4-zügige modulare Grundschule und Sporthalle
Berlin
Auslobung
Nichtoffener Realisierungswettbewerb für Architekten als Generalplaner mit anschließendem Verhandlungsverfahren (VgV).

Entwurf einer 4-zügigen modularen Grundschule und Sporthalle

Auslobung

Berlin, August 2018
Herausgeber
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Abteilung Städtebau und Projekte
Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe
Württembergische Straße 6
10707 Berlin

Wettbewerbsdurchführung
Lars Brink, M.A. Historische Urbanistik
Sibel Hubig, Dipl. Ing. Architektur
Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe

Titelfoto
Schwarzpläne auf Grundlage der ALK

Disclaimer
Die in der Auslobung gewählte männliche Form bezieht immer gleicher-
maßen weibliche Personen ein. Auf eine Doppelbezeichnung wurde in der
Regel aufgrund besserer Lesbarkeit verzichtet.
Inhaltsverzeichnis

Anlass und Ziel .......................................................................................... 7

Teil 1 Verfahren ......................................................................................... 9
  1.1 Auslober, Bauherr, Bedarfsträger ....................................................... 9
  1.2 Art des Verfahrens ........................................................................... 9
  1.3 Richtlinie für Planungswettbewerbe ................................................. 10
  1.4 Wettbewerbsteilnehmer .................................................................. 11
  1.5 Preisgericht und Vorprüfung ............................................................. 11
  1.6 Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen ............................................. 19
  1.7 Abgabe der Wettbewerbsarbeiten ................................................... 20
  1.8 Ortsbesichtigung, Rückfragen ........................................................ 20
  1.9 Verzeichnis der Wettbewerbsunterlagen ....................................... 21
  1.10 Geforderte Leistungen ................................................................. 21
  1.11 Beurteilungsverfahren und Vorprüfung ......................................... 24
  1.12 Preise und Anerkennungen ............................................................. 25
  1.13 Weitere Bearbeitung ..................................................................... 25
  1.14 Eigentum und Urheberrecht ............................................................ 27
  1.15 Verfassererklärung ....................................................................... 27
  1.16 Bekanntgabe des Ergebnisses / Ausstellung der Arbeiten ......... 27
  1.17 Haftung und Rückgabe ................................................................... 27
  1.18 Zusammenfassung der Termine ..................................................... 28

Teil 2 Situation und Planungsvorgaben .................................................. 29

  2.1 Situation und Planungsvorgaben
      Adalbertstraße 53, Berlin Mitte ......................................................... 31
      2.1.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen ....................................... 31
      2.1.2 Historische Entwicklung ......................................................... 31
      2.1.3 Wettbewerbsgrundstück ........................................................... 35
      2.1.4 Technische Infrastruktur ........................................................... 38
      2.1.5 Erschließung und Verkehr ....................................................... 38
      2.1.6 Planungs- und Bauordnungsrecht ............................................. 38

  2.2 Situation und Planungsvorgaben
      Reinickendorfer Straße 60, Berlin Mitte .......................................... 43
      2.2.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen ....................................... 43
      2.2.2 Historische Entwicklung ........................................................... 46
      2.2.3 Wettbewerbsgrundstück ............................................................. 46
      2.2.4 Technische Infrastruktur ............................................................ 48
      2.2.5 Erschließung und Verkehr ....................................................... 48
      2.2.6 Planungs- und Bauordnungsrecht ............................................. 49

  2.3 Situation und Planungsvorgaben
      Naumburger Ring, Berlin Marzahn-Hellersdorf .............................. 53
      2.3.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen ....................................... 53
      2.3.2 Historische Entwicklung ........................................................... 53
      2.3.3 Wettbewerbsgrundstück ............................................................. 56
      2.3.4 Technische Infrastruktur ............................................................ 58
      2.3.5 Erschließung und Verkehr ....................................................... 58
      2.3.6 Planungs- und Bauordnungsrecht ............................................. 59
      2.3.7 Bilddokumentation - Standort Naumburger Ring .................... 61

  2.4 Situation und Planungsvorgaben
      Nostitzstraße 60, Berlin Friedrichshain-Kreuzberg ........................... 63
      2.4.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen ....................................... 63
      2.4.2 Historische Entwicklung ........................................................... 63
      2.4.3 Wettbewerbsgrundstück ............................................................. 66
2.4.4 Technische Infrastruktur ............................................................69
2.4.5 Erschließung und Verkehr .........................................................69
2.4.6 Planungs- und Bauordnungsrecht .............................................70

2.5 Situation und Planungsvorgaben
Rennbahnstraße 45, Berlin Pankow ..........................................73
2.5.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen .......................................73
2.5.2 Historische Entwicklung ............................................................73
2.5.3 Wettbewerbsgrundstück ............................................................76
2.5.4 Technische Infrastruktur ............................................................79
2.5.5 Erschließung und Verkehr .........................................................80
2.5.6 Planungs- und Bauordnungsrecht .............................................80

2.6 Situation und Planungsvorgaben
Karower Chaussee 97, Berlin Pankow ..................................85
2.6.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen .......................................85
2.6.2 Historische Entwicklung ............................................................88
2.6.3 Wettbewerbsgrundstück ............................................................88
2.6.4 Technische Infrastruktur ............................................................90
2.6.5 Erschließung und Verkehr .........................................................90
2.6.6 Planungs- und Bauordnungsrecht .............................................90

Teil 3 Wettbewerbsaufgabe für die modulare Schule und Sporthalle (modulare Basisbaukörper) .... 95
3.1 Planungsumfang .......................................................................95
3.2 Gestalterisch-architektonische sowie konstruktive Zielsetzung - modulare Schule und Sporthalle (Basismodule). 96
3.3 Funktionale und räumliche Anforderungen an die modulare Schule als Compartment (CO) .........................................................97
3.4 Allgemeine bauliche und technische Anforderungen an die modulare Schule.................................................109
3.5 Funktionale Anforderungen modulare Sporthallen ................. 110
3.7 Nachhaltigkeit / Ökologische Zielsetzung modulare Schule und Sporthalle .............................................................115
3.8 Barrierefreies Bauen modulare Schule und Sporthalle...............117
3.9 Baukosten / Wirtschaftlichkeit modulare Schule und Sporthalle (Basismodule) .................................................................117
3.10 Baurechtliche Vorschriften, Normen und Richtlinien ...............118
3.11 Raumprogramm - modulare Basisbaukörper ..........................120

Teil 4 Wettbewerbsaufgabe - standortbezogene Anforderungen und städtebauliche Zielsetzungen ... 127
4.1 Spezifische Anforderungen
   Standort Adalbertstraße 53, Berlin Mitte ....................................129
4.2 Spezifische Anforderungen
   Standort Reinickendorfer Straße 60, Berlin Mitte .....................130
4.3 Spezifische Anforderungen Standort Naumberger Ring, Berlin Marzahn-Hellersdorf .................130
4.4 Spezifische Anforderungen Standort Naumberger Ring, Berlin Marzahn-Hellersdorf .................131
4.5 Spezifische Anforderungen Standort Nostitzstraße 60, Berlin Friedrichs-hain-Kreuzberg ..131
4.6 Spezifische Anforderungen Standort Rennbahnstraße 45, Berlin Pankow .................................................132
4.7 Beurteilungskriterien des Preisgerichts ....................................134

Teil 5 Anhang .................................................................135
5.1 Digitale Anlagen .......................................................................135
5.2 Quellenangaben .....................................................................140
Anlass und Ziel


Die interdisziplinäre Facharbeitsgruppe Schulraumqualität („FAG“) hat im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie ein neues pädagogisches Konzept für Schulen mit ganztägigen und inklusiven Lern- und Lebensräumen erarbeitet.

Das neu entwickelte integrative Raumkonzept für Berliner Lern- und Teamhäuser als kleine Schulen in der großen Schule mit klarer und raumbezogener Teamstruktur, mit so genannten Compartments, soll eine zeitgemäße Pädagogik durch eine intensivere Zusammenarbeit der mit den Kindern und Jugendlichen befassten Pädagoginnen und Pädagogen ermöglichen.

Im Rahmen dieses Wettbewerbsverfahrens sind modulare Basisbauten für eine 4-zügige Grundschule und eine Sporthalle zu entwickeln. Anschließend sollen die Planungen der Baukörper sowie die dazugehörigen Pausen und Sportaußenflächen standortbezogen auf sechs konkreten Grundstücken nachgewiesen werden. Hierbei sind unterschiedliche Anforderungen zu berücksichtigen.

Erwartet werden eine hohe Gestaltqualität der Baukörper und der Freianlagen, eine wirtschaftliche Konstruktion und eine schnelle Bauweise. Die modularen Entwürfe sollen berlinweit auf mindestens sechs, maximal zwölf Grundstücken zum Einsatz kommen.

Die Planung soll unter dem Aspekt des nachhaltigen Bauens umgesetzt werden. Für die Baumaßnahmen ist der BNB-Qualitätsstandard „Silber“ vorgegeben.

Für den modularen Basiskörper der Schule sind Bauwerkskosten (KG 300+400, brutto) nach DIN 276 von ca. 18.020.000,- Euro vorgesehen. Für die modularen Basiskörper der Sporthallen sind je nach Anforderungen ca. 6.970.000,- Euro bis ca. 8.040.000,- Euro vorgesehen.

Für die Außenanlagen (KG 500, brutto) wird von ca. 180 Euro / m² ausgegangen.
Teil 1 Verfahren

1.1 Auslober, Bauherr, Bedarfsträger

Auslober, Bauherr
Land Berlin, vertreten durch
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen,
Abteilung V, Hochbau
Fehrbelliner Platz 2
10707 Berlin

Bedarfsträger
Land Berlin, vertreten durch
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

Durchführung und Gesamtkoordination des Wettbewerbsverfahrens
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Abteilung II, Städtebau und Projekte
Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe
Württembergische Straße 6
10707 Berlin
Lars Brink, II D 13
Sibel Hubig, II D 14
Tel.: +49 (0)30 90139 4436
Fax: +49 (0)30 90139 4441
E-Mail: lars.brink@sensw.berlin.de

Ausschreibung und Koordination der Vorprüfung
Ulrike Lickert, Dipl.-Ing. Architektin
Knaackstraße 78
10435 Berlin
Tel.: +49 (0)30 473 78 230
Fax: +49 (0)30 473 78 229
E-Mail: mail@ulrike-lickert.de
Mitarbeit: Ulrike Kurz, Dipl.-Ing. Architektin

1.2 Art des Verfahrens

Die Auslobung erfolgt als nichtoffener Realisierungswettbewerb für Architekten/innen als Generalplaner/innen mit anschließendem Verhandlungsverfahren (VgV). Es ist von den Teilnehmern sicher zu stellen, dass die folgenden Fachdisziplinen bereits zum Wettbewerbsverfahren (RPW) in die Aufgabe eingebunden werden: Tragwerksplaner/innen, Planer/innen der Technischen Ausrüstung und Landschaftsarchitekten/innen.

Das gesamte Verfahren ist bis zum Abschluss anonym.

Kommunikation
1.3 Richtlinie für Planungswettbewerbe

Dem Wettbewerb liegen die Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) sowie der Leitfaden zur Durchführung von Wettbewerben gemäß IV 150 der Allgemeinen Anweisung für die Vorbereitung und Durchführung von Bauaufgaben Berlins (ABau) zugrunde, soweit nachstehend nichts anderes ausgeführt ist.


Einverständnis

Datenschutz

Vergabekammer

Vergabekammer des Landes Berlin
Martin-Luther-Straße 105
10825 Berlin
Tel. +49(0)30 - 9013 8316, Fax. +49(0)30 - 9013 7613
1.4 Wettbewerbsteilnehmer

Zur Teilnahme am Wettbewerb wurden entsprechend der Ankündigung im EU-Amtsblatt vom 30.05.2018 in einem vorgeschalteten Bewerbungsverfahren (Teilnahmewettbewerb gemäß RPW und VgV) 15 Teilnehmer ausgewählt.

1.5 Preisgericht und Vorprüfung

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Jürgen Engel
Architekt, Berlin

Gabriele Pütz
Landschaftsarchitektin, Berlin

Michael Schumacher
Architekt, Frankfurt a. M.

Jan Spreen
Architekt, München

Petra Vondenhof-Anderhalten
Architektin, Berlin

Stellvertretende Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Martin Boden-Peroche
Architekt, Dresden

Patrik Dierks
Architekt, Berlin

Nicole Zahner
Tragwerksplanerin, Berlin

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Regula Lüscher
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Senatsbaudirektorin

Mark Rackles
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin

Staatssekretär für Bildung

Andy Hehmke
Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin

Wirtschaft, Ordnung, Schule und Sport

Bezirksstadtrat

Ephraim Gothe
Bezirksamt Mitte von Berlin

Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit

Bezirksstadtrat
Stellvertretende
Sachpreisrichterinnen
und Sachpreisrichter

Hermann-Josef Pohlmann
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
und Wohnen Berlin
Leiter der Abteilung Hochbau

Norbert Illiges
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend
und Familie Berlin
Leitung der Steuergruppe der Taskforce
Schulbau

Dr. Torsten Kühne
Bezirksamt Pankow von Berlin
Schule, Sport, Facility Management und
Gesundheit
Bezirksstadtrat

Gordon Lemm
Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin
Schule, Sport, Jugend und Familie
Bezirksstadtrat

Sachverständige

Senatsverwaltung
für Bildung Jugend und
Familie Berlin

Harald Meergans
Schulbauplanung berufliche und
allgemeinbildende Schulen
Leitung Referat Schulbau

Pia Degenhardt
Schulentwicklungsplanung
Sachgebiet Schulbau / Investitionen /
Standards

Roger Gapp
Schulentwicklungsplanung
SEP / Thematische Analysen /
Lern- und Lehrmittel

Ulrike Hafemeister
Schulentwicklungsplanung
Sachgebiet Schulbau / Investitionen /
Standards

Christina Kowolik
Schulentwicklungsplanung
Leitung des Sachgebiets Schulbau /
Investitionen / Standards

Josefine Reichert
Schulentwicklungsplanung
Leitung des Sachgebiets Schulentwicklungs-
und Standortplanung
Manfred Dietzen
Beratung der Schulen und Kitas bei ökologischer und kindgerechter Gestaltung der Freiflächen (Grün macht Schule)

Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin

Marion Pöritz
Sportanlagenentwicklungsplanung
Bauliche Aspekte der Sportanlagenentwicklungsplanung

Bernd Wolff
Sport und Freiflächen
Sportanlagen Standort und Grundstückangelegenheiten

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Uwe Dechène
Technisch / wirtschaftliche Prüfung und Genehmigung –Hochbau
Leitung der Gruppe Prüfung und Genehmigung von Baumaßnahmen

Monika Büchler
Technisch / wirtschaftliche Prüfung und Genehmigung –Hochbau
Prüfung und Genehmigung von Baumaßnahmen

Lelya Köymen
Technisch / wirtschaftliche Prüfung und Genehmigung –Hochbau
Prüfung und Genehmigung von Baumaßnahmen

Anne Reimer
Technisch / wirtschaftliche Prüfung und Genehmigung –Hochbau
Prüfung und Genehmigung von Baumaßnahmen

Wanda Schrodi
Technisch / wirtschaftliche Prüfung und Genehmigung –Hochbau
Prüfung und Genehmigung von Baumaßnahmen

Heiko Schröder
Technisch / wirtschaftliche Prüfung und Genehmigung –Hochbau
Prüfung und Genehmigung von Baumaßnahmen
Annette Thimm
Technisch / wirtschaftliche Prüfung
und Genehmigung – Hochbau
Prüfung und Genehmigung
von Baumaßnahmen

Thomas Meyer
Oberste Bauaufsicht
Leitung des Referats Oberste Bauaufsicht

Ingeborg Stude
Oberste Bauaufsicht
Koordinierungsstelle barrierefreies Bauen

Klaus-Dieter Wathling
Bautechnik, Brandschutz, Marktüberwachung
Leitung der Gruppe Bautechnik,
Brandschutz, Marktüberwachung

Joachim Bädelt
Abteilung Hochbau
Leitung des Referats Bildung

Andrea Schich
Abteilung Hochbau
Leitung des Referats Bildung

Jan Herres
Abteilung Hochbau
Projektmanager

Martina Pongratz-Witschurke
Abteilung
Hochbau, Projektmanagerin

Erhard Lange
Abteilung Hochbau
Übergeordnetes Projektmanagement

Reiner Künstler
Abteilung Hochbau, Projektmanager

Thomas Neubauer
Koordination BSO
Grundsatzangelegenheiten Bauwirtschaft

Jan Oppert
Abteilung Städtebau und Projekte
Städtebauliche und planungsrechtliche
Einzelangelegenheiten, vorhabenbezogene
Bebauungspläne
Jenny Preuß  
Abteilung Städtebau und Projekte  
Städtebauliche und planungsrechtliche  
Einzelangelegenheiten, vorhabenbezogene  
Bebauungspläne

Monika Faust-Ketzner  
Abteilung Städtebau und Projekte  
Städtebauliche und planungsrechtliche  
Einzelangelegenheiten, vorhabenbezogene  
Bebauungspläne

Torben Rave  
Abteilung Wohnungswesen  
Wohnungsneubau, Projektmanagement und  
Bauleitplanung im Berliner Nordosten

Susanne Walter  
Abteilung Städtebau und Projekte  
Leitung des Referats Architektur,  
Stadtgestaltung, Wettbewerbe

Inge Schmidt-Rathert  
Referat Architektur, Stadtgestaltung,  
Wettbewerbe  
Leitung der Gruppe Baugestaltung und  
Wettbewerbe

Lars Brink  
Referat Architektur, Stadtgestaltung,  
Wettbewerbe, Bauwettbewerbe, Auswahlverfahren,  
Grundsatzangelegenheiten

Sibel Hubig  
Referat Architektur, Stadtgestaltung,  
Wettbewerbe  
Bauwettbewerbe, Auswahlverfahren

Bezirksamt Pankow  
von Berlin

Klaus Risken  
Stadtentwicklungsamt  
Leitung des Stadtentwicklungsamts

Gudrun Kobs  
Stadtentwicklungsamt  
Leitung der Gruppe Koordination  
Standortentwicklung

Silke Schneider  
Stadtentwicklungsamt  
Koordination Standortentwicklung
Karla Schäffner
Stadtentwicklungsamt
Fachbereich Untere Denkmalschutzbehörde

Michael Bock
Stadtentwicklungsamt
Leitung der Gruppe Bauberatung/
Einzelnvorhaben

Dr. Dietmar Kreutzer
Stadtentwicklungsamt;
Fachbereich Stadtplanung Bauberatung/
Einzelnvorhaben

Ilka Wagnitz
Schul- und Sportamt
Leitung des Schul- und Sportamts

Ekhard Scholz
Schul- und Sportamt
Leitung Fachbereich Sport

Britt Pehlemann
Schul- und Sportamt
Leitung der Gruppe Grundstücke
und Gebäude

Andreas Kusserow
Schul- und Sportamt
Schulentwicklungsplanung

Gerald Berger
Straßen- und Grünflächenamt
Leitung der Gruppe Neubau

Dr. Maria Moorfeld
Leitung des Umwelt- und Naturschutzamts

Anja Benkenstein
Fachbereich Immobilienverwaltung
Fachbereichsleiterin Immobilienverwaltung;
Grundstücksrechtsverkehr

Thomas Köpp
Serviceeinheit Facility Management
Leitung Serviceeinheit Facility Management

Detlef Thormann
Abteilung Kultur, Finanzen und Personal
Beauftragte für Menschen mit Behinderung
| Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin | Manfred Weißbach  
Stadtentwicklung, Gesundheit, Personal und Finanzen  
Leitung des Stadtentwicklungsamts |
|----------------------------------------|-------------------------------------------------|
|                                        | Andrea Mündecke  
Stadtentwicklung, Gesundheit, Personal und Finanzen  
Fachbereich Stadtplanung; planungsrecht-liche Beurteilung von Bauvorhaben |
|                                        | Dana Pohl  
Schule, Sport, Jugend und Familie,  
Leitung der Gruppe Baukoordination,  
Immobilienangelegenheiten der Schulen und Sportstätten |
|                                        | Matthias Flender  
Beauftragter für Menschen mit Behinderung |
| Bezirksamt Mitte von Berlin             | Carsten Spallek  
Schule, Sport und Facility Management  
Bezirksstadtrat Schule, Sport und Facility Management |
|                                        | Kristina Scardino  
Schule, Sport und Facility Management  
Referentin des Bezirksstadtrats |
|                                        | Kristina Laduch  
Stadtentwicklungsamt  
Leitung des Fachbereichs Stadtplanung |
|                                        | Alexander Scharries  
Schul- und Sportamt  
Leitung des Teams Schulbau / Infrastruktur |
|                                        | Steffen Klette  
Stadtentwicklungsamt  
Stellvertretende Leitung  
Fachbereich Stadtplanung |
|                                        | Martina Mineur  
Stadtentwicklungsamt  
Planungsdurchführung, planungsrechtliche Beratung |
|                                        | Plessow, Mareike  
Stadtentwicklungsamt  
Planungsrechtliche Beratung und Beurteilung von Bauvorhaben, Milieuschutz |
Reinhard Hinz
Stadtentwicklungsamt
Leitung der Grupper Sanierungsverwaltungsstelle, Stadtplanung, Sanierung

Gunnar Lindberg
Serviceeinheit Facility Management
Leitung der Serviceeinheit Facility Management

Katrin Tautor
Schul- und Sportamt
Schulplanung

Hildrun Knuth
Beauftragte für Menschen mit Behinderung

Bezirksamt
Friedrichshain-Kreuzberg

Marina Belicke
Schul- und Sportamt
Leitung des Schul- und Sportamts

Grit Nitzsche
Schul- und Sportamt
Schulplanung

Sven Salomo
Schul- und Sportamt
Leitung des Fachbereichs Immobilienmanagement

Frederik Sommer
Stadtentwicklungsamt
Koordinator soziales Infrastruktur-Konzept

Andreas Pietrek
Bauen, Planen und Facility Management
Planung und Vertragsmanagement

Ulrike Ehrlichmann
Behindertenbeauftragte

Vorprüfung

Ulrike Lickert
Architektin

Ulrike Kurz
Architektin, Berlin

Norbert Giebels
Architekt, Berlin

N.N
Prüfung Tragwerk

N.N
Kostenprüfung
N.N
Prüfung der Nachhaltigkeit

Kammervertretung
Peter Kever
Referent Wettbewerbe und Vergabe
Architektenkammer Berlin

Marion Pristl
Baukammer Berlin

Gäste
Lutz Schütter
WHP, Bedarfsermittlung

Norman Heise
Vorsitzender Landeselternausschuss Schule

Christian Stahlhut
c/o Lenau Grundschule,
Nostitzstraße 60, 10961 Berlin

Martina Wiechmann
c/o Lenau Grundschule,
Nostitzstraße 60, 10961 Berlin

Mitglieder Abgeordnetenhaus
von Berlin

Mitglieder der Bezirksverordneten-
versammlung Mitte von Berlin

Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin

Mitglieder der Bezirksverordneten-
versammlung Panlow von Berlin

Mitglieder der Bezirksverordneten-
versammlung Marzahn-Hellersdorf von Berlin

1.6 Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen

Der Auslobungstext wird den Teilnehmern vorab in digitaler Form per E-Mail am 08. August 2018 zugesandt. Die digitalen Anlagen zum Wettbewerb stehen gleichzeitig zum Download (durch Erhalt eines Passworts) zur Verfügung.

Die gedruckte Auslobungsbroschüre wird im Anschluss per Post an die Teilnehmer versendet. Die Modellleinsatzplatte wird im Zusammenhang mit der Beantwortung der Rückfragen versendet.
1.7 Abgabe der Wettbewerbsarbeiten


Der Verfasser trägt die Verantwortung, dass die geforderten Leistungen am 29. Oktober 2017 bzw. am 5. November 2018 (Modell), jeweils 16.00 Uhr vorliegen.


Kennzeichnung der Arbeiten


1.8 Ortsbesichtigung, Rückfragen

Ortsbesichtigung

Es findet keine geführte Ortsbesichtigung für die Wettbewerbsteilnehmer statt. In Teil 2 wird jede Standortbeschreibung über eine Fotodokumentation ergänzt, die sich auch in den digitalen Anlagen wiederfindet.

Rückfragen

Rückfragen zur Auslobung können schriftlich gestellt werden. Sie müssen bis zum 24. August 2018, 12.00 Uhr bei folgender E-Mail-Adresse eingegangen sein:

mail@ulrike-lickert.de
Bei den Rückfragen ist auf die entsprechenden Teilziffern der Auslobung Bezug zu nehmen.


1.9 Verzeichnis der Wettbewerbsunterlagen

Unterlagen des Wettbewerbs sind:
- die vorliegende Auslobung
- die Zusammenstellung der Rückfragen und deren Beantwortung
- digitale Daten zum Download (vollständiges Verzeichnis siehe Teil 4 Anhang), u. a. die im Folgenden aufgeführten Planunterlagen und Dokumente:
  - Übersichts- und Arbeitsplan als dxf- und dwg-Datei
  - Übersichtsplan als pdf-Datei im M 1:500
  - Informationspläne und Planungsunterlagen
  - Raumprogramm
  - Formblätter
  - Verfassererklärung
  - Modelleinsatzplatte im M 1:500
  (wird mit dem Rückfragenprotokoll versandt)

Hinweis
Jeder Teilnehmer des Wettbewerbes verpflichtet sich, die vorliegenden digitalisierten Daten und Pläne nur für die Beteiligung am Wettbewerb zu nutzen. Daten, die im Rahmen der Bearbeitung als Zwischenprodukte anfallen und nicht an den Auslober abgegeben werden, sind nach Abschluss des Wettbewerbs zu löschen.

1.10 Geforderte Leistungen

Geforderte Leistungen in Papierform
Von den Teilnehmern werden folgende Leistungen gefordert:
(bitte beachten: die Darstellungen Pkt 1.) bis 2.) auf max. 14 Plänen DIN A0 im Hochformat)

1. Darstellung der modularen Struktur für Schule und Sporthalle
   (modularer Basisbaukörper):

1.1. Darstellung des modularen Aufbaus der Basisbaukörper der Schule und der Sporthallen-Varianten in Grundrissen, Schnitten und Ansichten im Maßstab 1:200

1.2 Fassaden- bzw. Systemschnitt im M 1:20 mit Teilansicht (Informationsgehalt des Schnittes entsprechend M 1:50) und Beschreibung des Wandaufbaus (beispielhaft zur Vermittlung der Materialität, Gestaltqualität und Ermittlung der Kosten) für die modularen Basisbaukörper für Schule und Sporthalle
1.3 Entwurfssabhängige Darstellung relevanter, konstruktiver Details für die modularen Basisbaukörper für Schule und Sporthallen mind. im M 1:50 mit Angaben der für das Tragwerk wesentlichen konstruktiven Festlegungen, z.B. Baustoffe, Bauart, Herstellungsverfahren, Konstruktionsraster und Gründungsart

1.4 Entwurfssabhängige Konzeptzeichnungen zur Erläuterung des seriellen Konzeptes und eines wirtschaftlichen und schnellen Bauablaufes der modularen Basisbaukörper für Schule und Sporthallen

2. Anpassung der modularen Basisbaukörper an die jeweiligen Standorte. Die folgenden Leistungen sind für jeden Standort zu erbringen:

2.1 Lageplan mit Anpassung der modularen Baukörper an den städtebaulichen Kontext im M 1:500, Darstellung der Gesamtsituation, Er schließung, Ver- und Entsorgung, erforderlicher Rettungszufahrten, PKW-Stellplätze für Mobilitätsbehinderte, Fahrradabstellplätze, Stellflächen für Müllbehälter, Darstellung der Freiraumgestaltung und Nachweis der Freiflächenprogramme durch Angabe der Flächengrößen

2.2 Grundriss Erdgeschoss mit Darstellung der angrenzenden Freiflächen und der äußeren Erschließung im M 1:200

2.3 Alle weiteren Grundrisse im M 1:200. Die Räume sind entsprechend den Raumnummern im Raumprogramm in den Grundrissen zu bezeichnen

2.4 Alle zum Verständnis erforderlichen Ansichten und Schnitte Schulneubau und Sporthalle im M 1:200

2.5 Außenperspektive der Eingangssituation der Schulbaukörper für zwei Standorte, Standorte frei wählbar, jedoch nicht Adalbertstraße

3. Modell:

3.1 Modell im M 1:500 für den Standort Adalbertstraße unter Verwendung der vorgegebenen Modelleinsatzplatte

4. Allgemeine Unterlagen:

4.1 Erläuterungsbericht (max. sechs DIN A 4 Seiten, getrennt von den Plänen, stichpunktartig) und auf den Plänen:
   - Erläuterung zum architektonischen Konzept der modularen Basishaukörper und Kurzerläuterung der städtebaulichen und architektonischen Konzepte der einzelnen Standorte
   - Aussagen zu Konstruktion, Tragwerk, Materialien und Fassaden für die modularen Basisbaukörper Schule und Sporthalle
   - Aussagen zur Barrierefreiheit für die modularen Basisbaukörper Schule und Sporthalle
   - Aussagen zum Brandschutz für die modularen Basisbaukörper Schule und Sporthalle

4.2 Baubeschreibung mit Gliederung gemäß DIN 276 zu den Kosten gruppen 300, 400 und 500 für die modularen Basisbaukörper

4.3 Prüfpläne der modularen Basisbaukörper im M 1:200 (ein Satz, farbig, gefaltet) mit Darstellung:
   - Grundrisse, Schnitte und Ansichten des modularen Basisbaukör-
pers Schule und der modularen Sporthallen-Varianten, M 1:200
- der Raumbezeichnungen / Raumnummern und Funktionsbereiche entsprechend dem Raumprogramm
- der für die Berechnung notwendigen Maße
- der Raumgrößen
- im Bereich der Ansichten die eindeutige Kennzeichnung der opaken und transparenten Fassadenflächen; Dachaufsicht mit eindeutiger Kennzeichnung der opaken und transparenten Dachflächen bzw. Dachoberlichter sowie der energetisch relevanten Bauteile (z.B. Photovoltaik, Solarthermie, Gründachflächen) und ggf. der Technikflächen

Die für die Nachvollziehbarkeit und Prüfung des Raumprogramms und der Bauteilflächen notwendigen Angaben / Vermaßungen sind auf den Prüfplänen darzustellen.

4.4 Berechnungen auf Formblättern (siehe digitale Anlagen) für den modularen Basisbaukörper Schule und die modularen Sporthallen-Varianten

01_Formblatt_Raumprogramm.xls
- Nutzungsf lächen NUF Schule und Sporthalle und Technikfläche
  TF (TF) Schule und Sporthallen

02_Formblatt_Gebäudekenndaten.xls
- Brutto-Grundfläche BGF(R)
- Brutto-Rauminhalt BRI(R) (V)
- Gebäudehüllfläche (A)
- Überbaute Fläche
- BAU (Baugrube)
- BAF (Basisflächen)
- AWF (Außenwandflächen)
- IWF (Innenwandflächen)
- HTF (Horizontale Trennflächen)
- DAF (Dachflächen)

Die für die Prüfung der Bauteile notwendigen Angaben / Vermaßungen sind auf den Prüfplänen darzustellen.

4.5 Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

4.6 Verfassererklärung (siehe digitale Anlagen)

Zusätzliche Leistungen in digitaler Form
Zusätzlich sind folgende Leistungen in digitaler Form auf CD-Rom / DVD oder USB-Stick zu erbringen (für Vorprüfung, Ergebnisprotokoll und Veröffentlichung):
- die Präsentationspläne als Windows-kompatible .tif-Datei(en) in einer Auflösung von bevorzugt 300dpi
- die Präsentationspläne als .pdf-Datei(en) mit eingebundenen Pixeldarstellungen in einer Auflösung von bevorzugt 300dpi
- die geforderten Prüfpläne 4.3 als CAD-Datei im Format .dwg oder .dxf; (Version 2010 oder tiefer)
- der Erläuterungsbericht und die Baubeschreibungen, Leistungen Nr. 4.1 und 4.2 als pdf-Datei und word-Datei und die Formblätter, Leistungen Nr. 4.4 als excel- und pdf-Datei
Hinweise zu den zusätzlich geforderten digitalen Leistungen
Die CD-ROM / DVD selbst trägt als Titel nur die sechsstellige Kennzahl, mit der auch die schriftlichen Pläne gekennzeichnet werden (z.B. 123456). Die darauf gespeicherten Dateien dürfen ebenfalls nur mit der sechsstelligen Kennzahl gekennzeichnet werden und dürfen keine Hinweise auf die Verfasser enthalten. Die einzelnen Dateien auf der CD-ROM / DVD oder Stick müssen wie folgt benannt werden:
Der erste Teil des Dateinamens ist die sechsstellige Kennzahl, danach folgt ein Unterstrich und anschließend der eigentliche Dateititel, gefolgt von der Formatangabe, z.B. „.tif”.
Beispiele:
- Lageplan: 123456_lageplan.tif
- Grundrisszeichnung Erdgeschoss: 123456_grundriss_eg.pdf
- Prüfpläne: 123456_pruefplan_eg.dwg


Als verbindliche Form der Arbeit gilt der Papierausdruck.

Allgemeine Hinweise
Für die Präsentation der max. 14 DIN A0 Pläne steht pro Wettbewerbsteilnehmer max. sieben Rolltafel mit einer Hängefläche von 1,90 m (Breite) x 1,40 m (Höhe) zur Verfügung.

Ausschlusskriterien / Verstoß gegen bindende Vorgaben
Es werden keine bindenden Vorgaben im Sinne der RPW 2013 § 5 Abs. 1 und § 6 Abs. 2 formuliert.

Wettbewerbsbeiträge, die während der Laufzeit des Wettbewerbs veröffentlicht werden, verstoßen gegen die in § 1 Absatz 4 und § 6 Absatz 2 RPW 2013 geforderte Anonymität und sind von der Beurteilung auszuschießen.

1.11 Beurteilungsverfahren und Vorprüfung
Das Beurteilungsverfahren ist unter § 6 Abs. 2 der RPW 2013 sowie in der Anlage VI und VII der RPW 2013 dargestellt.

Ergänzend gilt Folgendes:
Die Beurteilungskriterien des Preisgerichts sind in Teil 4 Wettbewerbsaufgabe standortbezogen aufgeführt.
1.12 Preise und Anerkennungen

Die Wettbewerbssumme (RPW 2013 § 7 Absatz 2) ist auf der Basis des §11, §35, §52, §40 und §56 HOAI (i.d. Fassung v. 10.07.2013) ermittelt. Für Preise, Anerkennungen und Bearbeitungshonorare stehen insgesamt 910.000,- Euro (netto) zur Verfügung.

Vorgesehen ist folgende Aufteilung der Wettbewerbssumme:

1. Preis 250.000,- Euro
2. Preis 170.000,- Euro
3. Preis 110.000,- Euro
2 Anerkennungen à 40.000,- Euro

Es ist beabsichtigt, pro Teilnehmer ein Bearbeitungshonorar von 20.000,- Euro (netto) zu zahlen. Dieses ist in der o.g. Wettbewerbssumme enthalten.


1.13 Weitere Bearbeitung

Das Preisgericht gibt eine schriftliche Empfehlung für die weitere Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe. Nach dem Wettbewerb soll die weitere Beauftragung auf Grundlage eines Verhandlungsverfahrens (VgV) mit den Preisträgern erfolgen. Es ist beabsichtigt einen Generalplanervertrag (Rahmenvereinbarung) über Architekten- und Ingenieurleistungen über die Leistungsphasen 2-4, anteilig 5-9 gemäß HOAI (2013) §§ 34, 39, 51 u. 55 für mindestens sechs und maximal zwölf modulare Grundschulen, Sporthallen und Freianlagen abzuschließen.

Die zu erbringenden Leistungen abweichend vom Leistungsbild der Grundleistungen der HOAI sind:
LP 5: Fortschreiben von Raumbüchern in detaillierter Form, Aufstellen einer detaillierten Objektbeschreibung mit Leistungsprogramm, Erstellen von kostenrelevanten Leitdetails, z.B. Fassadenschnitt, Prüfen der ausgearbeiteten Ausführungspläne auf Übereinstimmung mit der Entwurfsplanung
LP 6: Aufstellen der funktionalen Leistungsbeschreibung mit Leistungsprogramm, Ermitteln der Kosten auf der Grundlage der Leistungsbeschreibung
LP 7: Prüfen und Werten der Angebote aus der Leistungsbeschreibung
LP 8: Überwachung der Ausführung des Objektes auf Übereinstimmung zum Vertrag, Überwachung des Baufortschrittes, Prüfung der Dokumentation, Prüfen und Werten von Nachtragsangeboten, Abrechnung, Überwachung Mängelbeseitigung
LP 9: Überwachung/Mitwirkung bei Mängelbeseitigungen
Als Grundlage für den Vertragsabschluss bilden die in den digitalen Anlagen eingestellten Unterlagen.

Mit der weiteren Beauftragung soll die architektonische Qualität in der Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses sichergestellt werden.

In diesem Wettbewerbsverfahren sind von den Teilnehmern eine modulare 4-zügige Grundschule, eine modulare Sporthalle sowie die benötigten Pausen- und Freiflächen zu planen. Der Nachweis der Anpassungsfähigkeit erfolgt durch eine standortbezogene Planung an sechs Grundstücken (siehe Teil 2 der Auslobung).

Eine Realisierung des jeweiligen Entwurfs auf den sechs konkreten Grundstücken ist beabsichtigt. Sollte sich in der weiteren Planung herausstellen, dass eine Umsetzung der Planung auf einem der Grundstücke nicht möglich ist, wird ein anderes Grundstück benannt werden.

Das Auftragsversprechen für min. sechs und max. zwölf Schulstandorte ist hiervon nicht beeinträchtigt.


Ein Rechtsanspruch auf Beauftragung weiterer Leistungsstufen besteht nicht.

Im Falle einer weiteren Bearbeitung werden durch den Wettbewerb bereits erbrachte Leistungen des Wettbewerbsteilnehmers bis zur Höhe des zuerkannten Preises nicht erneut vergütet, wenn der Wettbewerbsentwurf in seinen wesentlichen Teilen unverändert der weiteren Bearbeitung zugrunde gelegt wird (RPW 2013 § 8 Absatz 2).

Für Architekten, die nicht Mitglieder der Berliner Architektenkammer sind, gilt § 6 Bau- und Architektenkammergesetz in der neuesten Fassung. Bei ausländischen Wettbewerbsteilnehmern wird die Hinzuziehung eines Kontaktbüros für die weitere Bearbeitung empfohlen.

**Kunst am Bau**

1.14 Eigentum und Urheberrecht

Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Wettbewerbsarbeiten werden Eigentum des Auslobers. Das Urheberrecht und das Recht der Veröffentlichung der Entwürfe bleiben dem Verfasser erhalten (RPW 2013 § 8 Abs. 3).

Der Auslober ist berechtigt, die zur Beurteilung zugelassenen Arbeiten nach Abschluss des Wettbewerbs ohne weitere Vergütung zu dokumentieren, auszustellen und (auch über Dritte) zu veröffentlichen. Die Namen der Verfasser werden dabei genannt.

1.15 Verfassererklärung

Durch ihre Unterschrift in der Verfassererklärung versichern die Wettbewerbsteilnehmer, dass sie die geistigen Urheber der Wettbewerbsarbeiten, gemäß den Wettbewerbsbedingungen teilnahmeberechtigt, mit einer Beauftragung zur weiteren Bearbeitung einverstanden und zur fach- und termingerechten Durchführung in der Lage sind.


1.16 Bekanntgabe des Ergebnisses / Ausstellung der Arbeiten


1.17 Haftung und Rückgabe

Die nicht in Berlin ansässigen Büros werden nach Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten schriftlich bzw. per E-Mail angefragt, ob Interesse an einer Rücksendung ihrer Wettbewerbsunterlagen besteht. Die Rücksendung erfolgt nur auf Bestätigung und nur dann, wenn die Unterlagen in transportgerechter und wieder verwendbarer Verpackung eingereicht wurden. Werden die Arbeiten innerhalb der genannten Fristen nicht zurückgefordert, so geht der Auslober davon aus, dass die betreffenden Teilnehmer das Eigentum an ihren eingereichten Wettbewerbsunterlagen aufgegeben haben und er mit diesen Unterlagen nach seinem Belieben verfahren kann.

1.18 Zusammenfassung der Termine

Ausgabe der Auslobung per E-Mail /
Planungsunterlagen zum Download 08. August 2018
Postversand der Auslobungsbroschüre 13. August 2018
Rückfragen per E-Mail bis 24. August 2018, 12.00 Uhr
Versand des Rückfragenprotokolls 03. September 2018
Abgabe der Arbeiten bis 29. Oktober 2018 / 16.00 Uhr
Abgabe des Modells bis 05. November 2018 / 16.00 Uhr
Preisgerichtssitzung 05. Dezember 2018
Teil 2  Situation und Planungsvorgaben

Ziel des Wettbewerbs ist die Entwicklung und der Entwurf eines modularen 4-zügigen Grundschulbaus und einer modularen Sporthalle mit drei Hallenteilen, die aufgrund ihrer hohen Vorfertigungsgrade und ihrer modularen Bauweise schnell, kostengünstig und ökologisch errichtet werden können.

In einem ersten Schritt wird von den Wettbewerbsteilnehmern die Entwicklung anpassungsfähiger modularer Basisbaukörper erwartet, die die architektonische und städtebauliche Einbindung in den jeweiligen Kontext ermöglichen.

In einem zweiten Schritt sind die von den Wettbewerbsteilnehmern entwickelten modularen Basisbaukörper im Rahmen dieses Verfahrens konkret auf sechs Grundstücke in unterschiedlichen Berliner Bezirken anzupassen.

Die einzelnen Grundstücke variieren u.a. in ihren Grundstückzuschnitten, Topographien, planungsrechtlichen Vorgaben und städtebaulichen Kontexten.

In Teil 2 werden die Besonderheiten und Vorgaben der einzelnen Standorte erläutert und durch einen Lageplan, ein Luftbild und eine zweiseitige Bilddokumentation ergänzt.

Es handelt sich dabei um folgende Standorte:

2.1  Adalbertstraße 53, Berlin Mitte
2.2  Reinickendorfer Straße 60, Berlin Mitte
2.3  Naumburger Ring, Berlin Marzahn-Hellersdorf
2.4  Nostitzstraße 10, Berlin Friedrichshain-Kreuzberg
2.5  Rennbahnstraße 45, Berlin Pankow
2.6  Karower Chaussee 97, Berlin Pankow

Die allgemeinen Planungsvorgaben für die modulare Schule und Sporthalle sind in Teil 3 der Auslobung erläutert. Die spezifischen grundstücksbezogenen Planungsvorgaben für die einzelnen Standorte sind in Teil 4 aufgeführt.
2.1 Situation und Planungsvorgaben
Adalbertstraße 53, Berlin Mitte

2.1.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen

Lage im Stadtgebiet
Das Wettbewerbsgrundstück liegt sehr zentral innerhalb des Berliner S-Bahn-Rings im Bezirk Mitte, ca. 1.700 m Luftlinie südlich des Alexanderplatzes. Die Bezirksgrenze zu Kreuzberg verläuft ca. 230 m südlich des Grundstücks. Die Spree verläuft ca. 300 m Luftlinie nordöstlich und grenzt den Bezirk Mitte vom Bezirk Friedrichshain ab.

Baustruktur der Umgebung
Der Standort Adalbertstraße 53 ist geprägt durch seine Lage innerhalb einer innerstädtischen Blockrandbebauung. Im nördlichen Umfeld befinden sich großformatige Gewerbebauten entlang des südlichen Spreeufers. Westlich erstreckt sich zeilenartig gegliedertes Wohngebiet aus der DDR-Nachkriegszeit.


Im Blockinneren grenzt ein fünfgeschossiger Wohnungsbau an das Wettbewerbsgrundstück, nördlich mit einer Südfassade mit vorgelagerten Balkonen, westlich mit einer vorwiegend geschlossenen Brandwand.

2.1.2 Historische Entwicklung

Der Schulstandort Adalbertstraße befindet sich im nördlichen, zum Bezirk Mitte gehörenden Teil der historischen Luisenstadt.

Abb. 2.1.1: Wettbewerbsgrundstück (rot), Markierung Baulast nicht überbaubar (orange), Abriss (hellgrau)
Abb. 2.1.2: Luftbild mit Markierung des Wettbewerbsgrundstücks


Im Zweiten Weltkrieg, insbesondere durch den Luftangriff vom 3. Februar 1945, wurden die Kampfhandlungen bei der Einnahme Berlins durch die Rote Armee, wurden weite Teile des Gebiets massiv zerstört.


Mit dem Fall der Mauer veränderte sich die Lage der Luisenstadt von der Randlage auf beiden Seiten des geteilten Berlins zu einem zentrumsnahen innerstädtischen Bereich. Vierzig Jahre Teilung hinterließen jedoch erhebliche städtebauliche und strukturelle Defizite und eine hohe Zahl an Brachflächen, deren Entwicklung andauert.

2011 wurde für die Nördliche Luisenstadt ein Sanierungsgebiet gemeinsam mit sechs weiteren Berliner Gebieten förmlich festgelegt. Wesentliche Ziele des auf 15 Jahre angelegten Sanierungsverfahrens sind die Reurbanisierung des innerstädtischen Quartiers und die Entwicklung der Luisenstadt zur Spree.


2.1.3 Wettbewerbsgrundstück

Wettbewerbsgrundstück / Größe
Das Wettbewerbsgrundstück wird östlich von der Adalbertstraße und südlich von der Melchiorstraße gefasst.

Der Wettbewerbsgrundstück hat eine Gesamtfläche von ca. 11.982 m².


Im Bereich der Fensterflächen in der Brandwand ist eine Baulast auf dem Wettbewerbsgrundstück eingetragen, die nicht überbaut werden darf. Die Lage der nicht zu überbauenden Fläche ist im Arbeitsplan und Vermessungsplan gekennzeichnet.
Eigentum
Das Wettbewerbsgrundstück befindet sich im Eigentum des Landes Berlin.

Baulasten
Im Grundbuch sind Grunddienstbarkeiten jeweils in Form einer „Grunddienstbarkeit Überbaurecht, auflösend bedingt“ für die Nachbarflurstücke 227 und 360 eingetragen.
Die Feuerwehrzufahrt und der Besucherzugang zum Flurstück 22 dürfen nicht überbaut werden.
Die Flächen sind im Vermesserplan und Lageplan gekennzeichnet.

Freiflächen / Baumbestand
Das westliche Wettbewerbsgrundstück ist gegenwärtig mit Tennisplätzen belegt. Weitere Angaben sind in der spezifischen Aufgabenstellung (Teil 4) zu finden.
Entlang der Adalbertstraße und im Bereich des ehemaligen Schulhofs finden sich Baumgruppen und Solitärbäume mittleren Alters.
Die Bereiche um das vandalismusgeschädigte, ehemalige Schulgebäude sind mit Büschen und Sträuchern überwuchert.

Topographie
Das überwiegend versiegelte Gelände besitzt Ordinaten zwischen ca. 33,5 m und 35,0 m über NHN, das Straßenniveau liegt auf +34,8 m NHN.


Lärminmissionen
Die Lärmbelastung aus dem angrenzenden Straßennetz kann als unterdurchschnittlich für den innerstädtischen Standort bezeichnet werden.
Zur Ermittlung der erforderlichen Maßnahmen des passiven Schallschutzes der Gebäude werden im Zuge der Hochbauplanung die erforderlichen Gutachten erstellt.

Baugrund
Das Wettbewerbsgrundstück liegt im Bereich des Berliner Urstromtales. Hier ist mit Talsanden, die von anthropogenen Aufschüttungen überlagert werden, zu rechnen.
Die auf dem Wettbewerbsgrundstück durchgeführten Baugrunduntersuchungen im September 2017 haben ergeben, dass unterhalb bereichsweise vorhandener Abdeckungen aus Asphalt und Beton, sandige Auffüllböden sowie massive Bauschuttlagern aus Ziegel, Mörtel und Beton bis in Tiefen zwischen 1,2 m und maximal 2,4 m unter Gelände anstehen. Im Liegenden folgen bis zur Endteufe von maximal 10,0 m unter Gelände durchweg mittelsandige Fein- und feinsandige, bereichsweise auch grobsandige Mittelsande. Den sandigen Auffüllböden kann eine überwiegend lockere, be-
reichsweise mitteldichte Lagerung zugewiesen werden. Die gewachsenen Sande besitzen eine überwiegend mitteldichte, bereichsweise lockere Lagerung.
Darüber hinaus wurde bei der Bohrung S14, in einer Tiefe von ca. 1,4 m unter Gelände, ein massives Betonhindernis erbohrt. Das Grundstück war vormals mit Wohngebäuden bebaut, welche kriegsbedingt zerstört wurden. Ob hier alte Keller- und Gründungsreste im Baugrund vorliegen, ist nicht bekannt.

**Grundwasser**
Grundwasser wurde bei den im September 2017 durchgeführten Baugrunduntersuchungen in Tiefen zwischen ca. 1,5 m und 2,9 m unter Gelände und damit auf Ordinaten zwischen 32,03 m und 32,17 m, im Mittel auf einer Ordinate von 32,09 m über NHN, angeschnitten. Bei den festgestellten Wasserständen handelt es sich um freies Grundwasser des vorhandenen Hauptgrundwasserleiters. Der zu erwartende höchste Grundwasserstand (zeHGW) beträgt im Grundstücksbereich etwa NHN + 32,90 m. Das Grundstück liegt nicht in einem Wasserschutzgebiet.

**Gründung**
Die Gründungen der geplanten Neubauten können grundsätzlich, unter Einhaltung der im geotechnischen Bericht aufgeführten Voraussetzungen, flach, mittels Streifenfundamenten und/oder Bodenplatten erfolgen.

**Altlasten**

**Kampfmittel**
2.1.4 Technische Infrastruktur

Leitungen für Mischwasser, Trinkwasser, Strom, Telekommunikation, Gas und Fernwärme liegen entlang der Adalbertstraße und der Melchiorstraße an.
Die vorhandenen Leitungen sind dem Leitungsplan und dem Schreiben zur Bewertung von Bestandsmedien auf dem Grundstück im digitalen Anhang zu entnehmen.

2.1.5 Erschließung und Verkehr

Übergeordnete Erschließung
Die Heinrich-Heine-Straße liegt ca. 600 m vom Wettbewerbsgrundstück entfernt und verbindet in Nord-Südrichtung das südliche Kreuzberg mit dem Alexanderplatz. In ca. 850 m Entfernung vom Schulstandort stößt die Adalbertstraße auf die in Ost-West-Richtung verbindende Skalitzer Straße / Gitschiner Straße.

Erschließung des Grundstückes
Das Wettbewerbsgrundstück kann sowohl von der Adalbertstraße als auch von der Melchiorstraße erschlossen werden.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
Entlang des Engeldamms verkehrt die Buslinie 147, die Bushaltestelle Engeldamm / Ecke Adalbertstraße befindet sich ca. 220 m vom Wettbewerbsgrundstück entfernt. Zur Bushaltestelle Köpenickerstraße / Ecke Adalbertstraße sind es ca. 260 m, hier fahren die Buslinien 165, 265 und N65. Zum U-Bahnhof der Linie U8 Heinrich Heine Straße beträgt die Distanz ca. 800 m. Die Anbindung des Schulstandortes an den ÖPNV wird daher als sehr gut eingestuft.

2.1.6 Planungs- und Bauordnungsrecht

Flächennutzungsplan (FNP)

Planungsrecht
Das Wettbewerbsgrundstück liegt in einem Gebiet, für das es zurzeit keine verbindlichen Bebauungsplanregelungen im Sinne des § 30 BauGB gibt. Infolgedessen und wegen der Lage des Grundstücks innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortssteile bildet daher § 34 BauGB (unbeplanter Innenbereich) die Beurteilungsgrundlage für die geplante Schulnutzung.
Die Bauflucht entlang der Adalbertstraße soll aufgenommen werden. Die Genehmigungsfähigkeit eines maximal fünfgeschossigen Schulgebäudes wurde seitens des Bezirksamtes in Aussicht gestellt.
Die GFZ der angrenzenden Wohnbaufläche liegt bei 1,5.
Darüber hinaus liegt das Grundstück im förmlich festgelegten Sanierungsgebiet „Nördliche Luisenstadt“.

**Bauordnungsrecht**

Das Bauvorhaben wird im Zustimmungsverfahren nach § 77 BauOBln durchgeführt. Die Zustimmung wird von der Obersten Bauaufsicht (Zustimmungsbehörde) erteilt. Die Leitung der Entwurfsarbeiten gemäß § 77 Abs. 1 erfolgt durch die Baudienststelle.

Der Planung ist die Bauordnung des Landes Berlin in der aktuellen Fassung zugrunde zu legen (www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/bauen.shtml). Es gelten weiter die einschlägigen Sonderbauvorschriften, wie die Musterschulbaurichtlinie (MSchulbauR), Betriebsverordnung (BetrVO), Anlagenprüfverordnung (AnlPrüfVO), sowie die relevanten Rundschreiben der Senatsverwaltungen des Landes Berlin.

Die Abstandsflächen auf dem Grundstück dürfen sich nicht überschneiden und es ist die baurechtliche Vorgabe von H x 0,4 für die Abstandsflächen einzuhalten. Zur den angrenzenden Straßen ist mit den Abstandsflächen die Straßenmitte nicht zu überschreiten.

**Denkmalschutz**

In der Fortsetzung der Melchiorstraße befindet sich das denkmalgeschützte Verwaltungs- und Wohngebäude der Rohrnetzwerkstatt der Berliner Wasserbetriebe, Melchiorstraße 20-22 (1936-37 von Carl Theodor Brodführer Denkmalliste Nr. 09011040).

Die Denkmalkarte ist den digitalen Anlagen beigefügt.
2.1.7 Bilddokumentation - Standort Adalbertstraße

Abb. 3: Blick nach Süden über das Wettbewerbsgrundstück, links bestehender Schulbau, geradeaus südliche Häuserfront entlang Melchiorstr.

Abb. 4: Blick nach Süden über das Wettbewerbsgrundstück, rechts Tennisplätze und westlich angegrenzende Wohnbebauung, im Vordergrund dichte Vegetation

Abb. 5: Blick über die Kreuzung auf das Wettbewerbsgrundstück, rechts Adalbertstraße, links Melchiorstraße

Abb. 6: Blick nach Westen entlang Melchiorstr., rechts das Wettbewerbsgrundstück, links Wohnbebauung

Abb. 7: Blick nach Norden entlang Adalbertstraße, links das Wettbewerbsgrundstück, rechts Wohnbebauung
Abb. 8: Blick nach Südwesten auf den bestehenden Schulbau entlang der Adalbertstraße

Abb. 9: Blick nach Südosten auf die gegenüberliegende Wohnbebauung entlang der Adalbertstraße, rechts das Wettbewerbsgrundstück

Abb. 10: Blick von Adalbertstr nach Westen, rechts nördliches Hostel mit Zufahrt, links das Wettbewerbsgrundstück

Abb. 11: Blick nach Nordosten über das Wettbewerbsgebiet, vorne Tennisplätze, rechts Tennishalle, dahinter das besteh. Schulgebäude, links nördl. Wohnbebauung

Abb. 12: Blick nach Norden von Melchiorstr., rechts das Wettbewerbsgrundstück mit Tennisplätzen, geradeaus Tennisvereinshaus, links das denkmalgeschützte Gebäude der Berliner Wasserbetriebe

Abb. 13: Blick nach Osten über das Wettbewerbsgrundstück, geradeaus Tennishalle, dahinter links das bestehende Schulgebäude, das abgerissen wird, rechts Wohnbebauung Melchiorstraße
2.2 Situation und Planungsvorgaben
Reinickendorfer Straße 60, Berlin Mitte

2.2.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen

Lage im Stadtgebiet
Das Wettbewerbsgrundstück befindet sich im Bezirk Mitte, Ortsteil Wedding, im Norden Berlins. Zwei übergeordnete Straßen begrenzen das Wettbewerbsgrundstück und verbinden das nördliche Berliner Umland mit dem südlichen: die nördliche Seestraße als Autobahnzubringer in Ost-West-Richtung und die Reinickendorfer Straße als B96. Das Berliner Stadtzentrum liegt ca. 5,8 km entfernt.

Baustruktur der Umgebung
Der Standort Reinickendorfer Straße ist geprägt durch seine innerstädtische Lage zwischen der gründerzeitlichen Blockrandbebauung des nördlichen Wedding und den Nachkriegsbauten im Übergang zum südlichen Reinickendorf. Entlang der nördlich angrenzenden, stark frequentierten Osloer Straße / Seestraße befinden sich öffentliche Einrichtungen wie Schwimmbäder, gedeckte und ungedeckte Sportflächen und an der Kreuzung Reinickendorfer Straße die öffentliche Parkanlage „Louise-Schroeder-Platz“.


4-zügige modulare Grundschule und Sporthalle | Reinickendorfer Straße Berlin Mitte | Teil 2 Situation und Planungsvorgaben

Abb. 2.2.1: Wettbewerbsgrundstück (rot), Abriss (hellgrau)
Abb. 2.2.2: Luftbild mit Markierung des Wettbewerbsgrundstücks
2.2.2 Historische Entwicklung

Der Stadtgrundriss der Umgebung des Wettbewerbsgrundstücks entstand auf der Grundlage des 1862 in Kraft gesetzten 'Bebauungsplans der Umgebungen Berlins' (Hobrecht-Plan). In der Abteilung X1 sind das Straßenetz und die sich daraus ergebende Blockgliederung für das Gebiet in ihren Grundzügen festgelegt.


Der südlich des Wettbewerbsgrundstücks liegende Abschnitt der Iranischen Straße zwischen Reinickendorfer Straße und Seestraße wurde ebenfalls in den frühen 1960er Jahren als Straße entwidmet, bis auf einen Fuß- und Fahrradweg zurückgebaut und begrünt.


2.2.3 Wettbewerbsgrundstück

Wettbewerbsgrundstück / Größe
Das Wettbewerbsgrundstück wird östlich von der Reinickendorfer Straße, nord-/nordwestlich von der Seestraße und süd-/südwestlich von der Iranischen Straße gefasst. Westlich grenzt das Wettbewerbsgrundstück an das Freigelände des „Schul-Umweltzentrum Mitte“.
Das Wettbewerbsgrundstück hat eine Gesamtfläche von ca. 10.228 m².


Im nördlichen Grundstücksbereich entlang der Seestraße liegt eine befestigte Parkplatzfläche.

**Eigentum**
Das Wettbewerbsgrundstück befindet sich im Eigentum des Landes Berlin.

**Freiflächen / Baumbestand**
Das „Haus der Gesundheit“ ist von dichtem Baumbewuchs umgeben. Im nördlichen Grundstücksbereich befindet sich eine versiegelte Parkplatzfläche.

**Topographie**
Das Wettbewerbsgrundstück besitzt Ordinaten zwischen ca. 38,7 m und 39,4 m über NHN.

**Lärmimmissionen**

**Baugrund / Grundwasser / Gründung / Altlasten**
Die Ergebnisse eines geotechnischen Berichts und eine orientierende Altlastenuntersuchung liegen noch nicht vor.

Es ist bei der Gründung von einem Streifenfundament auszugehen.

Das Grundstück liegt nicht in einem Wasserschutzgebiet.

**Kampfmittel**
Es liegt die dringende Empfehlung vor, vor Baubeginn zumindest die dem Bodeneingriff betroffenen Bereiche durch eine Fachfirma für Kampfmittelausräumung überprüfen zu lassen. Nähere Informationen sind der Stellungnahme zum Vorhandensein von Kampfmitteln den digitalen Anlagen zu entnehmen.

### 2.2.4 Technische Infrastruktur

Entlang den Straßen Iranische Straße, Reinickendorfer Straße und Seestraße liegen folgende Leitungen an: Mischwasser, Trinkwasser, Gas und Strom. Telekommunikationsleitungen befinden sind entlang der Reinickendorfer Straße, Seestraße und des Privatweges, der parallel zur Iranischen Straße verläuft.

Fernwärmeleitungen liegen entlang der Seestraße auf der gegenüberliegenden Straßenseite und an der gegenüberliegenden Straßenseite der Iranischen Straße Ecke Reinickendorfer Straße an.

Die vorhandenen Leitungen sind dem Leitungsplan und dem Schreiben zur Bewertung von Bestandsmedien auf dem Grundstück im digitalen Anhang zu entnehmen.

### 2.2.5 Erschließung und Verkehr

#### Übergeordnete Erschließung

Die nördliche Seestraße ist eine wichtige überregionale Ost-West-Verbindungsstraße, die in westlicher Richtung zur A 100 führt. Die Reinickendorfer Straße führt als B 96 ins Berliner Stadtzentrum und weiter bis ins südliche Berliner Umland sowie auch nach Norden ins Umland.

#### Erschließung des Grundstücks


#### Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der Schulstandort wird über die Tramlinien M1 und M50, die entlang der Osloer Straße/Seestraße verkehren, in einer Entfernung kleiner 500 m erschlossen. Die Buslinie 327 mit Haltestelle an der Einmündung der Iranischen Straße erschließt den Standort in Nord-Südrichtung. Die U-Bahnhöfe Nauener Platz und Osloer Straße mit der U8 und U9 liegen jeweils ebenfalls in einer Entfernung von ca. 500 m.

Die Anbindung des Schulstandortes an den ÖPNV wird daher als sehr gut eingestuft.
2.2.6 Planungs- und Bauordnungsrecht

**Flächennutzungsplan**
Der Flächennutzungsplan von Berlin (Arbeitskarte 2016) stellt das Wettbewerbsgrundstück als Gemeinbedarfsfläche Krankenhaus dar.

**Planungsrecht**

Danach handelt es sich um ein allgemeines Wohngebiet der Baustufe III/3 mit einem höchstzulässigen Nutzungsmaß von GRZ = 0,3 / GFZ = 0,9 und drei Vollgeschossen. Es gilt die geschlossene Bauweise. Die Bebauungs tiefe beträgt 13 m, gemessen von der förmlich festgestellten Baufluchtlinie, die entlang der vorhandenen Straßengrenze verläuft.

Eine Nutzung als Schulstandort ist nach § 7 Nr. 8 b) BO 58 ausnahmsweise zulässig. Dabei wird eine bis zu fünfgeschossige Bebauung für städtebaulich vertretbar gehalten. Für eine etwaige Überschreitung der zulässigen Anzahl der Vollgeschosse sowie der zulässigen GRZ und GFZ ist eine Befreiung gemäß § 31 Abs. 2 BauGB erforderlich.

Für eine Überschreitung der zulässigen Bebauungstiefe von 13 m ist eine Ausnahme nach § 8 Nr. 2 BO 58 i.V. mit § 31 Abs. 1 BauGB erforderlich.

Nach Lage der Dinge können die notwendigen Befreiungen erteilt werden, wenn die Abweichungen moderat bleiben und die gesetzlichen Befreiungsvoraussetzungen vorliegen.

**Bauordnungsrecht**
Das Bauvorhaben wird im Zustimmungsverfahren nach § 77 BauOBln durchgeführt. Die Zustimmung wird von der Obersten Bauaufsicht (Zustimmungsbehörde) erteilt. Die Leitung der Entwurfsarbeiten gemäß § 77 Abs. 1 erfolgt durch die Baudienststelle.

Der Planung ist die Bauordnung des Landes Berlin in der aktuellen Fassung zugrunde zu legen (www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/bauen.shtml). Es gelten weiter die einschlägigen Sonderbauvorschriften, wie die Musterschulbaurichtlinie (MSchulbR), Betriebsverordnung (BetrVO), Anlagenprüverordnung (AnlPrüfVO), sowie die relevanten Rundschreiben der Senatsverwaltungen des Landes Berlin.

Die Abstandsflächen auf dem Grundstück dürfen sich nicht überschneiden und es ist die baurechtliche Vorgabe von H x 0,4 für die Abstandsflächen einzuhalten. Zur den angrenzenden Straßen ist mit den Abstandsflächen die Straßenmitte nicht zu überschreiten.
**Denkmalschutz**

Im Einzugsbereich des Schulstandortes Reinickendorfer Straße befinden sich gemäß Eintragung in die Denkmalliste Berlin folgende Baudenkmäler und denkmalgeschützte Anlagen:

- Nr. 09030316 Reinickendorfer Straße 61-62, Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankenhaus
- Nr. 09030420 Reinickendorfer Straße 58B, Clara-Lange-Schucke-Stiftung, 1891-92 von Bernhard Felisch
- Nr. 09030421 Reinickendorfer Straße 59, Stiftung Die Hospitäler zum Heiligen Geist und St. Georg, 1895-97 von Hermann Blankenstein, Gustav Erdmann und Richard Hoßfeld
- Nr. 09030297 Iranische Straße 2, Krankenhaus der Jüdischen Gemeinde, Verwaltungsgebäude, Hauptkrankengebäude, 1910-14 von Reimer & Körte Heinz-Galinski-Straße 1

Die Denkmalkarte ist den digitalen Anlagen beigefügt.
2.2.7 Bilddokumentation - Standort Reinickendorfer Straße

Abb. 3: Das zum Abriss vorgesehene Haus der Gesundheit auf dem zukünftigen Schulstandort Reinickendorfer Straße 60

Abb. 4: Der nur noch als Fußweg genutzte Teil der Iranischen Straße zwischen Reinickendorfer Straße und Seestraße südlich des zukünftigen Schulstandortes, rechts das südliche Bauteil des Hauses der Gesundheit

Abb. 5: Straßenraum Reinickendorfer Straße, Blick über die dreispurige westliche Fahrbahn nach Süden, rechts das nördliche Bauteil des Hauses der Gesundheit, weiter rechts anschließend der Parkplatz

Abb. 6: Wohngebäude Reinickendorfer Straße 60C / Ecke Iranische Straße südlich des zukünftigen Schulstandortes

Abb. 7: Das Evangelische Geriatriezentrum südwestlich der Iranischen Straße, Teil der umfangreichen Anlage des ehemaligen Kaiser- und Kaisern-Friedrich-Kinderkrankenhaus
Abb. 8: Straßenraum Reinickendorfer Straße, Blick über den Mittelstreifen nach Norden

Abb. 9: Das als Altersheim der Clara-Lange-Schucke-Stiftung 1891-92 errichtete Gebäude Reinickendorfer Straße 58, Architekt: Bernhard Felisch


Abb. 11: Mittleres Bauteil der Stiftung Die Hospitäler zum Heiligen Geist und St. Georg

Abb. 12: Nördliches Bauteil der Stiftung Die Hospitäler zum Heiligen Geist und St. Georg

Abb. 13: Erweiterungsgebäude der Stiftung Die Hospitäler zum Heiligen Geist und St. Georg aus den 1970er Jahren
2.3 Situation und Planungsvorgaben
Naumburger Ring, Berlin Marzahn-Hellersdorf

2.3.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen

Lage im Stadtgebiet


Baustruktur der Umgebung

Nordwestlich des Wettbewerbsgrundstücks, nördlich der Quedlinburger Straße, liegt ein zweigeschossiger Neubauriegel mit Einzelhandelsgeschäften und ebenfalls vorgelagerten PKW-Stellflächen.

2.3.2 Historische Entwicklung

Das Wettbewerbsgrundstück am Naumburger Ring ist Teil der Großsiedlung Marzahn-Hellersdorf. Zwischen 1977 und 1989 entstanden in der östlichen Randzone Berlins auf zuvor landwirtschaftlich oder als Rieselfelder genutzten Flächen insgesamt rund 100.000 Wohnungen, überwiegend in sechs- oder elfgeschossigen Zeilen der Wohnungsbauserie 70 (WBS 70) sowie in Hochhäusern mit bis zu 21 Geschossen.
Abb. 2.3.1: Wettbewerbsgrundstück (rot), Abriss (hellgrau), Baugrenze (blau), 110 kV Hochspannungsleitungen (lila / beige)
Abb. 2.3.2: Luftbild mit Markierung des Wettbewerbsgrundstücks


### 2.3.3 Wettbewerbsgrundstück

<table>
<thead>
<tr>
<th>Wettbewerbsgrundstück / Größe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Das Wettbewerbsgrundstück wird im Norden von der Quedlinburger Straße, im Osten von der Weißenfelser Straße, im Süden von der Weißenfelser Straße und dem Naumburger Ring, sowie im Westen vom Naumburger Ring begrenzt.</td>
</tr>
<tr>
<td>Das Wettbewerbsgrundstück hat eine Gesamtfläche von ca. 18.288 m².</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Das Wettbewerbsgrundstück wird durch eine in Nord-Südrichtung verlaufende Grünfläche, die mit 110 kV Hochspannungsfreileitungen überspannt ist, geteilt.

Eigentum
Das Wettbewerbsgrundstück befindet sich im Eigentum des Landes Berlin.

Freiflächen / Baumbestand

Topographie
Das Wettbewerbsgrundstück ist weitgehend eben und besitzt Ordinaten zwischen ca. 60,2 m und 60,8 m über NHN. Die jeweiligen exakten Höhenlagen der Geländepunkte sind dem Vermesserplan zu entnehmen, siehe digitale Anlagen.

Lärmimmissionen

Baugrund
Die auf dem Grundstück durchgeführten Baugrunduntersuchungen haben ergeben, dass unterhalb stellenweise vorhandener Betonabdeckungen und bereichsweise vorliegender, maximal 0,5 m starker sandiger Oberbodenschichten, in fast allen Aufschlüssen sandige Auffüllböden anstehen, die bis in eine maximale Tiefe von 1,9 m, im Mittel bis ca. 1,1 m unter Gelände reichen, denen bis zur maximalen Aufschlussendteufe von 10,0 m unter Gelände sandiges Geschiebe folgt. Die Oberböden sind locker, die sandigen Auffüllböden vornehmlich locker und mitteldicht gelagert. Die Geschiebeböden besitzen eine mindestens steife, steif-halbfeste und halbfeste Zustandsform.

Grundwasser

Gründung
Die Gründung der geplanten Neubauten kann grundsätzlich, unter Einhaltung der nachfolgend aufgeführten Voraussetzungen, flach, mittels Streifenfundamenten oder Bodenplatten erfolgen.

Altlasten
Die Analytik von drei Mischproben gemäß BBodSchV, die aus den Oberböden gebildet wurden, ergab keine Überschreitung der Prüfwerte für den Wirkungspfad Boden - Mensch, für Kinderspielflächen, Wohngebiete so-
wie Park- und Freizeitanlagen. Die Vorsorgewerte gemäß BBodSchV werden jedoch an allen drei Mischproben durch mehrere Parameter überschritten.

Die analytische abfalltechnische Untersuchung der Auffülldböden gemäß LAGA-Boden ergab an drei der sechs analysierten Mischproben Verunreinigungen, die jeweils einem Zuordnungswert Z1 bzw. Z1.2 der LAGA entsprechen. Die restlichen drei Mischproben aus den Auffülldböden weisen ebenso, wie die zwei analysierten Mischproben aus gewachsenen Böden, keine Auffälligkeiten auf und entsprechen somit dem Zuordnungswert Z0 der LAGA.

Kampfmittel


Die Stellungnahme zum Vorhandensein von Kampfmitteln ist den digitalen Anlagen beigefügt.

Baulasten

Im Grundbuch einzelner Flurstücke sind beschränkte persönliche Dienstbarkeiten für Leitungsdurchführungen und Netzstationen, unter anderem auch für die o.g. 110KV-Überlandleitung, eingetragen.

2.3.4 Technische Infrastruktur

Es liegen mehrere Leitungen innerhalb des Wettbewerbsgrundstücks an. Im westlichen Grundstücksbereich verläuft eine L-förmige Fernwärme-Doppeltrasse (Vattenfall), für die ein Sicherheitsabstand von 6 m vorgeschrieben ist. Die kostenintensive Umverlegung der Trasse, ist aufgrund aufwendiger Abstimmungen zu vermeiden.

Im Bereich der Hochspannung-Stromkabel, die das Grundstück queren, dürfen keine Funktionsflächen angeordnet werden.

Die vorhandenen Leitungen sind dem Leitungsplan und dem Schreiben zur Bewertung von Bestandsmedien auf dem Grundstück im digitalen Anhang zu entnehmen.

2.3.5 Erschließung und Verkehr

Übergeordnete Erschließung

Die Berliner Straße/Altlandsberger Chaussee als Autobahnzubringer verläuft in ca. 750 m Luftlinie nördlich des Wettbewerbsgrundstücks, zur A 100 sind es etwa 5,5 km.

In ca. 450 m Entfernung verläuft der Nord-Süd-Straßenzug Stendaler Straße / Risaer Straße als übergeordnete Straßenverbindung zwischen der Landsberger Chaussee/Berliner Straße im Norden und der Hönower Straße im Südosten, von hier führt die Hellersdorfer Straße in südwestlicher
Richtung nach Kaulsdorf bzw. über die Cecilienstraße zum Blumenberger Damm.

**Erschließung des Grundstückes**

Das Wettbewerbsgrundstück kann umlaufend von den angrenzenden Straßen Naumburger Ring, Quedlinburger Straße und Weißenfelser Straße erschlossen werden.

**Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)**

In ca. 500 m Entfernung liegt die U5 (U-Bahnhof Louis Lewin Straße). Die Bushaltestelle der Buslinie 195 liegt ca. 100 m vom Schulgrundstück entfernt. Die Buslinie 195 verbindet den Standort mit den Tramlinien M6 und 18, die entlang der Stendaler Straße verkehren. Die Anbindung des Schulstandortes an den ÖPNV wird als sehr gut eingestuft.

### 2.3.6 Planungs- und Bauordnungsrecht

**Flächennutzungsplan**


**Planungsrecht**

Das Grundstück liegt in einem Gebiet, für das es zurzeit keine verbindlichen Bebauungsplanregelungen im Sinne des § 30 BauGB gibt. Das Grundstück liegt zwar im Geltungsbereich des sich im Verfahren befindlichen Bebauungsplans 10-76, der für die Fläche die Festsetzung als Gemeinbedarfsfläche mit der Zweckbestimmung Schule sowie eine Grünfläche vorsieht. Aufgrund seines Verfahrensstandes kann der Bebauungsplan jedoch derzeit nicht für die Prüfung von Vorhaben herangezogen werden. Infolgedessen und wegen der Lage des Grundstücks innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile bildet daher § 34 BauGB (unbeplanter Innenbereich) bis zur Festsetzung des Bebauungsplans die Beurteilungsgrundlage für die geplante Schulnutzung.

Die Eigenart der näheren Umgebung wird durch Wohngebäude in Blockrandbebauung mit bis zu sechs Geschossen in geschlossener Bauweise geprägt.

Im derzeitigen Bebauungsplanentwurf ist eine umlaufende Baugrenze mit einem Abstand von 5 m zur Grundstücks grenze festgelegt. Auf eine Festsetzung des Maßes der baulichen Nutzung soll verzichtet werden.

**Bauordnungsrecht**

Das Bauvorhaben wird im Zustimmungsverfahren nach § 77 BauOBln durchgeführt. Die Zustimmung wird von der Obersten Bauaufsicht (Zustimmungsbehörde) erteilt. Die Leitung der Entwurfssanbeiten gemäß § 77 Abs.1 erfolgt durch die Baudienststelle.

Der Planung ist die Bauordnung des Landes Berlin in der aktuellen Fassung zugrunde zu legen (www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzes texte/de/bauen.shtml).
Es gelten weiter die einschlägigen Sonderbauvorschriften, wie die Muster-schulbaurichtlinie (MSchulbauR), Betriebsverordnung (BetrVO), Anlagen-prüfverordnung (AnlPrüfVO), sowie die relevanten Rundschreiben der Se-natsverwaltungen des Landes Berlin.

Die Abstandsflächen auf dem Grundstück dürfen sich nicht überschneiden und es ist die baurechtliche Vorgabe von $H \times 0,4$ für die Abstandsflächen einzuhalten. Zur den angrenzenden Straßen ist mit den Abstandsflächen die Straßenmitte nicht zu überschreiten.

**Denkmalschutz**

Im Einzugsbereich des geplanten Schulstandortes befinden sich keine ein-getragenen Baudenkmäler und Denkmalensembles. Einschränkungen der Bebaubarkeit des Schulgrundstückes aufgrund §10 (1) DSchG Bln sind daher nicht gegeben.
2.3.7 Bilddokumentation - Standort Naumburger Ring

Abb. 3: Blick vom Naumburger Ring nach Norden entlang des Mittelgrünstreifens auf dem Wettbewerbsgrundstück, im Hintergrund ein Strommast

Abb. 4: Blick entlang des Naumburger Rings, rechts die Sporthalle auf dem Wettbewerbsgrundstück, die abgerissen wird, links ein Wohn- und Selbsthilfeprojekt

Abb. 5: Blick entlang des westlichen Naumburger Rings nach Norden, rechts die größere Sporthalle auf dem Wettbewerbsgrundstück, die abgerissen wird

Abb. 6: Blick vom westlichen Naumburger Ring nach Osten über das Wettbewerbsgrundstück

Abb. 7: Blick nach Osten entlang der Quedlinburger Straße, rechts das Wettbewerbsgebiet
Abb. 2.3.8: Blick von der Quedlinburger Straße nach Süden entlang des Mittelgrünstreifens auf dem Wettbewerbsgrundstück, im Hintergrund ein Strommast

Abb. 9: Blick vom Mittelgrünstreifen auf dem Wettbewerbsgrundstück nach Westen, im Hintergrund 6-geschossiger Plattenwohnungsbau entlang des Naumburger Rings

Abb. 10: Blick nach Südwesten von der Kreuzung Weißenfelser Straße / Quedlinburger Straße mit straßenbegleitenden Bäumen auf das Wettbewerbsgebiet

Abb. 11: Blick nach Süden entlang der Weißenfelser Straße, rechts das Wettbewerbsgebiet, links sechsgeschossiger Plattenwohnungsbau

Abb. 12: Blick von der Weißenfelser Straße nach Südwesten über das Wettbewerbsgebiet, das momentan vom Hundeverein genutzt wird, im Hintergrund rechts Sporthalle, links Strommast

Abb. 13: Blick auf die südöstliche Grundstücksecke mit Trafohaus an der Kreuzung Weißenfelser Straße
2.4 Situation und Planungsvorgaben
Nostitzstraße 60, Berlin Friedrichshain-Kreuzberg

2.4.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen

Lage im Stadtgebiet

Das Wettbewerbsgrundstück befindet sich im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, Ortsteil Kreuzberg, innerhalb des Berliner S-Bahn-Rings.
Das Grundstück liegt südlich des Landwehrkanals, nahe der Nord-Südverkehrsstrasse Mehringdamm (B96), die das Stadtzentrum mit dem südlichen Umland verbindet. Das Berliner Stadtzentrum liegt ca. 3,8 km entfernt.

Baustruktur der Umgebung

Der Standort in der Nostitzstraße, zurzeit bebaut durch die Lenau-Grundschule, ist geprägt von seiner innerstädtischen Lage im Bereich des westlichen Berlin-Kreuzberg.

Im Norden des Standortes schließen sich die „Friedhöfe am Halleschen Tor“ sowie die „Amerika-Gedenkbibliothek“ am Rande der südlichen Friedrichstadt an.

Die Süd- und Westseite des Standortes ist geprägt durch die dichte Blockrandbebauung des Bergmannkiezes und der Wohngebiete entlang der Gneisenaustraße.

Auf der Ostseite liegt das Schulgelände im direkten Einzugsbereich des Unterzentrums Mehringdamm mit öffentlichen Einrichtungen und Einzelhandelsgeschäften entlang der Yorkstraße und rund um den U-Bahnhof Mehringdamm.

Die dem Wettbewerbsgrundstück gegenüberliegende Straßenseite der Nostitzstraße wird im nördlichen Bereich von einer Blockrandbebauung aus vorwiegend gründerzeitlichen Wohngebäuden gefasst, im südlichen Bereich der Nostitzstraße wird die geschlossene Fassadenfront unterbrochen, an der Ecke Gneisenaustraße liegt eine Tankstelle mit einem angrenzenden zweigeschossigen Gebäude.

Die südlichen und westlichen Grundstücksgrenzen im Blockinneren grenzen an Hinterhöfe und Seitenflügel der gründerzeitlichen Wohnbebauung der Solmsstraße an.

An der nordwestlichen Grundstücksecke liegt eine zweigeschossige Kindertagesstätte.

2.4.2 Historische Entwicklung

Die städtebauliche Struktur der Umgebung des Wettbewerbsgrundstück entstand auf der Grundlage des 'Bebauungsplans der Umgebungen Berlins' von 1862 (Hobrecht-Plan). In der Abteilung II werden das Straßennetz und die sich daraus ergebende Blockgliederung für das bis dahin unbebaute Gebiet in ihren Grundzügen festgelegt.

Der heute vorliegende Baublock Nr. 164 resultiert aus der Bebauungsplanrevision von 1873 mit der seinerzeit eingefügten Solmsstraße, die den ursprünglichen Block halbierte.
Abb. 2.4.1: Wettbewerbsgrundstück (rot), Baugrenze (blau), Abriss (hellgrau)
Abb. 2.4.2: Luftbild mit Markierung des Wettbewerbsgrundstücks


2.4.3 Wettbewerbsgrundstück

Wettbewerbsgrundstück / Größe
Straßenbäumen, ist Teil des Wettbewerbsgrundstücks. Östlich und südlich schließt das Wettbewerbsgrundstück im Blockinneren an die stirnseitigen Brandwände der Seitenflügel der gründerzeitlichen Nachbarbebauung an.

Das Wettbewerbsgrundstück hat eine Gesamtfläche von ca. 13.866 m².


Aufgrund des schlechten baulichen Zustandes der Bestandsgebäude werden im ersten Bauabschnitt das Schulgebäude und die bestehende Sporthalle abgebrochen. Anschließend werden die zu planenden Neubauten errichtet.

Eigentum
Das Wettbewerbsgrundstück befindet sich im Eigentum des Landes Berlin.

Freiflächen / Baumbestand

Topographie
Das bebaute und bereichsweise versiegelte Gelände besitzt im Norden Ordinaten zwischen ca. 36,0 m und 37,0 m, im südlichen Bereich Ordinaten zwischen 34,0 m und 35,0 m über NHN; das Niveau der Nostitzstraße liegt auf ca. +35,0 m NHN. Die jeweiligen exakten Höhenlagen der Geländepunkte sind dem Vermesserplan zu entnehmen, siehe digitale Anlagen.

Lärmimmissionen
Die Lärmbelastung aus dem angrenzenden Straßennetz ist als relativ niedrig zu betrachten. Die erheblichen Lärmimmissionen der übergeordneten Straßen Mehringdamm, Gneisenaustraße und Blücherstraße auf

**Baugrund**


**Grundwasser**

Das freie Grundwasser wird auf einer Ordinate zwischen ca. 31,5 m und 32,0 m über NHN erwartet und wurde bei den im Juni 2018 durchgeführten Baugrunduntersuchungen in Tiefen zwischen ca. 2,6 m und 3,5 m unter Gelände angeschnitten. Der zu erwartende höchste Grundwasserstand (zeHGW) beträgt im Grundstückbereich etwa NHN +32,8 m, der zu erwartende mittlere höchste Grundwasserstand (zeMHGW) ca. NHN +32,3 m. Das Grundwasser kann als nicht betonangreifend eingestuft werden. Das Grundstück liegt nicht in einem Wasserschutzgebiet.

**Gründung**

Die Gründungen der geplanten Neubauten können grundsätzlich, unter Einhaltung der im geotechnischen Bericht in den digitalen Anlagen aufgeführten Voraussetzungen, flach, mittels Streifenfundamenten oder Bodenplatten erfolgen.

**Altlasten**

**Kampfmittel**

Die Luftbildauswertung hat für das Wettbewerbsgrundstück keine Merkmale und Hinweise ergeben, die auf das Vorhandensein von Kampfmittel hindeuten. Das Vorhandensein von Kampfmittel kann nie völlig und verbindlich ausgeschlossen werden.

**2.4.4 Technische Infrastruktur**

Im nördlichen Bereich des Wettbewerbsgrundstücks, der nicht bebaut werden darf, liegen mehrere Leitungen. Für die öffentliche Mischwasserleitung ist ein Sicherheitsabstand von 7,1 m vorgeschrieben. Weiterhin verläuft in diesem Bereich auch eine öffentliche Regenwasserleitung DN 1200, für die ein Sicherheitsabstand von 8,1 m vorgeschrieben ist. Die Umverlegung ist technisch sehr aufwendig und kostenintensiv und sollte dringend vermieden werden. Siehe auch 2.4.6. Bauordnungs- und Planungsrecht.

Es liegt keine Fernwärme an.

Die vorhandenen Leitungen sind dem Leitungsplan und dem Schreiben zur Bewertung von Bestandsmedien auf dem Grundstück im digitalen Anhang zu entnehmen.

**2.4.5 Erschließung und Verkehr**

**Übergeordnete Erschließung**

Der Mehringdamm als B96 verläuft ca. 200 m westlich, parallel zur Nostitzstraße und verbindet als überregionale Nord-Süd-Verkehrsachse das Berliner Stadtzentrum mit dem südlichen Umland.

Das Wettbewerbsgrundstück liegt zwischen der Gneisenaustraße und der Gitschiner Straße als wichtige Ost-West-Verbindungsstraßen.

**Erschließung des Grundstückes**

Das Wettbewerbsgrundstück kann von der Nostitzstraße aus erschlossen werden.

**Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)**

Der Schulstandort wird über die Linien U6 und U7, die in einer Entfernung kleiner 500 m am U-Bahnhof Mehringdamm verkehren, erschlossen. Darüber hinaus verkehren entlang der angrenzenden Gneisenastraße die Buslinie 140 sowie der Metrobus M19.

Der U-Bahnhof Gneisenaustraße der U7 sowie die Buslinie 248 befinden sich ebenfalls in einer Entfernung kleiner 500 m.

Die Anbindung des Schulstandortes an den ÖPNV wird daher als sehr gut eingestuft.
2.4.6 Planungs- und Bauordnungsrecht

Flächennutzungsplan (FNP)
Im FNP von Berlin (Arbeitskarte 2016) ist der Grundstücksbereich als Wohnbaufläche W1 ausgewiesen.

Planungsrecht
Das Grundstück liegt im Geltungsbereich des festgesetzten Bebauungsplans IV-23, der hier eine Gemeinbedarfsfläche Schule/Kindertagesstätte festsetzt.

Das Maß der baulichen Nutzung ist mit einer max. GFZ von 1,1 und einer GRZ von 0,4 festgelegt, es gilt die offene Bauweise. Es ist keine Geschossigkeit vorgegeben.


Der Bebauungsplan ist den digitalen Anlagen beigefügt.

Bauordnungsrecht
Das Bauvorhaben wird im Zustimmungsverfahren nach § 77 BauOBln durchgeführt. Die Zustimmung wird von der Obersten Bauaufsicht (Zustimmungsbehörde) erteilt. Die Leitung der Entwurfserarbeiten gemäß § 77 Abs.1 erfolgt durch die Baudienststelle.

Die Planung ist die Bauordnung des Landes Berlin in der aktuellen Fassung zugrunde zu legen (www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/bauen.shtml). Es gelten weiter die einschlägigen Sonderbauvorschriften, wie die Musterschulbaurechtslinie (MSchulbauR), Betriebsverordnung (BetrVO), Anlagenprüfverordnung (AnlPrüfVO), sowie die relevanten Rundschreiben der Senatsverwaltungen des Landes Berlin.

Die Abstandsflächen auf dem Grundstück dürfen sich nicht überschneiden und es ist die baurechtliche Vorgabe von H x 0,4 für die Abstandsflächen einzuhalten. Zur den angrenzenden Straßen ist mit den Abstandsflächen die Straßenmitte nicht zu überschreiten.

Denkmalschutz

Die Denkmalkarte ist den digitalen Anlagen beigefügt.
2.4.7 Bilddokumentation - Standort Nostitzstraße


Abb. 4: Schulhof- und Feuerwehrzufahrt von der Nostitzstraße, links das Schulgebäude, rechts die Sporthalle.

Abb. 5: Blick nach Süden entlang der Nostitzstraße. Links das Schulgebäude, rechts die Blockrandbebauung gegenüber dem Wettbewerbsgrundstück.

Abb. 6: Blick nach Osten, im Vordergrund die Baruther Str., die links entlang der Friedhofsmauer als Fuß- u. Radweg weitergeführt wird. Rechts das Schulgebäude und die Grünfläche als kleiner Pausenhof.

Abb. 7: Blick nach Osten von der Anlieferzufahrt auf den kleinen, nördlichen Pausenhof mit hochgewachsenen, vormals Straßenbäumen.
Abb. 8: Blick nach Westen von der Solmsstraße auf die nördliche, kleine Pausenfläche, mit zweireihigen hochgewachsenen vormals Straßenbäumen. Links die benachbarte, zweigeschossige Kita

Abb. 9: Blick nach Südosten entlang der Laufbahn auf dem großen Pausenpfad, die entlang der östlichen Grundstücksgrenze verläuft

Abb. 10: Blick nach Nordosten auf die Seitenflügel der Nachbarbebauung Solmsstraße. Im Vordergrund das Sportfeld und die Laufbahn entlang der östlichen Grundstücksgrenze. Baumreihen grenzen die Nachbarinnenhöfe vom Pausenpfad ab

Abb. 11: Blick nach Norden auf den Schulgarten in Verlängerung der Laufbahn. Rechts die Seitenflügel der Nachbarbebauung

Abb. 12: Blick nach Osten über das südliche Beachvolleyballfeld auf die östliche Nachbarbebauung

Abb. 13: Blick nach Nordwesten auf den Nebentrakt der Sporthalle. Im Vordergrund eine Baumreihe, die sich der lange nach über de Pausenpfad erstreckt. Rechts das Sportfeld, davor das Beachvolleyballfeld
2.5 Situation und Planungsvorgaben
Rennbahnstraße 45, Berlin Pankow

2.5.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen

Lage im Stadtgebiet
Das Wettbewerbsgrundstück befindet sich im Bezirk Pankow, Ortsteil Weißensee, im Nordosten Berlins.
Das Wettbewerbsgrundstück ist Teil der Sportanlage Rennbahnstraße und liegt nördlich des Park am Weißen See zwischen den Ausfallstraßen Berliner Allee (B2) und Prenzlauer Promenade (B109). Das Berliner Stadtzentrum liegt ca. 5,8 km entfernt.

Baustruktur der Umgebung
Das Gelände der ehemaligen Radrennbahn Weißensee wird derzeit überwiegend als Sportgelände genutzt.
Im weiteren Umfeld schließt sich nördlich an die Siedlung Malchow der Brandenburgische Landschaftsraum und südlich bereits die innerstädtischen Blockrandbebauung des Stadtteils Weißensee an.

2.5.2 Historische Entwicklung
Das Wettbewerbsgrundstück befindet sich im südlichen Bereich eines weitläufigen, seit 140 Jahren durch verschiedene sportliche Nutzungen geprägten Areals.

Der Berliner Traber-Club errichtete hier 1877 auf einem am Rande des damaligen Gutsbezirks Weißensee, noch außerhalb der Stadtgrenzen Berlins liegenden, etwa 22,5 ha großen Gelände eine Trabrennbahn.
Abb. 2.5.1: Wettbewerbsgrundstück (rot), Standort MEB (beige), Abriss (hellgrau)
Abb. 2.5.2: Luftbild mit Markierung des Wettbewerbsgrundstücks
Die Ausdehnung der historischen Rennbahnanlage ist auch heute noch durch den Verlauf der sie umgebenden Ringallee nachvollziehbar. Regelmäßige Renntage fanden ab Juni 1878 statt, die Rennen lockten bis zur Aufgabe des Rennbetriebs im Jahre 1912 zahlreiche Besucher aus Berlin nach Weißensee, eine Sonderlinie der Pferdebahn, später der elektrischen Straßenbahn führte zu den Eingängen der Rennbahn. Der in Weißensee liegende Straßenabschnitt der alten Verbindungsstraße zwischen Weißensee und Heinersdorf erhielt bereits 1878 zum Zeitpunkt der Eröffnung der Anlage den Namen Rennbahnstraße.


2.5.3 Wettbewerbsgrundstück

Wettbewerbsgrundstück / Größe
Auf dem Grundstück befindet sich zurzeit ein in Betrieb befindliches Großspiel-Sportfeld mit Rasenbelag mit dazugehörenden ehemaligen Kassenhäuschen.


1. Bauabschnitt Modularer Ergänzungsbau (MEB 16)

Die Lage des MEB ist dem Lageplan und dem Vermesserplan zu entnehmen.

Weitere Planunterlagen sowie eine Baubeschreibung zum MEB befinden sich in den digitalen Anlagen.

Eigentum
Das Wettbewerbsgrundstück befindet sich im Eigentum des Landes Berlin.

Baulasten
In der zweiten Abteilung des Grundbuches ist eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit (Hochspannungsfreileitungsanlagenrecht) lastend auf dem Flurstück 3171 (Flur 275) für die Vattenfall GmbH eingetragen. Dies betrifft nicht das Flurteilstück des Wettbewerbsgrundstücks.

Freiflächen / Baumbestand

Topographie
Das Wettbewerbsgrundstück besitzt Ordinaten zwischen ca. 48,5 m und 49,0 m über NHN. Die jeweiligen exakten Höhenlagen der Geländepunkte sind dem Lageplan bzw. Vermesserplan zu entnehmen, siehe digitale Anlagen.

Lärmimmissionen

Baugrund
Die auf dem Wettbewerbsgrundstück durchgeführten Baugrunduntersuchungen haben ergeben, dass bis maximal 1,5 m unter Gelände anthropogene Aufschüttungen anstehen, die im nördlichen Grundstücksbereich von einer 0,2 m starken Asphalt- und Betonabdeckung, darüber hinaus flächenhaft von einer maximal 0,4 m starken, sandigen Oberbodenschicht überlagert werden.
Die sandigen Auffüllungen beinhalten Ziegel- und Mörtelreste, die teilweise von Bauschutt aus Ziegel und Schlacke überlagert werden. Bis zur Aufschlussendecke von maximal 10,0 m unter Gelände folgen vornehmlich Feinsande und Geschiebemergel.
Die Feinsande weisen oberhalb des Geschiebemergels überwiegend keine bindigen, darunter häufig schwach schluffige bis stark schluffige Beimengungen auf.

Grundwasser
Grundwasser wurde bei den im Dezember 2017 und Januar 2018 durchgeführten Baugrunduntersuchungen als Sicker- und Schichtenwasser in Tiefen zwischen ca. 3,8 m und 4,3 m unter Gelände angeschnitten.
Auf Grund der auch oberflächennah anstehenden, wenig durchlässigen Böden ist darüber hinaus in jeder Tiefe mit aufstauendem Sicker- und Schichtenwasser zu rechnen.
Der gespannte Hauptgrundwasserleiter liegt hier auf einer Ordinate von ca. 44,5 m über NHN und damit mindestens 7,0 m unter Gelände.
Das Grundstück liegt nicht in einem Wasserschutzgebiet.
Gründung

Altlasten
Die Analysen von Auffüllböden und gewachsenen Sanden bis ca. 1,0 m unter Gelände ergaben für die sechs untersuchten Mischproben, dass vier Proben der Zuordnungsklasse Z0, eine Probe Z1 und eine Probe der Zuordnungsklasse größer Z2 der LAGA entsprechen. Mit dem Zuordnungswert Z0 liegt keine Verunreinigung des Bodens vor. Der Zuordnungswert Z1 der Mischprobe MP1 erlaubt die Wiederverwendung des Materials für den offenen Einbau unter Berücksichtigung bestimmter Nutzungseinschränkungen, wie die Voraussetzung eines hydrogeologisch günstigen Gebietes. Mit der Zuordnung größer Z2 der Mischprobe MP4 ist der Boden im Fall eines Aushubs als gefährlicher Abfall einzustufen und bei der Sonderabfallgesellschaft Brandenburg/Berlin (SBB) anzudienen. Weitere Einzelheiten sind dem Geotechnischen Bericht in den digitalen Anlagen zu entnehmen.

Kampfmittel

2.5.4 Technische Infrastruktur
2.5.5 Erschließung und Verkehr

Übergeordnete Erschließung
Die Rennbahnstraße bindet an wichtige Verkehrsachsen an, die ins Berliner Zentrum und ins Umland führen. Richtung Südosten ist in ca. 350 m die Roelkestraße und in 1,7 km die Berliner Allee (B2) zu erreichen.

Erschließung des Grundstückes

Öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV)

2.5.6 Planungs- und Bauordnungsrecht

Flächennutzungsplan

Planungsrecht

Die Genehmigungsfähigkeit einer Doppelsporthalle mit einer Höhe von ca. 17 m und einem viergeschossigen Schulgebäude entlang der Rennbahnstraße gegenüber der Zeilenbebauung entlang der südlichen Rennbahnstraße wurde seitens des Bezirksamtes und der Senatsverwaltung


**Bauordnungsrecht**

Das Bauvorhaben wird im Zustimmungsverfahren nach § 77 BauOBln durchgeführt. Die Zustimmung wird von der Obersten Bauaufsicht (Zustimmungsbehörde) erteilt. Die Leitung der Entwurfsarbeiten gemäß § 77 Abs. 1 erfolgt durch die Baudienststelle.

Der Planung ist die Bauordnung des Landes Berlin in der aktuellen Fassung zugrunde zu legen (www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzes texte/de/bauen.shtml). Es gelten weiter die einschlägigen Sonderbauvorschriften, wie die Musterschulbaurichtlinie (MSchulbauR), Betriebsverordnung (BetrVO), Anlagenprüfverordnung (AnlPrüfVO) sowie die relevanten Rundschreiben der Senatsverwaltungen des Landes Berlin.

Die Abstandsflächen auf dem Grundstück dürfen sich nicht überschneiden und es ist die baurechtliche Vorgabe von H x 0,4 für die Abstandsflächen einzuhalten. Zur den angrenzenden Straßen ist mit den Abstandsflächen die Straßenmitte nicht zu überschreiten.

**Denkmalschutz**

Im Einzugsbereich des Schulgrundstückes sind keine Baudenkmäler oder sonstige denkmalgeschützte Anlagen verzeichnet. Einschränkungen der Bebaubarkeit des Schulgrundstückes aufgrund §10 (1) DSchG Bln sind daher nicht gegeben.
2.5.7 Bilddokumentation - Standort Rennbahnstraße

Abb. 3: Rennbahnstraße mit Pappelreihe am Rande des Wettbewerbsgrundstücks, rechts die Einfahrt zum Parkplatz des Baumarktes

Abb. 4: Rennbahnstraße, links die Hauptzufahrt zur Sportanlage Rennbahnstraße, rechts die Einmündung der Gustav-Adolf-Straße

Abb. 5: Hauptzufahrt, links die zugehörigen Eingangsgebäude mit ehem. Kassen und intakten WC

Abb. 6: Linker Gebäudeflügel am Haupteingang, am Turm das gusseiserne Relief „Friedensfahrer“ von Siegfried Krepp

Abb. 7: Gebäude an der Rennbahnstraße (ehem. Hotel „Comfort“) gegenüber dem Wettbewerbsgrundstück
Abb. 8: Ringallee im Bereich des Wettbewerbsgrundstücks, rechts die Zaunanlage der Sportfelder, links ein Wohnhaus der Eigenheimsiedlung

Abb. 9: Ringallee, Blick in Richtung Rennbahnstraße

Abb. 10: Fußballfeld auf dem Wettbewerbsgrundstück, links die Pappelreihe zur Rennbahnstraße, im Hintergrund die Eigenheimsiedlung

Abb. 11: Fußballfeld auf dem Wettbewerbsgrundstück, rechts das im letzten Jahr sanierte Umkleidegebäude

Abb. 12: Das Umkleidegebäude, Blick von der Zuschauertribüne des Fußballstadions

Abb. 13: Wall der Tribünenanlage des Fußballstadions mit Treppe und Kassenhäuschen
2.6 Situation und Planungsvorgaben
Karower Chaussee 97, Berlin Pankow

2.6.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen

Lage im Stadtgebiet
Das Wettbewerbsgrundstück befindet sich im Bezirk Pankow, Ortsteil Buch, im Norden Berlins.
Der Standort liegt am nördlichen Stadtrand Berlins außerhalb des Autobahnringes im Übergang zum Brandenburger Umland. In der Nähe befindet sich das Helios-Klinikum Berlin Buch und die Forschungsinstitute Campus Berlin Buch mit u.a. dem „Max-Delbrück-Zentrum für Molekulare Medizin“. Das Berliner Stadtzentrum ist ca. 14 km entfernt.

Baustruktur der Umgebung
Das Wettbewerbsgrundstück liegt innerhalb einer Wohnanlage aus fünfgeschossigen Wohnungsbauzeilen aus DDR-Zeit, die rechtwinklig zueinander entlang den Straßen ausgerichtet sind und großzügige begrünte Innenbereiche fassen. Einzelne ein- bis zweigeschossige Flachbauten mit Infrastruktur ergänzen die Wohnzeilen.

Das Wettbewerbsgrundstück grenzt nordwestlich direkt an einen fünfgeschossigen Wohnungsvierriegel mit zum Schulstandort vorgelagerter Grünfläche mit integriertem Spielplatz an.


Südlich verläuft eine Straße, die durch einen schmalen Grünstreifen vom Wettbewerbsgrundstück getrennt ist. Nördlich der Karower Chaussee erstreckt sich ein Grünzug bis südlich der Autobahn.

Abb. 2.6.1: Wettbewerbsgrundstück (rot), Abriss (hellgrau)
Abb. 2.6.2: Luftbild mit Markierung des Wettbewerbsgrundstücks
2.6.2 Historische Entwicklung

Der Schulstandort Karower Chaussee 97 entstand zeitgleich mit den Wohnkomplexen Buch WK I bis WK VI Anfang der 1970er Jahre. Auf den zuvor landwirtschaftlich genutzten Flächen beiderseits der Karower Chaussee südlich des alten Ortskerns Buch und nördlich des Autobahnrings wurden gemäß Wohnungsbauprogramm der DDR-Zeit Typenbauten der Serie WBS 70 errichtet, u.a. für das Personal der in der Nähe liegenden Bücher Kliniken und der Institute der Akademie der Wissenschaften der DDR.


2.6.3 Wettbewerbsgrundstück

Wettbewerbsgrundstück / Größe


Das Wettbewerbsgrundstück hat eine Gesamtfläche von ca. 14.304 m².


Eigentum

Das Wettbewerbsgrundstück befindet sich im Eigentum des Landes Berlin.

Freiflächen / Baumbestand

Das Grundstück ist mit dichtem Baumbewuchs, Sträuchern und Hecken zu den Wohngebäuden hin umstanden. Im Bereich der ehemaligen Schulhofflächen befinden sich einzelne Bäume und Baumgruppen. Die Pausenhoffläche, die an das Schulgebäude anschließt, ist versiegelt.

Topographie
Das relativ ebene, teilweise versiegelte Gelände, besitzt Ordinaten zwischen ca. 58,0 m und 60,0 m über NHN. Die jeweiligen exakten Höhenlagen der Geländepunkte sind dem Vermessungsplan zu entnehmen, siehe digitale Anlagen.

Lärmmisionen
Unter Berücksichtigung der Lage am Stadtrand ist die Belastung insgesamt als hoch zu bezeichnen. Die Lärmmisionen der Hauptverkehrsstraßen und der nahegelegenen Autobahn A10 werden jedoch durch die Entfernung zum Schulgrundstück und die großformatigen Wohnbebauungen im Umfeld deutlich abgemindert, sodass eine relevante Beeinträchtigung der Freiflächen durch Verkehrslärm nicht zu erwarten ist.
Zur Ermittlung der erforderlichen Maßnahmen des passiven Schallschutzes der Gebäude werden im Zuge der Hochbauplanung die erforderlichen Gutachten erstellt.
Ein Auszug aus der Lärmkarte ist den digitalen Anlagen beigefügt.

Baugrund
Die auf dem Grundstück durchgeführten Baugrunduntersuchungen haben ergeben, dass unterhalb bereichsweise vorhandener Asphalt-, Beton- und Schotterabdeckungen sandige Auffüllböden anstehen, die neben schluffigen und humosen Bestandteilen auch Ziegel-, Beton- und Schlackereste beinhalten.
Den anthropogenen Böden, die bis in Tiefen zwischen 0,2 m und 1,6 m unter Gelände erbohrt wurden, folgen vornehmlich sandige Geschiebelehm- und Geschiebemergelschichten, die von Mittelsanden und Feinsanden, die überwiegend schwach schluffige, schluffige und stark schluffige Beimengungen beinhalten, durchzogen, über- und unterlagert werden. Die sandigen Auffüllböden sowie die gewachsenen Sande sind locker und mitteldicht, bereichsweise dicht gelagert. Die Geschiebeböden besitzen eine weich-steife, steife, steifhalbfeste, halbfeste und halbfest-feste Zustandsform.
Weitere Informationen sind dem geotechnischen Bericht in den digitalen Anlagen zu entnehmen.

Grundwasser
Grundwasser wurde bei den Erkundungsarbeiten nur lokal, in Tiefen zwischen ca. 5,2 m und 9,2 m unter Gelände angeschnitten. Der Hauptgrundwasserleiter ist im Grundstücksbereich in gespanntem Zustand auf einer Ordinate zwischen ca. 53,0 m und 53,5 m über NHN und damit mindestens ca. 5,0 m unter Gelände zu erwarten. Auf Grund der oberflächennah anstehenden bindigen bzw. gemischtkörnigen und stark schluffigen Sande ist in jeder Tiefenlage mit auftretendem Schichten- und Sickerwasser zu rechnen. Das Grundstück liegt nicht in einem Wasserschutzgebiet.
Gründung

Altlasten
Die analytischen abfalltechnischen Untersuchungen von sieben Mischproben aus dem Auffüllhorizont erbrachten keine Verunreinigungen und entsprechen damit dem Zuordnungswert Z0 der LAGA.

Kampfmittel
Die Luftbildauswertung hat für das Wettbewerbsgrundstück keine Merkmale und Hinweise ergeben, die auf das Vorhandensein von Kampfmitteln hindeuten. Das Vorhandensein von Kampfmittel kann nie völlig und verbindlich ausgeschlossen werden.

2.6.4 Technische Infrastruktur
Entlang der südöstlichen Grundstücksgrenze verläuft eine öffentliche Fernwärme-Doppeltrasse (Vattenfall), für die ein Sicherheitsabstand von 6 m vorgeschrieben ist. Die kostenintensive Umverlegung der Fernwärmetrasse ist u.a. aufgrund aufwendiger Abstimmungen zu vermeiden.

Zwischen den beiden Bestandsgebäuden, die abgerissen werden, verläuft ein NS-Stromkabel (Stromnetz Berlin). Der Weiterbetrieb ist erforderlich, eine Umverlegung mit Kosten und zeitintensiven Abstimmungen verbunden.

Die vorhandenen Leitungen sind dem Leitungsplan und dem Schreiben zur Bewertung von Bestandsmedien auf dem Grundstück im digitalen Anhang zu entnehmen.

2.6.5 Erschließung und Verkehr
Übergeordnete Erschließung

Erschließung des Grundstückes
Das Wettbewerbsgrundstück kann sowohl von der nordöstlich angrenzenden Ernst-Ludwig-Heim-Straße als auch von der südwestlich verlaufenden Karower Chaussee erschlossen werden.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
259, die in Ost-Westrichtung verkehren, sind es etwa 300 m. Die Anbindung des Schulstandortes an den ÖPNV wird als gut eingestuft.

### 2.6.6 Planungs- und Bauordnungsrecht

#### Flächennutzungsplan (FNP)

Im FNP von Berlin (Arbeitskarte 2016) ist der Grundstücksbereich als Gemischte Baufläche M2 dargestellt.

#### Planungsrecht


#### Bauordnungsrecht

Das Bauvorhaben wird im Zustimmungsverfahren nach § 77 BauOBln durchgeführt. Die Zustimmung wird von der Obersten Bauaufsicht (Zustimmungsbehörde) erteilt. Die Leitung der Entwurfesarbeiten gemäß § 77 Abs. 1 erfolgt durch die Baudienststelle.

Der Planung ist die Bauordnung des Landes Berlin in der aktuellen Fassung zugrunde zu legen (www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzes texte/de/bauen.shtml). Es gelten weiter die einschlägigen Sonderbauvorschriften, wie die Musterschulbaurichtlinie (MSchulbauR), Betriebsverordnung (BetrVO), Anlagenprüverordnung (AnlPrüfVO), sowie die relevanten Rundschreiben der Senatsverwaltungen des Landes Berlin.

Die Abstandsflächen auf dem Grundstück dürfen sich nicht überschneiden und es ist die baurechtliche Vorgabe von \( H \times 0,4 \) für die Abstandsflächen einzuhalten. Zur den angrenzenden Straßen ist mit den Abstandsflächen die Straßenmitte nicht zu überschreiten.

#### Denkmalschutz

In der näheren Umgebung des Standortes befinden sich keine denkmalgeschützten Anlagen. Einschränkungen der Bebaubarkeit des Schulgrundstückses aufgrund §10 (1) DSchG Bln sind daher nicht gegeben.
2.6.7 Bilddokumentation - Standort Karower Chaussee

Abb. 3: Blick auf den SK-Schulbau, im Hintergrund die Südostfassade des Wohngebäudes Karower Chaussee 81-95

Abb. 4: Blick auf den SK-Schulbau

Abb. 5: Blick auf den SK-Schulbau über die Zufahrt von der Ernst-Ludwig-Heim-Straße

Abb. 6: Blick auf die Sporthalle im südlichen Bereich des Schulgeländes

Abb. 7: Baumgruppe auf dem Schulgelände
Abb. 8: Wohngebäude Karower Chaussee 81-95, Norwestfassade

Abb. 9: Wohngebäude Ernst-Ludwig-Heim-Straße 1-15, Blick von Südosten

Abb. 10: Wohngebäude 171-189, Nordwestfassade

Abb. 11: Wohngebäude Karower Chaussee 191-199, Nordostfassade

Abb. 12: Wohngebäude Karower Chaussee 201-229, Südostfassade

Abb. 13: Forschungsgebäude auf dem südöstlich benachbarten Campus des Max-Delbrück-Centrums für Molekulare Medizin
Teil 3  Wettbewerbsaufgabe für die modulare Schule und Sporthalle (modulare Basisbaukörper)

Die Planungsanforderungen, die alle Standorte betreffen sind unter Teil 3 der Auslobung beschrieben. Die spezifischen Anforderungen bezogen auf die jeweiligen Standorte, die durch unterschiedliche Ausgangslagen geprägt sind, werden unter Teil 4 ergänzt.

3.1 Planungsumfang

Ziel des Wettbewerbs ist der Entwurf und die Entwicklung eines modularen 4-zügigen Grundschulbaus und einer modularen Sporthalle mit drei bzw. sechs (drei + drei) Hallenteilen, die aufgrund ihrer hohen Vorfertigungsgrade und ihrer modularen Bauweise schnell, kostengünstig und ökologisch errichtet werden können.

Durch die Planung als modulare Basisbaukörper werden Vorteile in Bezug auf Rationalisierung von Planung und Bau, schnelle Realisierbarkeit sowie Wirtschaftlichkeit erwartet.

In einem ersten Schritt wird von den Wettbewerbsteilnehmern die Entwicklung eines anpassungsfähigen modularen Basisbaukörpers erwartet, der die architektonische und städtebauliche Einbindung in den jeweiligen Kontext ermöglicht. Die modularen Basisbaukörper müssen, angepasst auf die jeweiligen Grundstücksgrößen und -zuschnitte, auf Wegebeziehungen auf dem Grundstück, die Topographie und unterschiedliche Grünungsbedingungen reagieren können.

In einem zweiten Schritt sind die von den Wettbewerbsteilnehmern entwickelten modularen Basisbaukörper im Rahmen dieses Verfahrens konkreter auf zunächst folgende sechs Grundstücke anzupassen:

1) Adalbertstraße 53, Berlin Mitte
2) Reinickendorfer Straße 60, Berlin Mitte
3) Namburger Ring, Berlin Marzahn-Hellersdorf
4) Nostitzstraße 60, Berlin Friedrichshain-Kreuzberg
5) Rennbahnstraße 45, Berlin Pankow
6) Karower Chaussee 97, Berlin Pankow

Die modulare Schule soll nach dem neuen Musterraumprogramm für Compartmentschulen umgesetzt werden. Die Compartmentschule wird unter Punkt 3.3 Funktionale Anforderungen beschrieben.


Auf ein Untergeschoss soll aus Kostengründen sowohl bei der Schule als auch bei der Sporthalle verzichtet werden.

Neben den genannten Bauwerken sind die erforderlichen Frei- und Sportfreiflächen zu planen.

Erwartet werden eine hohe Gestaltqualität der Baukörper und der Freianlagen, eine wirtschaftliche Konstruktion und eine schnell umsetzbare Bauweise.

Die Planungsanforderungen, die alle Standorte betreffen sind unter Teil 3 der Auslobung beschrieben. Die spezifischen Anforderungen bezogen auf die jeweiligen Standorte, die durch unterschiedliche Ausgangslagen geprägt sind, werden unter Teil 4 ergänzt.

3.2 Gestalterisch-architektonische sowie konstruktive Zielsetzung - modulare Schule und Sporthalle (Basismodule)


Die Schulneubauten werden teilweise auch im denkmalgeschützten Umfeld errichtet. Detailqualität, Errichtungszeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sind unter anderem die Parameter für die geforderte Modulbauweise.

Es müssen von den Teilnehmern qualitätsvolle, nachhaltige und konstruktive Elemente entwickelt werden, die die architektonische und städtebauliche Einbindung in den jeweiligen Kontext ermöglichen. Hierbei erwartet

Die Modulbauten sollen unter Anwendung einer standardisierten Tragkonstruktion errichtet werden. Die Tragstruktur muss unter Verwendung von modular vorgefertigten Elementen und Systemen sowie Bauteilen so funktionieren und durchgearbeitet sein, dass die Anpassung an die örtlichen Standortfaktoren schnell und problemlos erfolgen kann. Von Seiten des Auslobers bestehen keine Einschränkungen bezüglich der Materialwahl.

Bei der Gründung ist im Rahmen des Wettbewerbs zunächst von einem Streifenfundament auszugehen.

Erwartet werden Baukörper von hoher gestalterischer und konstruktiver Qualität, sowie Aussagen zum Vorfertigungsgrad hinsichtlich Tragwerk und Ausbau.

Es werden innovative, energie- und kosteneffizienten Gebäudekonzepte erwartet.


In der weiteren standortbezogenen Planung sind die Außenanlagen für den gesamten Schulstandort nachhaltig und barrierefrei zu planen und auszuführen.

Für die Planung gilt die Bauordnung des Landes Berlin in der aktuellen Fassung. Unter anderem sind für den Schulneubau und die Sporthalle bauliche Rettungswege und die Einhaltung der Rettungsweglängen nachzuweisen.

3.3 Funktionale und räumliche Anforderungen an die modulare Schule als Compartment (CO)

Die Anforderungen an zeitgemäße Schulgebäude haben sich verändert und erfordern ein Umdenken. Schulen haben sich von Halbtagsschulen zu ganztägigen und inklusiven Lern- und Lebensräumen entwickelt, in welchem Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden sollten.


Das neu entwickelte integrative Raumkonzept für Berliner Lern- und Teamhäuser soll bei einer breiten Umsetzung einen zeitgemäßen Paradigmenwechsel im Schulbau Berlins einleiten.

Es werden Lern- bzw. Teamhäuser als kleine Schulen in der großen Schule mit klarer und raumbezogener Teamstruktur geschaffen.
Die Compartments sollen eine zeitgemäße Pädagogik durch eine intensive Zusammenarbeit von Schülern und Pädagogen ermöglichen. Es entstehen Kleinteams, in denen individuelle Lehr- und Lernprozesse möglich sind.


Das Forum soll gute Sichtbeziehungen in alle anderen Räume des Lernhauses, d. h. des Lern- und Lebensorts Schule aufweisen. Die Pädagoginnen und Pädagogen sollen aus den Stammgruppenräumen heraus einsehen, wo sich die Schülerinnen und Schüler in der Gruppen- und Einzelarbeit im Forum befinden und was sie tun.


Die neuen Grundschulen setzen sich zusammen aus:

Compartment:
- Allgemeiner Unterrichtsbereich
- Ergänzende Flächen
- Teambereich

Fachraumbereiche:
- Musik
- Kunst
- Bibliothek
- Inklusion
- Lernwerkstatt

Mehrzweckbereich:
- Mensa
- Mehrzweckraum
Verwaltungsbereich:
- Schulleitung
- Sekretariat
- Kommunikations- und Infobereich

Wirtschaftsbereich:
- Lager- und Abstellraum
- Hausmeisterwerkstatt
- Serverraum
- Putzmittelraum
- Haustechnik

Sporthalle:
- Sporthallenfläche
- Geräteraume
- Umkleidebereiche
- Galerie / Tribüne
- Haustechnik

Freiflächen:
- Spiel- und Erholungsflächen
- Schulgarten
- Fahrradstellplätze
- Kfz.-Stellplätze für Behinderte
- Sportfreiflächen


Abb. 3.1: Übersicht Compartment
Allgemeiner Unterrichtsbereich - AU


Zu einem Allgemeinen Unterrichtsbereich gehören:
- 3 Stammgruppenräume,
- 1 teilbarer Teilungsraum groß
- 1 Teilungsräume klein
- ein Ruheraum,
- ein Forum („Pädagogische Mitte“) mit verschiedenen Aktivitäts- und Gestaltungsmöglichkeiten

AU - Stammgruppenräume

AU - Teilungsraum
Die Teilungsräume (groß und klein) ergänzen die Stammgruppenräume für vielfältige und flexible pädagogische Nutzung. Die Teilungsräume sollen räumlich mit den Stammgruppenräumen direkt verbunden sein, die großen Teilungsräume zusätzlich noch geteilt werden können.

AU - Forum

AU - Ruheraum
Der Ruheraum soll natürlich belichtet und belüftet sein und erhöhten Schallschutzanforderungen gerecht werden. Er dient als möglicher ruhiger Rückzugsraum für 1 bis 2 Schülerinnen bzw. Schüler.

Weitere Räume ergänzen das Compartement
- Schließfachbereich bzw. Schuhwechselzone, diese können auch den Stammgruppenräumen zugeordnet werden
- Sanitärräume
- Teambereich
Ergänzende Flächen - EF

EF - WC Schülerinnen und Schüler

EF - Schließfachbereich / Schuhwechselzone

Teambereich - TB

Ein Teambereich befindet sich zwischen zwei Allgemeinen Unterrichtsbe- reichen in einem Compartment. Im Teambereich sind Einzelarbeitsplätze für die Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal vorzusehen.

TB - Teamkommunikation mit Arbeitsplätzen
Die Flächen für Aufenthalt inklusive einer Schrankküche mit Spüle, Ge- schirrspüler, Kühlschrank und Warmwasserkocher beinhalten auch die Einzelarbeitsplätze für Lehrkräfte und Erzieher und für das weitere pädago- gische Personal und Unterstützerinnen und Unterstützer.

TB - Kopierraum
Der Kopierraum dient ebenfalls beiden Allgemeinen Unterrichtsbereichen sowohl für die Lehrkräfte und Erzieher als auch für die Schülerinnen und Schüler. Er bildet einen abgeschlossenen Raum.

TB - WC Pädagogen

TB - Pflege- und Sanitärraum

TB - Lagerfläche für Lehr- und Lernmittel
Die Lagerflächen für Lehr- und Lernmittel und für wechselndes Mobiliar sind jeweils zu einem Allgemeinen Unterrichtsbereich zugeordnet. Sie können sowohl auf zwei Räume aufgeteilt werden oder als ein großer Raum (60 m²) gemeinsam für die zwei allgemeinen Unterrichtsbereiche konzipiert werden.
Fachraumbereich

Die Fachräume können zentral angeordnet oder einzelnen Compartments zugeordnet werden. Im Vordergrund sind aber immer die funktionalen Bedingungen der einzelnen Fachräume zu beachten (siehe Abbildung 3.2), insbesondere auch die Wechselwirkungen zum Mehrzweckbereich.

Musik - MU

MU - Fachraum Musik

MU - Sammlung / Übung Musik

Abb. 3.2: Übersicht Fachräume
Kunst - KU

KU - Fachraum Kunst

KU - Vorbereitung / Brennofen

KU - Sammlung Kunst
Der Sammlungsraum Kunst soll direkt an den Fachraum Kunst angebunden werden.

Bibliothek - BI
Die Bibliothek macht analoge und digitale Angebote. Es sollen 14 Einzelarbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler vorgesehen werden.

Inklusion - IK
In jeder Berliner Schule sollen die Voraussetzungen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) geschaffen werden, um die volle Teilhabe an bestmöglicher Bildung für alle Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

Dafür müssen neben der Lösung für Hygiene und Pflege (TB-Teambereich) insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit starken Einschränkungen im körperlich-motorischen Bereich weitere besondere Anforderungen erfüllt werden.

Neben den großen und vielseitig nutzbaren Flächen und Räumen ist auch aufgrund der dringend zu unterstützenden motorischen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen (unter anderem abzulesen an den Ergebnissen der Schuleingangsuntersuchungen) ein Raum für psychomotorische Übungen von zentraler Bedeutung. Hier können grundlegende Fertigkeiten in konzentrierter Atmosphäre erworben werden.

Daneben ist für weitere gezielte Therapien wie Logo- oder Ergotherapie, Sprache und Hören noch ein weiterer Raum einzurichten.

Um eine multifunktionale Nutzung der oben beschriebenen Räume zum Beispiel für Beratungen und Besprechungen zu ermöglichen, wird noch ein Lagerraum für Möbel und Geräte benötigt.

IK - Inklusion - Therapie/ Bewegungsraum
Der Raum Inklusion - Therapie/ Bewegungsraum wird für psychomotorische Übungen genutzt.
IK - Therapieraum (Ergotherapie / Logopädie)
Der Therapieraum dient als Trainingsraum für gezielte Therapien.

IK - Lager Möbel/Geräte
Der Lagerraum soll in der Nähe der Therapieräume angeordnet werden.

**Lernwerkstatt - LW**


Lernwerkstätten sollten es grundsätzlich ermöglichen, gemäß dem Rahmenlehrplan zu arbeiten – gleichzeitig sollten sie aber auch vielfältige Möglichkeiten projektorientierten Lernens zulassen. Für die Umsetzung des Rahmenlehrplans ist zu berücksichtigen, dass Bildungsprozesse sich auch in Schulgärten und auf anderen lernanregenden Freiflächen vollziehen.

Eine Anordnung der Lernwerkstätten mit Anbindung an die Außenbereiche der Schule und der Möglichkeit der Öffnung ins Umfeld, wünschenswert.

An der Ganztagsgrundschule werden die Lernwerkstätten auch in der Freizeit für die unterschiedlichen Aktivitäten genutzt.

**LW - Lernwerkstatt Naturwissenschaft (NaWi)**
Die Lernwerkstatt Naturwissenschaft soll die unterschiedlichsten Möglichkeiten eröffnen damit die Schülerinnen und Schüler sich mit den verschiedensten Elementen der Naturwissenschaften (Biologie, Physik, Chemie) auseinandersetzen können. Die Freiflächen der Schule sollen gut von der Lernwerkstatt Naturwissenschaft zu erreichen sein.

**LW - Lernwerkstatt Kreativität**
Die Lernwerkstatt Kreativität soll in der Nähe des Fachraums Kunst angeordnet sein.

**LW - Lernwerkstatt Kochen / gesunde Ernährung**
Die Lernwerkstatt Kochen / gesunde Ernährung soll in der Nähe des Mehrzweckbereiches / Aula mit Anschlüssen für eine Küchenausstattung angeordnet sein.

**LW - Sammlung Lernwerkstatt**
Die Sammlungsflächen Lernwerkstatt sind den Lernwerkstätten zuzuordnen.
Mehrzweckbereich - MZ

Multifunktional genutzte Flächen wie Foyer, Mensa sowie Versammlungs- und Aufführungsraum sollten zentral gelegen, gut von außen zugänglich (dabei aber nach außen abschließbar) und mit eigenen Toilettenanlagen ausgestattet sein. Dies soll die Nutzung dieser Flächen auch im Rahmen sozialräumlicher Öffnung und Kooperation mit Externen ermöglichen.

Die Mensa soll zusammen mit dem Mehrzweckbereich eine Versammlungsmöglichkeit für die gesamte Schulgemeinschaft sowie für Gruppen aus dem sozialräumlichen Umfeld der Schule bilden.


Dies erfordert für die Nutzung als Mensa und als Mehrzweckraum ein hohes Maß an Flexibilität. Für die Mensa und den Mehrzweckraum gelten dabei:

Abb. 3.3: Übersicht Mehrzweckbereich
MZ - Mensa / Cafeteria
Die Mensa / Cafeteria dient der Verpflegung der Schüler und als Ver- sammlungsmöglichkeit für die Schulgemeinschaft sowie für Gruppen aus dem sozialräumlichen Umfeld der Schule. Sie soll direkt an den Mehrzweckraum angrenzen.

Für die Mensa gilt:
- In der Grundschule ist von einer 100-prozentigen Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und aller Pädagoginnen und Pädagogen am Mittagessen auszugehen.
- Es soll unterschiedliche Möblierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten geben.
- Der Küchenbereich einschließlich des Sozial- und Sanitärbereichs für das Küchenpersonal bezogen auf die Flächen und die technische Ausstattung so konzipiert ist, dass er die Einrichtung einer Regenerier- bzw. Mischküche ermöglicht.

MZ - Mehrzweckraum
- Der Mehrzweckraum wird so eingerichtet werden, dass er mit minimalem personellem Aufwand und in kürzester Zeit für die o.g. Nutzungsarten umgestaltet werden kann.
- Der Mehrzweckraum soll eine Bühne mit entsprechender Technik (Licht, Ton, Vorhang, Leinwand) erhalten.
- Es müssen je nach Nutzung unterschiedliche Bestuhlungsorten möglich sein, z.B. von einer frontal ausgerichteten Form mit Stuhlsitzen bis hin zu einer Anordnung wie in einem Amphitheater.
- Der Raum für den Fundus / Vorbereitung soll in direkter Verbindung nachgewiesen werden. Auch das Lager für das vorhandene Mobiliar soll möglichst mit direkter Verbindung nachgewiesen werden.
- Es wird gewünscht, die Lernwerkstatt Kochen / gesunde Ernährung sollte in der Nähe der Mensa unterzubringen.

MZ - Küchen / Essenausgabe
Die Abläufe der Essenausgabe und Geschirrrückgabe müssen sinnhaft und möglichst kreuzungsfrei konzipiert sein.

MZ - Küchenpersonal (Umkleide und Sanitär)
Der Umkleide- und Sanitärbereich für das Küchenpersonal soll der Küchenebene zuordnet werden.

MZ - WC
Die WCs des Mehrzweckbereichs soll Toiletten, getrennt nach Geschlechtern und ein behindertengerechtes WC umfassen.
MZ - Fundus / Vorbereitung
Der Bereich Fundus / Vorbereitung für Fundus, Maske und Technik soll direkt mit dem Mehrzweckbereich verbunden sein.

MZ - Stuhlager
Das Stuhlager dient zur Lagerung von Mobiliar und soll möglichst mit direkter Verbindung zum Mehrzweckraum nachgewiesen werden.

Verwaltungsbereich - VW


Die Räume der Verwaltung sind zusammenhängend zu planen, wobei die Räume für die Schulleitung und die stellvertretende Schulleitung, das Sekretariat (inkl. Schrankküche) sowie der Erste-Hilfe-Raum als eine Raumgruppe zusammenzufassen sind.

Die Büros der pädagogischen Koordinatoren sollen in unmittelbarer Nähe liegen.

Der Erste-Hilfe-Raum hat eine direkte Verbindung zum Sekretariat und ist von diesem einsehbar. Der Raum für die Schulleitung hat auch eine direkte Verbindung zum Sekretariat.

Der Kopierraum muss ein separater Raum im Verwaltungsbereich sein.

VW - Koordinierende Erzieher-/in
Es handelt sich um einen Arbeits- und Beratungsraum.

Abb. 3.4: Übersicht Verwaltungsbereich
VW - Soziale Arbeit
Es handelt sich um einen Arbeits- und Beratungsraum für die oder den Schulsozialarbeiter.

VW - Verwaltungsleitung
Arbeitsraum für Verwaltungsleiterin bzw. Verwaltungsleiter auf der gleichen Ebene wie Sekretariat.

VW - Kommunikation- und Infobereich
Der Kommunikations- und Informationsbereich mit Postfächern und Schrankküche, dient auch der Möglichkeit zur Besprechung.

VW - Hausmeister-Dienstraum
Der Hausmeister-Dienstraum als Büro- und Aufenthaltsbereich soll leicht auffindbar in der Nähe des Eingangsbereiches angeordnet werden.

VW - WC
Die WCs der Verwaltung sind getrennt nach Geschlechtern vorzusehen.

Wirtschaftsbereich - WB

WB - Lager- und Abstellraum / Archiv
Allgemeine Lagerflächen (ohne Stuhllager) sind entwurfsabhängig aufzuteilen und zu verorten.

WB - Garten-/Schneeräumgeräte
Für die Unterbringung für Garten- und Schneeräumgeräte ist ein witterungsgeschützter und temperierter Lagerraum mit Zugang von außen vorzusehen.

WB - Reinigungspersonal
Für das Reinigungspersonal ist ein Umkleideraum auszuweisen, der nicht mit dem Sozialbereich der Küche zusammengelegt werden soll. Der Raum kann beliebig im Schulgebäude positioniert werden.

WB - Nebenraum/Server
Für die strukturierte IT-Verkabelung und entsprechende Unterverteiungen sind Nebenräume/Server entwurfsabhängig im erforderlichen Umfang vorzusehen.

WB - Putzmittel
Auf jeder Etage ist ein Putzmittelraum vorzusehen, die Anzahl ist entwurfsabhängig.

WB - Haustechnik
Für die Haustechnik sind Hausanschlussräume und Technikzentralen entsprechend dem entwurfsabhängigen, technischen Konzept vorzusehen.
3.4 Allgemeine bauliche und technische Anforderungen an die modulare Schule

Raumhöhen
Die geforderte lichte Raumhöhe beträgt in den Unterrichtsräumen 3 m. Die Mensa/Mehrzweckbereiche sollte aufgrund seiner großen Fläche und Bühne eine lichte Mindestraumhöhe von 4 m aufweisen.

Aufzüge
Die Anzahl der Aufzüge ist auf ein notwendiges Maß zu begrenzen. In der Regel ist eine Aufzugsanlage je Baukörper (Schule und Sporthalle) ausreichend. Hierbei ist zu gewährleisten, dass alle Bereiche der Schule barrierefrei erschlossen sind.

Belichtung
Grundsätzlich benötigen alle Aufenthaltsräume Tageslicht. In Anlehnung an die Arbeitsstättenrichtlinie ist in allen Arbeits- und Unterrichtsräumen ein Tageslichtquotient von 2% zu gewährleisten. Eine Raumtiefe in Unterrichtsräumen von 7,20 m – max. 8,40 m ist vorzusehen.

Transparenz

Belüftung
Alle Aufenthaltsräume sollen natürlich be- und entlüftet werden. Zusätzlich zu der manuellen Lüftung über Öffnungsflügel ist eine raumlufttechnische Anlage vorzusehen. Dies ist auch im Hinblick auf die geforderten lichten Raumhöhen zu berücksichtigen.

Im späteren Planungsprozess muss für die Einhaltung des CO₂-Gehalts ein entsprechender Nachweis geführt werden (Lüftungskonzept).

IT-Ausstattung

Für multifunktionale, interaktive Whiteboard (Kombination aus Whiteboard mit interaktiver Oberfläche) sind die technischen Voraussetzungen für den Anschluss in allen Räumen zu schaffen.

Brandschutz
Der bauliche Brandschutz ist entwurfsspezifisch festzulegen. Hierbei hat der bauliche Brandschutz immer Vorrang vor technischen Alternativen.
Die Größe der Compartment-Cluster (sog. Lerncluster – Bewegungszone / Aufenthaltsbereich / Forum mit Möblierung und angrenzenden, baulich abgeteilten (Unterrichts-) Räumen) als Nutzungseinheit darf 600 m² nicht überschreiten.

Von jeder Nutzungseinheit müssen zwei Rettungswege ins Freie führen; die Führung eines Rettungswegs über eine andere Nutzungseinheit ist nicht zulässig. Die Bypasslösung wird von der Senatsverwaltung für Bildung Jugend und Familie aus pädagogischer Sicht kritisch gesehen.

Die Treppenräume müssen dabei an den Compartment-Clustern entgegen gesetzt liegen. Die Treppenräume müssen gut erreichbar und als Rettungsweg gut erkennbar sein (z.B. mittels verglaster Zugangstüren); sie müssen jeweils einen Ausgang ins Freie haben.

Compartment-Cluster müssen Trennwände zu anderen Nutzungseinheiten haben; Wände innerhalb der Nutzungseinheit sind ohne Feuerwiderstandsfähigkeit zulässig mit Ausnahme der Wände zu Räumen mit erhöhter Brandbelastung.

An den Ausgängen jedes Compartment-Clusters oder an zentraler Stelle sind als Auslösevorrichtung für die Alarmierungsanlage Druckknopfmelder vorzusehen.

3.5 Funktionale Anforderungen modulare Sporthallen

Die sport- und baufachlichen sowie die funktionalen Anforderungen an eine Sporthalle sind dem Planungshandbuch Fachraum Sport (Juli 2016) zu entnehmen.


**Sporthalle 22 m x 45 m mit 3 Hallenteilen und Zuschauergalerie**
Für die Standorte Naumburger Ring und Karower Chaussee ist eine Sporthalle mit drei Hallenteilen und einer Sportfläche von 22 m x 45 mit Zuschauergalerie vorzusehen.

**Sporthalle 2 x 22 m x 45 m mit 6 Hallenteilen und Zuschauergalerien**
Für die Standorte Adalbertstraße, Reinickendorfer Straße und Nostitzstraße ist eine Doppelsporthalle mit sechs Hallenteilen und einer Sportfläche je Halle von 22 m x 45 m nachzuweisen. Um im Wettkampfbetrieb zu vermeiden, dass Sportler/Gastmannschaften am Rand des Spielfeldes dem Sportgeschehen zusehen, soll ein Galeriebereich mit Stehplätzen geschaffen werden. In den Hallen selbst sind die Sicherheitsabstände um das eigentliche Spielfeld (z.B. Handball: 20 m x 40 m, Sicherheitsabstand: 22 m x 44 m) freizuhalten. Der Bereich der Galerie ist im Rahmen

**Sporthalle 2 x 27 m x 45 m mit 6 Hallenteilen mit Zuschauertribüne und -galerie**

Auf dem Standort Rennbahnstraße ist eine Doppelsporthalle mit sechs Hallenteilen und einer Sportfläche je Halle von 27 m x 45 m nachzuweisen. Die Hallen sollten wegen flächensparender Bauweise als gestapelte Halle geplant werden. In der unteren Halle ist eine fest eingebaute Zuschauertribüne hallenlängsseitig anzuordnen, um einer begrenzten Anzahl von Sporttreibenden (Gastmannschaften o.ä.) max. 199 Personen zu ermöglichen, dem Sportgeschehen in der Halle zuzusehen. In der Halle selbst sind die Sicherheitsabstände um das eigentliche Spielfeld (z.B. Handball: 20 m x 40 m, Sicherheitsabstand: 22 m x 44 m) freizuhalten. Der Bereich der Tribüne ist im Rahmen des Sportbetriebs mit Ballfangnetzen zu sichern. Separate Zuschauertoiletten sind nach Vorgabe des Raumprogramms anzuordnen. In der oberen Sporthalle mit der Hallenfläche 27m x 45 m ist eine Zuschauergalerie nachzuweisen.

Die Zuschauertribünen sind grundsätzlich so auszubilden, dass eine gute Sicht auf das Spielfeld gewährleistet ist.

**Belichtigung**

Die Sporthalle ist im notwendigen Umfang natürlich zu belichten, auch der Nebenraumtrakt. Die Belichtung über die Dachflächen (Oberlichter, Sheds etc.) ist nicht gewünscht.

**Belüftung / Schallschutz**

Die Umkleide- und Duschräume sind mit einer Lüftungsanlage zu versehen.

**Geräteräume**

Die drei Geräteräume sind in Längsrichtung an einer Hallenlängsseite anzuordnen. Jedem Hallenteil ist ein Geräteraum zuzuordnen. Die Geräteräume sollen auf ganzer Länge zu öffnen sein. Das lichte Raumprofil muss 2,50 m, im Durchgangsbereich (Schwingtor) mindestens 2,20 m betragen. Die Geräteräume müssen eine Mindesttiefe von 4,50 m aufweisen. Die Breite von jeweils ca. 10,5 m ist einzuhalten, um die notwendige Sportgeräteausstattung nach Musterausstattungsprogramm unterbringen zu können.

**Lehrer-/ Schiedsrichter-/ Übungsleiterraum**

Bei der Planung ist ein Lehrer-/Schiedsrichterraum vorzusehen, der zudem Sanitäts- (Erste Hilfe) und Regieraum ist. Der Raum ist möglichst hallenmittig auf Hallenebene anzuordnen. Eine Blickverbindung (Fenster) zur Halle ist erforderlich, die Fensterunterkante soll 1 m über Oberkante Fertigboden liegen. Eine leichte Auffindbarkeit und Erreichbarkeit für die Feuerwehr/ die Rettungsdienste muss gewährleistet sein.

Für die schulische Nutzung ist es aus Sicherheitsgründen notwendig, dass ein Lehrerraum den Umkleideräumen direkt zugeordnet ist.
Die Räume sind jeweils mit einer Dusche, einem Handwaschbecken und einem WC-Sitz auszustatten. Die lichte Raumhöhe beträgt mindestens 2,50 m.

**Umkleideräume**
Jeweils zwei Umkleideräume sind einem Wasch-/Duschraum zuzuordnen. In den Umkleideräumen muss die Möglichkeit der Aufstellung von insgesamt 12 m nutzbarer Banklänge (Umkleidebank) nachgewiesen werden. Die Verkehrsflächen sollen mindestens 1,50 m breit sein bzw. 1,80 m, wenn der Raum zwischen den gegenüberliegenden Bänken als einziger Durchgang dient.

Alle Umkleideräume sollen möglichst natürlich belichtet sowie natürlich be- und entlüftet werden können.
Die Umkleideräume sollen auch die Nutzung für rollstuhlgewendene Personen ermöglichen, d.h. ausreichende Türoffnungen und Bewegungsräume sind vorzusehen (vgl. DIN 18040-1). Das lichte Raumprofil der Umkleideräume soll mindestens 2,50 m betragen.

**Wasch- / Duschräume**
2 Wasch- / Duschräume sind mit jeweils sechs Duschen, sechs Waschstellen sowie einem WC (ohne Vorraum und Handwaschbecken; lichtes Innenmaß: B: 1,51 m, T: 1,61 m, Türaufschr. nach außen) auszustatten. 1 Wasch- / Duschraum ist teilbar auszubilden und je Teilraum mit 4 Duschen, 4 Waschstellen, 1 WC (ohne Vorraum und Handwaschbecken; lichtes Innenmaß: B: 1,51 m, T: 1,61 m, Türaufschr. nach außen) auszustatten. Der Zugang sollte ausschließlich vom Umkleideraum her erfolgen. Eine natürliche Be- und Entlüftung soll vorgesehen werden, zusätzlich werden die Räume mechanisch be- und entlüftet. Bei gegenüberliegenden Waschstellen ist einschließlich der Stehfläche eine Gangbreite von 1,80 m zu beachten. Bei einseitig angeordneten Waschstellen ist einschließlich der Stehfläche eine Gangbreite von 1,35 m erforderlich. Bei gegenüberliegenden Brausen ist eine Gangbreite von 1,50 m, bei einseitig angeordneten Brausen von 1,10 m erforderlich. Das lichte Raumprofil des Dusch-Waschbereichs beträgt mindestens 2,50 m. Die Räume einschließlich WC sind barrierefrei zu gestalten.

**Toilettenanlage**
Zusätzlich zu den Toiletten in den Wasch- / Duschräumen ist auf Hallenebene erforderlich: eine Toilette für Sportler (1 WC-Sitz, 2 PP, 1 Handwaschbecken); eine Toilette für Sportlerinnen (2 WC-Sitze, 1 Handwaschbecken) und eine Unisextoilette für Sportler (1 WC-Sitz, 1 Handwaschbecken, die gemäß DIN 18040-1 barrierefrei auszubilden ist.
Reinigungsgeräteraum
Der Reinigungsgeräteraum soll auf der Ebene der Sporthalle zentral und möglichst nahe der Halle angeordnet sein.

Lagerraum/Abstellraum
Für die Materialien zum Schutz des Sportbodens bei außerschulischen, nicht sportlichen Veranstaltungen ist ein Lagerraum / Abstellraum von ca. 20 m² auf Hallenebene erforderlich.

Außengeräteraum
Der Außengeräteraum muss auf gleicher Ebene mit den Außenanlagen liegen. Er erhält eine Doppelflügeltür mit den Maßen B: 1,70 m, H: 2,20 m und soll befahrbar vorgesehen werden. Der Außengeräteraum soll auch von innen zugänglich sein.

Technikfläche
Für die 3-fach-Sporthalle sind 8% der Nutzungsfläche als Technikfläche nachzuweisen.

3.6 Erschließung / Freiflächen / Außenanlagen
modulare Schule und Sporthalle

Erschließung

Bei der Planung ist darauf zu achten, dass alle Funktionsbereiche (Schule, Sporthalle, Spiel- und Erholungsflächen und Außensportanlagen) in ein Wegenetz eingebunden werden. Hierbei ist auf eine direkte Wegeführung, auf Maßnahmen zur Erleichterung der Orientierung und eine barrierefreie Zugänglichkeit zu achten.

Die Ver- und Entsorgung des Schulstandortes sowie die Materialanlieferung auf das Schulgrundstück durch motorisierten Verkehr sind bei der Planung so nachzuweisen, dass die Verkehrs- und Erholungsflächen und Außensportanlagen in ein Wegenetz eingebunden werden. Hierbei ist auf eine direkte Wegeführung, auf Maßnahmen zur Erleichterung der Orientierung und eine barrierefreie Zugänglichkeit zu achten.

PKW-Stellplätze / Fahrradstellplätze
Es sind laut Freiflächenprogramm PKW-Stellplätze für mobilitätseingeschränkte Personen und Fahrradstellplätze in der Nähe des Eingangs auf dem Schulgrundstück nachzuweisen. Von den nachzuweisenden Fahrradstellplätzen sind 10 Stellplätze der Sporthalle zuzuordnen. (Musterprogramm für den Neubau Freiflächen; Ausführungsvorschriften zu §50 der Bauordnung für Berlin (BauOBln) über Stellplätze für Kraftfahr-
Die Gebäude sind für schwerbehinderte und Behinderte im Rollstuhl und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (AV Stellplätze) ausgelegt.

**Feuerwehrzufahrt**
Es sind ausreichend Feuerwehrzufahrten auf dem Schulgelände für alle Baukörper nachzuweisen. Hierbei sind die erforderlichen Aufstell- und Bewegungsflächen der Feuerwehr zu berücksichtigen, sowie weitere Anforderungen den Richtlinien über die Flächen für die Feuerwehr zu entnehmen (siehe link im digitalen Anhang).

**Spiel- und Erholungsflächen**
Im Rahmen des Entwurfs eines Schul- und Sporthallenneubaus soll die Freifläche des Wettbewerbsgrundstücks gestaltet und barrierefrei ausgeführt werden. Hierbei ist die Positionierung der Gebäudevolumen so zu wählen, dass die geforderten Pausenfreiflächen und Sportaußenflächen entsprechend dem Freiflächenprogramm unter bestmöglicher Ausnutzung des Grundstücks nachgewiesen werden können. (Musterprogramm für den Neubau Freiflächen). Es wird ein geringer Versiegelungsgrad erwartet.

Es sind qualitätsvolle Freiflächen für die unterschiedlichen Bedürfnisse einer Grundschule wie Aufenthalt, Spiel und Bewegung, aber auch Rückzug zu planen.

Es ist eine Pausenfreifläche für die Klasse 1 mit Buddelplatz und Spielgeräten und einer Pausenfläche für die Klassen 2 bis 6 mit Turn- und Spielgeräten nachzuweisen. Sie sind zuerst als Erholungs- und Lernorte, Erlebniswelten, Naturerfahrungsraume, Kommunikationsorte, Spiel- und Bewegungsorte, also als lebendige Freiräume für Grundschüler*innen zu gestalten.

Zusätzlich soll ein Schulgarten eingeplant werden. Er ist unversiegelt als „Grüne Oase“ zu planen.

In Anlehnung an die Kriterien des „Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen - Außenanlagen (BNB_AA)" des Bundesbauministeriums sind die Außenanlagen an den Grundschulen in Berlin für den Klimawandel rüstig, d.h. so gering wie möglich zu versiegeln, mit einem hohen Grünflächenanteil auszustatten und das Regenwasser auf dem Grundstück zu versickern.

Extensive Dachbegrünung und Fassadenbegrünung ergänzen die klimawirksamen Maßnahmen in den Außenanlagen.

**Vegetation**
Bestehende Grünflächen, Bäume und Sträucher sind nach Möglichkeit zu schützen und in die Planung zu integrieren.

Vor Unterrichtsräumen im Erdgeschoß und vor zu schützenden Fassadenenteilen sind Abstands-Grünflächen mit geeigneter Bepflanzung vorzusehen.

Bei der Planung ist auf pflegeaufwändige Grünanlagen wie geschnittene Hecken, Schmuckpflanzungen und dgl. zu verzichten. Ausgenommen hiervon sind repräsentative Bereiche (Eingangsbereiche und Innenhöfe).

Zur Schattenspende sind ausreichend Baumpflanzungen vorzusehen.

Zusätzlich soll ein Schulpark angeordnet werden.

Die Baumbestände sind den jeweiligen Vermesserplänen zu entnehmen. Es gilt die Baumschutzverordnung.

**Sportanlagen**

In Ergänzung ist auch der Schulsport in der Außenanlage zu berücksichtigen. Die Schulsportflächen sollen möglichst der Sporthalle zugeordnet werden. Folgende Nutzungen sollen untergebracht werden, siehe auch Freiflächenprogramm:

- ein Spielfeld 27 m x 45 m netto (1.215 m²) / 29 m x 49 m brutto mit Ballfangzaun
- 75 m Laufbahn (95 m brutto) mit 3 Laufbahnen (550 m²)
- eine Weitsprunganlage mit 3 Bahnen mit 35 m Anlauf brutto und einer Grube 5,55 m x 8 m (288 m²)
- eine Gymnastikwiese mit 400 m²

Können die Maße der ergänzenden Sportflächen wegen zu geringer Grundstücksgröße nicht mehr umgesetzt werden, kann das Spielfeld verkleinert, die Laufbahn auf 50 Meter reduziert und die Sprunggrube mit der Laufbahn oder dem Spielfeld kombiniert werden.

Die Pausenfreiflächen sind zu den Außensportanlagen so auszubilden, dass harmonische Übergänge zwischen den Schulfreiflächen und den Sportfunktionen entstehen können.

Im Außenbereich ist eine Mülllagerung vorzusehen. Es ist eine Einfriedung oder Einzäunung des gesamten Schulgeländes vorzusehen.

3.7 **Nachhaltigkeit / Ökologische Zielsetzung modulare Schule und Sporthalle**

Eine Zielsetzung des Wettbewerbs ist die nachhaltigkeitsorientierte Planung, mit der die Voraussetzungen geschaffen werden, die Anforderungen an ressourceneffizientes Bauen und Betreiben umsetzen zu können. Dabei sind sparsamer Energiebedarf und Energieeffizienz nicht alleinige Maßstäbe für die Planung und Beurteilung eines nachhaltigen Gebäudes. Die Lösung der Wettbewerbsaufgabe soll dem Grundsatz folgen, dass das Bauvorhaben so zu planen ist, dass
- ein Maximum an Umweltverträglichkeit erzielt wird,
- Ressourcen geschont und Werte erhalten werden,
- mit einer gestalterisch anspruchsvollen Lösung ein Höchstmaß an Sozialverträglichkeit sowie dauerhaft behagliche und gesunde Lebens- und Arbeitsbedingungen erzielt bzw. gesichert werden

Die spezifischen Anforderungen an die Nachhaltigkeit sind integraler Bestandteil der Entwurfsaufgabe und sind zum großen Teil bereits unter den vorgenannten Zielsetzungen der Auslobung formuliert.


Hierbei sollen folgende BNB Kriterien tiefer bearbeitet werden (siehe auch „Leitfaden Nachhaltiges Bauen“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)).

**01 Funktionalität**
01-02 Eingangsbereiche
01-04 Kommunikationsfördernde Flächen und Räume

**02 Komfort und Gesundheit**
02-03 Tageslicht
02-04 Raumklima

**03 Wirtschaftlichkeit**
03-01 Flächeneffizienz
03-02 Nutzungsflexibilität
03-03 Lebenszykluskosten

**04 Ressourcen und Energie**
04-01 Flächenversiegelung
04-02 Baustoffe
04-03 Energiebedarf

Die Nachhaltigkeit der Entwurfskonzepte wird gemäß der „Systematik für Nachhaltigkeitsanforderungen in Planungswettbewerben (SNAP)“ im Rahmen der Vorprüfung geprüft.

**Regenwasserbewirtschaftung**
Das Niederschlagswasser soll vollständig zurückgehalten werden, über die belebten Bodenschichten versickert oder genutzt werden. Die Einleitung in die Kanalisation ist zu vermeiden. Flachdächer sind (extensiv) zu begrünen. Innenhöfe sollen als nutzbare Flächen angelegt werden.
### 3.8 Barrierefreies Bauen modulare Schule und Sporthalle


Dabei sollen die unterschiedlichen Nutzeranforderungen hinsichtlich motorischer, sensorischer oder kognitiver Art Berücksichtigung finden.


### 3.9 Baukosten / Wirtschaftlichkeit modulare Schule und Sporthalle (Basismodule)

Bei der Umsetzung des Raumprogramms wird eine wirtschaftliche und funktionale Lösung angestrebt. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen (z.B. Anforderungen an die Barrierefreiheit) soll eine möglichst effiziente und wirtschaftliche Ausnutzung von Nutzungsfläche zu Bruttogrundfläche (BGF(R) / NUF-Verhältnis) erreicht werden.

#### Lebenszykluskosten

Nach der Landeshaushaltsordnung ist der Bauherr verpflichtet, seine Mittel sparsam und wirtschaftlich zu verwenden. Die Wirtschaftlichkeit sowie die Realisierung des Gebäudeentwurfes innerhalb des vorgegebenen Kostenrahmens sind daher entscheidende Kriterien bei der Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten. Dies bezieht sich auf:

- Baukosten
- Instandhaltungskosten
- Kosten des laufenden Betriebs

#### Baukosten

Im Rahmen dieses Wettbewerbsverfahren beziehen sich die Bauwerkskosten (Kostengruppe 300 und 400) auf die zu entwickelnden, standortunabhängigen Modulbauten für die Schule und die Sporthalle. Die standortbezogenen Bauwerkskosten, die unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten untereinander abweichen, werden im Rahmen dieses Wettbewerbsverfahren nicht betrachtet.
Zur Beurteilung der architektonischen und konstruktiven Konzeption unter Berücksichtigung der genannten Kosten- und Qualitätsanforderungen werden konkrete Aussagen zur Konstruktion und zum Ausbau der Modulbauten erwartet.

Es sollen die baukonstruktive und gebäudetechnische Grundkonzeption im Rahmen des Erläuterungstextes beschrieben werden. Es sind Aussagen zu folgenden Bauteilen zu machen:

- Konstruktion, Tragsystem, Ausbau
- Gebäudehülle (Fassade, Dach)
- technische Gebäudeausrüstung (Heizen, Lüften, Wärmerückgewinnung, Tageslichtnutzung, Beleuchtung)

Für die modulare Grundschule und Sporthalle sind nach DIN 276 (brutto) einschließlich Mehrwertsteuer und Unvorhergesehenes folgende Kosten veranschlagt und zwingend einzuhalten (Index 2. Quartal 2018):

**für den Schulneubau**

KG 300+400 Baukonstruktion+Tech. Anlagen 18.020.000,– Euro

**für die Sporthalle (22m x 45m) mit 3 Hallenteilen und Galerie**

KG 300+400 Baukonstruktion+Tech. Anlagen 3.490.000,– Euro

**für die Sporthalle (22m x 45m) mit 6 Hallenteilen und Galerie**

KG 300+400 Baukonstruktion+Tech. Anlagen 6.970.000,– Euro

**für die Sporthalle (27m x 45m) mit 6 Hallenteilen und Tribüne**

KG 300+400 Baukonstruktion+Tech. Anlagen 8.040.000,– Euro

**für die Außenanlage KG 500**

180 € / m² brutto

### 3.10 Baurechtliche Vorschriften, Normen und Richtlinien

Der Planung sind insbesondere folgende Vorschriften, Normen und Richtlinien in der aktuellsten Fassung zugrunde zu legen:

- Baugesetzbuch (BauGB)
- Baunutzungsverordnung (BauNVO)
- Bauordnung Berlin und ergänzende Vorschriften (BauOberlin)
- Verordnung über Bauvorlagen, bautechnische Nachweise und das Verfahren im Einzelnen (Bauverfahrensverordnung (BauVerfVO)
- Energieeinspar-Verordnung (EnEV)
- Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG)
- Gesetz zur Einsparung von Energie in Gebäuden (EnEG)
- DIN 18040-1 Barrierefreies Bauen
- DIN 18034 - Spielplätze und Freiräume zum Spielen
- DIN 18032 - Grundlage für Sporthallen
- DIN 18035 Sportplätze
- Betriebs-Verordnung (BetrVO)
- GUV-V S 1 – Unfallverhütungsvorschrift Schulen
- Leitfaden „Ökologisches Bauen – Anforderungen an Baumaßnahmen“
- Baumschutzverordnung Berlin (BaumSchVO)
- Richtlinien über Flächen für die Feuerwehr
- Richtlinie zum Schutz von 1 - 110 kV Kabelanlagen der Stromnetz Berlin GmbH
- Richtlinien zum Schutz der Anlagen (Vattenfall Fernwärme) Leitungs- schutzanweisung NBB
- Sicherheitsstreifen zur Sicherung von Anlagen der BWB WN/Rgbl.

Des Weiteren sind die im Anhang aufgeführten Vorschriften und Richtli- nien zu beachten.
### Raumprogramm - modulare Basisbaukörper

**Raumprogramm für den 4-zügigen modularen Grundschulneubau**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Raum-Nr.</th>
<th>Nutzung / Raumbezeichnung</th>
<th>Anzahl Räume</th>
<th>Anzahl Bereiche</th>
<th>Flächenbedarf in m² pro Raum / Bereich</th>
<th>Flächenbedarf in m² gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>CO</td>
<td>Compartment</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>AU</td>
<td>Allgemeiner Unterricht</td>
<td>8</td>
<td></td>
<td></td>
<td>3.000</td>
</tr>
<tr>
<td>AU 1 - 24</td>
<td>Stammgruppenräume</td>
<td>24</td>
<td>65</td>
<td>1.560</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>AU 25 - 32</td>
<td>Teilungsraum groß</td>
<td>8</td>
<td>60</td>
<td>480</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>AU 33 - 40</td>
<td>Teilungsraum klein</td>
<td>8</td>
<td>30</td>
<td>240</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>AU 41 - 48</td>
<td>Forum</td>
<td>8</td>
<td>80</td>
<td>640</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>AU 49 - 56</td>
<td>Ruheraum</td>
<td>8</td>
<td>10</td>
<td>80</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>EF</td>
<td>Ergänzende Flächen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>EF 1 - 8</td>
<td>WC Schülerinnen / Schüler</td>
<td>8</td>
<td>25</td>
<td>200</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>EF 9 - 16</td>
<td>Schließfachbereich / Schuhwechselzone</td>
<td>8</td>
<td>15</td>
<td>120</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>TB</td>
<td>Teambereich</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>TB 1 - 4</td>
<td>Teamkommunikation mit Arbeitsplätzen</td>
<td>4</td>
<td>55</td>
<td>220</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>TB 5 - 8</td>
<td>Kopierraum</td>
<td>4</td>
<td>5</td>
<td>20</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>TB 9 - 12</td>
<td>WC Pädagogen</td>
<td>4</td>
<td>5</td>
<td>20</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>TB 13 - 16</td>
<td>Pflege- und Sanitärraum</td>
<td>4</td>
<td>20</td>
<td>80</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>TB 17 - 24</td>
<td>Lagerflächen für Lehr- und Lernmittel</td>
<td>8</td>
<td>30</td>
<td>240</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>FR</td>
<td>Fachraumbereich</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>MU</td>
<td>Musik</td>
<td>1</td>
<td></td>
<td>170</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>MU 1-2</td>
<td>Fachraum Musik</td>
<td>2</td>
<td>65</td>
<td>130</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>MU 3</td>
<td>Sammlung / Übung Musik</td>
<td>1</td>
<td>40</td>
<td>40</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>KU</td>
<td>Kunst</td>
<td>1</td>
<td></td>
<td>160</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>KU 1-2</td>
<td>Fachraum Kunst</td>
<td>2</td>
<td>65</td>
<td>130</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>KU 3</td>
<td>Vorbereitung / Brennofen</td>
<td>1</td>
<td>10</td>
<td>10</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>KU 4</td>
<td>Sammlung Kunst</td>
<td>1</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BI</td>
<td>Bibliothek</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>115</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Raumprogramm für den 4-zügigen modularen Grundschulneubau

<table>
<thead>
<tr>
<th>Raum-Nr.</th>
<th>Nutzung / Raumbezeichnung</th>
<th>Anzahl Räume</th>
<th>Anzahl Bereiche</th>
<th>Flächenbedarf in m² pro Raum / Bereich</th>
<th>Flächenbedarf in m² gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>BI 1</td>
<td>Bibliothek</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>115</td>
<td>115</td>
</tr>
<tr>
<td>IK 1</td>
<td>Inklusion</td>
<td></td>
<td>1</td>
<td>100</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>IK 1</td>
<td>Inklusion - Therapie / Bewegungsraum</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>60</td>
<td>60</td>
</tr>
<tr>
<td>IK 2</td>
<td>Therapieraum (Ergotherapie / Logopädie)</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>IK 3</td>
<td>Lager Möbel / Geräte</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>LW 1</td>
<td>Lernwerkstatt</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>270</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>LW 1</td>
<td>Lernwerkstatt Naturwissenschaft NaWi</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>80</td>
<td>80</td>
</tr>
<tr>
<td>LW 2</td>
<td>Lernwerkstatt Kreativität</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>80</td>
<td>80</td>
</tr>
<tr>
<td>LW 3</td>
<td>Lernwerkstatt Kochen / gesunde Ernährung</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>80</td>
<td>80</td>
</tr>
<tr>
<td>LW 4</td>
<td>Sammlung Lernwerkstatt</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>30</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>MZ 1</td>
<td>Mensa / Cafeteria</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>361</td>
<td>361</td>
</tr>
<tr>
<td>MZ 2</td>
<td>Mehrzweckraum</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>100</td>
<td>100</td>
</tr>
<tr>
<td>MZ 3</td>
<td>Garderobe / Fächerschränke</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>47</td>
<td>47</td>
</tr>
<tr>
<td>MZ 4</td>
<td>Küche / Essensausgabe</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>80</td>
<td>80</td>
</tr>
<tr>
<td>MZ 5</td>
<td>Umkleide / Sanitär (Küchenpersonal)</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>10</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>MZ 6</td>
<td>WC</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>42</td>
<td>42</td>
</tr>
<tr>
<td>MZ 7</td>
<td>Fundus / Vorbereitung</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>MZ 8</td>
<td>Stuhlager</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>30</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>VW 1</td>
<td>Schulleitung</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>25</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>VW 2-3</td>
<td>Ständiger Vertreter/-in Schulleitung</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>40</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>VW 4</td>
<td>Sekretariat inkl. Schrankküche</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>30</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>VW 5</td>
<td>Erste-Hilfe-Raum</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>10</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>VW 6</td>
<td>Kopierraum</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>VW 7</td>
<td>Koordinierende Erzieher/-in</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>15</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Raum-Nr.</td>
<td>Nutzung / Raumbezeichnung</td>
<td>Anzahl Räume</td>
<td>Anzahl Bereiche</td>
<td>Flächenbedarf in m² pro Raum / Bereich</td>
<td>Flächenbedarf in m² gesamt</td>
</tr>
<tr>
<td>---------</td>
<td>-----------------------------------------</td>
<td>--------------</td>
<td>----------------</td>
<td>----------------------------------------</td>
<td>--------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>VW 8</td>
<td>Soziale Arbeit</td>
<td>1</td>
<td></td>
<td>15</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>VW 9</td>
<td>Verwaltungsleitung</td>
<td>1</td>
<td></td>
<td>15</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>VW 10</td>
<td>Kommunikation- und Infobereich</td>
<td>1</td>
<td></td>
<td>60</td>
<td>60</td>
</tr>
<tr>
<td>VW 11</td>
<td>Hausmeister-Dienstraum</td>
<td>1</td>
<td></td>
<td>15</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>VW 12</td>
<td>WC</td>
<td>1</td>
<td></td>
<td>15</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>VW</td>
<td>Wirtschaftsbereich</td>
<td>1</td>
<td></td>
<td>652</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>WB 1</td>
<td>Lager- und Abstellraum / Archiv</td>
<td>1</td>
<td></td>
<td>80</td>
<td>80</td>
</tr>
<tr>
<td>WB 2</td>
<td>Garten- / Schneeräumgeräte</td>
<td>1</td>
<td></td>
<td>30</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>WB 3</td>
<td>Hausmeister Werkstatt</td>
<td>1</td>
<td></td>
<td>30</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>WB 4</td>
<td>Reinigungspersonal</td>
<td>1</td>
<td></td>
<td>10</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>WB 5</td>
<td>Nebenraum / Server</td>
<td>1</td>
<td></td>
<td>10</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>WB 6-10</td>
<td>Putzmittel (1 pro Etage)</td>
<td>5</td>
<td></td>
<td>5</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>WB 11</td>
<td>Haustechnik</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>467</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Nutzungsfläche NUF Schule (ohne Sport) gesamt**: 6.302
## Raumprogramm Sporthalle - modularer Basisbaukörper
**mit 3 Hallenteilen und Zuschauergalerie, Sportfläche 22 m x 45 m**
Standorte Naumburger Ring und Karower Chaussee

<table>
<thead>
<tr>
<th>Raum-Nr.</th>
<th>Nutzung / Raumbezeichnung</th>
<th>Anzahl Räume</th>
<th>Flächenbedarf in m² pro Raum</th>
<th>Flächenbedarf in m² gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>SP 1</td>
<td>Sporthalle 22 m x 45 m (mind. 7 m lichte Raumpfifl) mit 2 doppelschaligen Trennvorhängen und Zuschauergalerie</td>
<td>1</td>
<td>990</td>
<td>990</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 2.1 - 3</td>
<td>Geräteraum, hallenlängsseitig (lichte Höhe 2,5 m, Abmessung ca. 10,5 m x 4,5 m)</td>
<td>3</td>
<td>47,25</td>
<td>142</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 3</td>
<td>Lehrer-/ Schiedsrichter-/ Übungsleiterraum, zugleich Sanitäts-/ Regie-raum, auf Hallenebene, möglichst hallenmittig, 1 Dusche und 1 Handwaschbecken, 1 WC-Sitz</td>
<td>1</td>
<td>17</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 4</td>
<td>Lehrer-/ Schiedsrichter-/ Übungsleiterraum auf der Ebene der Umkleideräume mit einer Dusche und einem Handwaschbecken, 1 WC-Sitz</td>
<td>1</td>
<td>15</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 5.1 - 6</td>
<td>Umkleideraum (12 lfd. m Umkleidebank)</td>
<td>6</td>
<td>23</td>
<td>138</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 6.1 - 2</td>
<td>Wasch-/ Duschräume (Zuordnung zu je 2 Umkleideräumen) mit je 6 Duschen, 6 Waschstellen, 1 WC (1,51 x 1,61 m, ohne Vorraum, ohne Handwaschbecken) barrierefrei</td>
<td>2</td>
<td>21</td>
<td>42</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 6.3</td>
<td>Wasch-/ Duschräume (Zuordnung zu je 2 Umkleideräumen) teilbar, je Teilraum: 4 Duschen, 4 Waschstellen, 2 WC (1,51 x 1,61 m, ohne Vorraum, ohne Handwaschbecken) barrierefrei</td>
<td>1</td>
<td>25</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 7.1</td>
<td>Sportlertoilette für Damen auf Hallenebene mit 2 WC-Sitzen, 1 Handwaschbecken</td>
<td>1</td>
<td>9</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 7.2</td>
<td>Sportlertoilette für Herren auf Hallenebene, 1 WC-Sitz, 2 PP- Becken, 1 Handwaschbecken</td>
<td>1</td>
<td>9</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 7.3</td>
<td>Unisextoilette für Sportler, barrierefreie Ausstattung, 1 WC-Sitz und 1 Handwaschbecken</td>
<td>1</td>
<td>6</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 8</td>
<td>Außengeräteraum (ca. 3 x 5 m), befahrbar für Pflegegeräte, Doppelflügeltürr (B 1,7 m / H 2,2 m)</td>
<td>1</td>
<td>15</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 9</td>
<td>Reinigungsgeräteraum auf Hallenebene mit Ausgussbecken</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 10</td>
<td>Abstellraum auf Hallenebene</td>
<td>1</td>
<td>15</td>
<td>15</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**NUF**  
Nutzungsfläche NUF Sporthalle gesamt  

**TF - SP 1 - ...**  
Technikfläche Sporthalle (8% NUF)
## Raumprogramm Sporthalle - modularer Basisbaukörper

mit 6 Hallenteilen und Zuschauergalerien, Sportfläche 2 x 22 m x 45 m

Standorte Adalbertstraße / Reinickendorfer Straße / Nostitzstraße

<table>
<thead>
<tr>
<th>Raum-Nr.</th>
<th>Nutzung / Raumbezeichnung</th>
<th>Anzahl Räume</th>
<th>Anzahl pro Halle</th>
<th>Flächenbedarf in m² pro Raum</th>
<th>Flächenbedarf in m² gesamt 6 HT</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>SP 1</td>
<td>Untere Sporthalle 22 m x 45 m (mind. 7 m lichtes Raumprofil) mit 2 doppelschaligen Trennvorhängen und Zuschauergalerie</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>990</td>
<td>990</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>Obere Sporthalle 22 m x 45 m (mind. 7 m lichtes Raumprofil) mit 2 doppelschaligen Trennvorhängen und Zuschauergalerie</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>990</td>
<td>990</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 3.1 - 3.6</td>
<td>Geräteraum, hallenlängsseitig (liche Höhe 2,5 m, Abmessung ca. 10,5 m x 4,5 m)</td>
<td>6</td>
<td>3</td>
<td>47,25</td>
<td>284</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 4.1 - 4.2</td>
<td>Lehrer- / Schiedsrichter- / Übungsleiterraum, zugleich Sanitäts-/ Regieraum, auf Hallenebene, möglichst hallenmittig, 1 Dusche und 1 Handwaschbecken, 1 WC-Sitz</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>17</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 5.1 - 5.2</td>
<td>Lehrer- / Schiedsrichter- / Übungsleiterraum auf der Ebene der Umkleideräume mit 1 Dusche, 1 Handwaschbecken, 1 WC-Sitz</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>15</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 6.1 - 6.12</td>
<td>Umkleideraum (12 lfd. m Umkleidebank)</td>
<td>12</td>
<td>6</td>
<td>23</td>
<td>276</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 7.1 - 7.4</td>
<td>Wasch-/ Duschräume (Zuordnung zu je 2 Umkleideräumen) mit je 6 Duschen, 6 Waschstellen, 1 WC (1,51 x 1,61 m, ohne Vorraum, ohne Handwaschbecken) barrierefrei</td>
<td>4</td>
<td>2</td>
<td>21</td>
<td>84</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 7.5 - 7.6</td>
<td>Wasch-/ Duschräume (Zuordnung zu je 2 Umkleideräumen) teilbar, je Teilraum: 4 Duschen, 4 Waschstellen, 2 WC (1,51 x 1,61 m, ohne Vorraum, ohne Handwaschbecken) barrierefrei</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>25</td>
<td>50</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 8.1 - 8.2</td>
<td>Sportertoilette für Damen auf Hallenebene mit 2 WC-Sitzen, 1 Handwaschbecken</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>9</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 8.3 - 8.4</td>
<td>Sportertoilette für Herren auf Hallenebene, 1 WC-Sitz, 2 PP-Becken, 1 Handwaschbecken</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>9</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 8.5 - 8.6</td>
<td>Unisextoilette für Sportler, barrierefreie Ausstattung, 1 WC-Sitz und 1 Handwaschbecken</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>6</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 11.1-11.2</td>
<td>Abstellraum auf Hallenebene</td>
<td>2</td>
<td>15</td>
<td>30</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>SP 9</td>
<td>Außengeräteraum (ca. 3 m x 5 m), befahrbbar für Pflegegeräte, mit Doppelflüglertür (B 1,7 m / H 2,2 m)</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>15</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 10.1-10.2</td>
<td>Reinigungsgeräteraum auf Hallenebene, Ausgussbecken</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 11.1-11.2</td>
<td>Abstellraum auf Hallenebene</td>
<td>2</td>
<td>15</td>
<td>30</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### NUF

Nutzungsfläche NUF Sporthalle Basismodul mit 6 Hallenteilen gesamt **2.854**

TF SP 1 bis.... Technikfläche Sporthalle (8% NUF) **228**
## Raumprogramm Sporthalle - modularer Basisbaukörper

mit 6 Hallenteilen, untere Halle mit Zuschauertribüne, obere Halle mit Zuschauergalerie, Sportflächen 2 x 27 m x 45 m - Standort Rennbahnstr.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Raum-Nr.</th>
<th>Nutzung / Raumbezeichnung</th>
<th>Anzahl Räume</th>
<th>Anzahl pro Halle</th>
<th>Flächenbedarf in m² pro Raum</th>
<th>Flächenbedarf in m² gesamt 6 HT mit unten Tribüne und oben Zuschauergalerie</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>SP 1</td>
<td>Untere Sporthalle 27 m x 45 m (mind. 7 m liches Raumprofil) mit 2 doppelschaligen Trennvorhängen und Zuschauertribüne für max. 199 Zuschauer</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1.215</td>
<td>1.215</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 2</td>
<td>Obere Sporthalle 27 m x 45 m (mind. 7 m liches Raumprofil) mit 2 doppelschaligen Trennvorhängen und Zuschauergalerie</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1.215</td>
<td>1.215</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 3.1 - 3.6</td>
<td>Geräteraum, hallenlängsseitig (liche Höhe 2,5 m, Abmessung ca. 10,5 m x 4,5 m)</td>
<td>6</td>
<td>3</td>
<td>47,25</td>
<td>284</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 4.1 - 4.2</td>
<td>Lehrer- / Schiedsrichter- / Übungsleiterraum, zugleich Sanitäts-/ Regiereraum, auf Hallenebene, möglichst hallenmittig, 1 Dusche und 1 Handwaschbecken, 1 WC-Sitz</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>17</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 5.1 - 5.2</td>
<td>Lehrer-/ Schiedsrichter-/Übungsleiterraum auf der Ebene der Umkleideräume, 1 Dusche und einem Handwaschbecken, 1 WC-Sitz</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>15</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 6.1 - 6.12</td>
<td>Umkleideräume (12 lfd. m Umkleidebank)</td>
<td>12</td>
<td>6</td>
<td>23</td>
<td>276</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 7.1 - 7.4</td>
<td>Wasch-/ Duschräume (Zuordnung zu je 2 Umkleideräumen) mit je 6 Duschen, 6 Waschstellen, 1 WC (1,51 x 1,61 m, ohne Vorraum, ohne Handwaschbecken) barrierefrei</td>
<td>4</td>
<td>2</td>
<td>21</td>
<td>84</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 7.5 - 7.6</td>
<td>Wasch-/ Duschräume (Zuordnung zu je 2 Umkleideräumen) teilbar, je Teilraum: 4 Duschen, 4 Waschstellen, 2 WC (1,51 x 1,61 m, ohne Vorraum, ohne Handwaschbecken) barrierefrei</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>25</td>
<td>50</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 8.1 - 8.2</td>
<td>Sportlertoilette für Damen auf Hallenebene mit 2 WC-Sitzen, 1 Handwaschbecken</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>9</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 8.3 - 8.4</td>
<td>Sportlertoilette für Herren auf Hallenebene, 1 WC-Sitz, 2 PP-Becken, 1 Handwaschbecken</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>9</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 8.5 - 8.6</td>
<td>Unisextoilette für Sportler, barrierefreie Ausstattung, 1 WC-Sitz und 1 Handwaschbecken</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>6</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 8.7</td>
<td>Zuschauertoilette für Damen auf unterer Hallenebene 2 WC-Sitze und 1 Handwaschbecken</td>
<td>1</td>
<td>9</td>
<td>9</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>SP 8.8</td>
<td>Zuschauertoilette für Herren auf unterer Hallenebene 1 WC-Sitz, 2 PP-Becken und 1 Handwaschbecken</td>
<td>1</td>
<td>9</td>
<td>9</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>SP 8.9</td>
<td>Unisextoilette für Zuschauer, auf unterer Hallenebene, barrierefreie Ausstattung, 1 WC-Sitz und 1 Handwaschbecken</td>
<td>1</td>
<td>6</td>
<td>6</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>SP 9.1 - 9.2</td>
<td>Außengeräteraum (ca. 3 m x 5 m), befahrbar für Pflegegeräte, mit Doppelflügel tür (B 1,7 m / H 2,2 m)</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>15</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 10.1-10.2</td>
<td>Reinigungsgeräteraum auf Hallenebene mit Ausguß</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>SP 11.1-11.2</td>
<td>Abstellraum auf Hallenebene</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>15</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>NUF</td>
<td>Nutzungsfläche NUF Sporthalle mit 6 Hallenteilen, Zuschauertribüne und -galerie Gesamt</td>
<td></td>
<td></td>
<td>3.328</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>TF - SP 1 - ...</td>
<td>Technikfläche Sporthalle (8% NUF)</td>
<td></td>
<td></td>
<td>266</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Freiflächenprogramm

<table>
<thead>
<tr>
<th>Freiflächenprogramm</th>
<th>für 4-zügig und 5-zügige Schulstandorte</th>
<th>4-zügig m²</th>
<th>5-zügig m²</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Standorte</td>
<td>Standorte</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Adalbertstraße</td>
<td>Rennbahnstraße</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Reinickendorfer Str.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Naumburger Ring</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Nostitzstraße</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Karower Chaussee</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>FFL 1</td>
<td>Pausenfläche Kl. 1 min.</td>
<td>1.080</td>
<td>1.360</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Pausenfläche Kl. 1 max.</td>
<td>1.800</td>
<td>2.250</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>mit Buddelplatz u. Spielgeräten</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>FFL 2</td>
<td>Pausenfläche. Kl. 2 bis 6 mit Turn- / Spielgeräten</td>
<td>3.000</td>
<td>3.750</td>
</tr>
<tr>
<td>FFL 3</td>
<td>Schulgarten (inkl. Gerätehaus)</td>
<td>760</td>
<td>950</td>
</tr>
<tr>
<td>FFL 3</td>
<td>Fahrradstellplätze (Bemessung nach jeweils geltender AV Stellplätze)</td>
<td>231</td>
<td>288</td>
</tr>
<tr>
<td>FFL 4</td>
<td>PKW-Stellplätze barrierefrei (Bemessung nach jeweils geltender AV Stellplätze)</td>
<td>54</td>
<td>72</td>
</tr>
<tr>
<td>FFL 4</td>
<td>SSpielfeld 29 m x 47 m (brutto)</td>
<td>1.363</td>
<td>1.363</td>
</tr>
<tr>
<td>FFL 5</td>
<td>75 m - Laufbahn (95 m brutto), 3 Bahnen</td>
<td>550</td>
<td>550</td>
</tr>
<tr>
<td>FFL 6</td>
<td>Weitsprung - 35 m Anlauf (brutto); 3 Bahnen Grube 5,55 m x 8 m</td>
<td>288</td>
<td>288</td>
</tr>
<tr>
<td>FFL 7</td>
<td>Gymnastikwiese</td>
<td>400</td>
<td>400</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Freiflächen FFL gesamt</strong></td>
<td>min.</td>
<td>7.726</td>
<td>9.021</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>max.</td>
<td>8.446</td>
<td>9.911</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Teil 4 Wettbewerbsaufgabe - standortbezogene Anforderungen und städtebauliche Zielsetzungen

Im Rahmen des Verfahrens sind die modularen Baukörper der Grundschule und der Sporthalle auf sechs konkrete Grundstücke anzupassen. Darüber hinaus sind Konzepte für die Pausenfreiflächen sowie für die Sportfreiflächen zu entwickeln. Hierdurch soll die Modularität und die Flexibilität des entwickelten Baukörpers nachgewiesen werden.

Es sind konkrete Vorschläge für die unterschiedlichen, vorgegebenen Wettbewerbsgrundstücke zu entwickeln. Die Positionierung der Gebäudevolumina für Schule und Sporthalle sind entwurfsabhängig zu lösen. Dabei ist eine optimale Orientierung für die Schule und die Sporthalle sowie eine flächenoptimierte Anordnung und Ausbildung zu Gunsten der geforderten Pausenfreiflächen und Außensportanlagen zu erreichen.

Für die jeweiligen Standorte gelten die entsprechenden planungs- und bauordnungsrechtlichen Vorgaben wie in Teil 2 beschrieben. Die Gebäudehöhen und Geschosigkeit sind entwurfsabhängig unter Berücksichtigung der Vorgaben einzuhalten. Hierbei sind die städtebauliche Qualität, die Wertigkeit der Freiflächen und die innere schulorganisatorische Funktionalität überzeugend nachzuweisen.

Die Eingangssituation zu dem jeweiligen Schulstandort soll eine gute Orientierung bieten und ihrer Funktion angemessen und barrierefrei gestaltet sein. Es ist ein Haupteingang für die Schule mit klarer Adressbildung zu schaffen.

Die Gebäudestruktur im Innern soll eine gute Orientierbarkeit ermöglichen und klare räumliche Strukturen, insbesondere der Compartments und des Mehrzweckbereichs, ausbilden. Die interne Erschließungsstruktur soll möglichst klar gegliedert und überschaubar sein.

Mehrzweckraum und Mensa werden auch für Veranstaltungen genutzt und sollen zentral und gut auffindbar angeordnet werden.

Bei der äußeren Erschließung und Durchwegung der Schulgelände ist auf Übersichtlichkeit und Schaffung von angstfreien Außenräumen zu achten. Es sind qualitativvolle Freiflächen für Aufenthalt, Spiel und Bewegung, aber auch für Rückzug zu planen. Sämtliche Schulstandorte sind umzäunt.

Bei der Anordnung der Spiel- und Sportflächen sollen für die angrenzenden Wohnbebauungen die allgemeinen Anforderungen zum Lärmschutz im Städtebau berücksichtigt werden.

Je nach Schulstandort sind die Parameter für 4-zügige oder 5-zügige Außenanlagen Grundlage der Planung, siehe die standortbezogenen Anforderungen.

In diesem Wettbewerbsverfahren werden, ohne Berücksichtigung der topographischen Gegebenheiten, für die Außenanlagen als Richtwert nach DIN 276 (brutto) einschließlich Mehrwertsteuer und Unvorhergesehenes die folgenden Kosten veranschlagt.

**Kosten Außenanlagen**
Für die Außenanlagen KG 500 sind 180 Euro / m² vorgesehen.

**Betriebs- und Instandhaltungskosten**
Es wird vorausgesetzt, dass bei der Planung umweltfreundliche Baustoffe verwendet und technische Systeme auf ein Minimum reduziert werden (die Verwendungsverbote und -beschränkungen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sind zu beachten, siehe link im digitalen Anhang).

Durch bauliche und technische Maßnahmen ist ein optimiertes Verhältnis von Baukosten zu Betriebs- und Instandhaltungskosten anzustreben.

Die Planung hat sich am Prinzip des wirtschaftlichen Bauens über den gesamten Lebenszyklus zu orientieren. Hierzu sind folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- kompakte, klare und funktionale Grundrissorganisation;
- Reduzierung der Verkehrsfläche auf ein notwendiges Maß;
- natürliche Belichtung der Räume;
- natürliche Belüftung der Räume
- Verzicht auf aufwendige Konstruktionen;
- Minimierung der Oberfläche, Kompaktheit;
- Optimierung des Verhältnisses von verglasten zu geschlossener Fassadenfläche;
- Reduktion der Materialwahl, hohe Instandsetzungsfähigkeit, gute Alterungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit der Materialen;
- geringe Energiekosten über einen reduzierten Energiebedarf und eine optimierte Energiebedarfsdeckung;
- Reinigungs- und Instandhaltungsfreundlichkeit der Oberflächen;
- Vermeidung wartungsintensiver Gebäudetechnik.

Die Beschreibung der Ausgangslage der einzelnen Standorte wurde im Teil 2 dieser Auslobung ausgeführt.
Neben den allgemeinen Planungsanforderungen, beschrieben in Teil 3 dieser Auslobung, werden im Folgenden die standortspezifischen Planungsanforderungen erläutert.
4.1 Spezifische Anforderungen Standort
Adalbertstraße 53, Berlin Mitte

Zur Deckung dieses Bedarfes werden am Standort Adalbertstraße 53 das bestehende viergeschossige Schulgebäude und die bestehende Typensporthalle abgebrochen.

Es soll eine vierzügige Grundschule mit einer Nutzungsfläche von 6.302 m² basierend auf dem neuen Musterraumprogramm für Compartmentschulen realisiert werden. Ferner soll eine Doppelsporthalle mit insgesamt sechs Hallenteilen und Zuschauergalerie als Doppelsporthalle 22 m x 45 m mit einer Nutzungsfläche von 2.854 m² und einer Technikfläche von 228 m² errichtet werden, die auch dem Vereinssport zur Verfügung stehen soll.

Für die Freiflächenplanung sind die Parameter einer 4-zügigen Grundschule zu berücksichtigen. Die Freimachung des Grundstücks erfolgt im Rahmen der Neubaumaßnamen.


Die Bauflucht entlang der Adalbertstraße soll aufgenommen werden. Die Genehmigungsfähigkeit eines maximal fünfgeschossigen Schulgebäudes wurde seitens des Bezirksamtes in Aussicht gestellt, siehe auch Punkt 2.1.6 Planungs- und Bauordnungsrecht.

Die Tennisplätze werden im Rahmen des Verfahrens überplant um den gesetzlich notwendigen Anforderungen der Flächenbedarfe für die Schule gerecht werden zu können. Der Verbleib der Tennisplätze soll im Anschluss an das Verfahren geprüft werden.

Aufgrund der begrenzten Grundstücksfläche wird zur Reduzierung des Flächenverbrauches an dem innerstädtisch geprägten Standort ein fünfgeschossiger, kompakter Schulbau erwartet. Trotz flächensparender Ausführung der Baukörper ergibt sich eine Unterdeckung der Mindestfunktionsflächen im Außenraum. Im Zuge der weiteren Planung sind daher Konzepte für eine Reduzierung der Funktionsflächen im Außenraum unter Berücksichtigung der Gesamtgestaltung zu entwickeln. Dabei dürfen die Schulhofflächen, die Fahrrad- und Behindertenstellplätze nicht reduziert werden.

Aufgrund bestehender Baulasten der Nachbargrundstücke kommt es zur eingeschränkten Bebaubarkeit des Wettbewerbsgrundstücks. Die nicht zu überbauenden Bereiche sind im Arbeitsplan und Vermesserplan markiert.

Dieser Standort soll zusätzlich im Modell dargestellt werden, siehe Punkt 1.10 Geforderte Leistungen.
4.2 Spezifische Anforderungen Standort
Reinickendorfer Straße 60, Berlin Mitte

Im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive soll am Standort Reinickendorfer Straße 60 eine 4-zügige Grundschule mit einer Nutzungsfläche von 6.302 m² basierend auf dem neuen Musterraumprogramm für Compartmentschulen errichtet werden. Ferner soll eine Doppelsporthalle mit 22 m x 45 m mit sechs Hallenteilen und einer Zuschauergalerie mit einer Nutzungsfläche von 2.854 m² und einer Technikfläche von 228 m², erbaut werden, die außerhalb des Schulbetriebs auch dem Vereinssport zur Verfügung stehen soll.

Das „Haus der Gesundheit“ wird abgerissen und das Grundstück frei gemacht.


Es wird eine bis zu fünfgeschossige Bebauung für städtebaulich vertretbar gehalten, siehe auch Punkt 2.2.6 Planungs- und Bauordnungsrecht.

Aufgrund des knapp dimensionierten, zur Verfügung stehenden Grundstücks sollen die Gymnastikwiese und der Schulgarten als Grünflächen im Bereich des Schul-Umweltzentrum verortet werden und müssen auf der vorgegebenen Wettbewerbsfläche nicht nachgewiesen werden.

4.3 Spezifische Anforderungen Standort
Naumburger Ring, Berlin Marzahn-Hellersdorf

Aufgrund bestehender Unterdeckungen des Grundschulbedarfes im Einzugsbereich des Standortes soll auf dem Grundstück Naumburger Ring eine 4-zügige Grundschule und eine Sporthalle 22 m x 45 m mit drei Hallenteilen und Zuschauergalerie realisiert werden. Die Sporthalle soll außerhalb der Nutzungzeiten des Schulbetriebes auch dem Vereinssport zur Verfügung stehen.

Die Schule mit einer Nutzungsfläche von 6.302 m² soll nach dem neuen Musterraumprogramm für Compartmentschulen umgesetzt werden. Die Sporthalle mit drei Hallenteilen und Zuschauergalerie hat eine Nutzungsfläche von 1.427 m² und eine Technikfläche von 114 m².

Für die geplanten Außenanlagen sind die Parameter einer 4-zügigen Grundschule anzuwenden.
Die Bestandsgebäude werden abgerissen und das Grundstück freigemacht.

Im derzeitigen Bebauungsplanentwurf ist eine umlaufende Baugrenze mit einem Abstand von 5 m zur Grundstücks Grenze festgelegt, siehe auch Punkt 2.3.6 Planungs- und Bauordnungsrecht und den Lage- und Vermessungsplan.


4.4 Spezifische Anforderungen

Standort Nostitzstraße 60, Berlin Friedrichshain-Kreuzberg


Für den Standort ist der Neubau einer vierzügigen Grundschule mit einer Nutzungsfläche von 6.302 m² und einer Doppelsporthalle 22 x 45 m mit insgesamt sechs Hallenteilen und Zuschauergalerie und einer Nutzungsfläche von 2.854 m² zzgl. Technikfläche von 228 m² geplant. Der Schulneubau erfolgt auf Grundlage des neuen Musterraumprogramms für Compartmentschulen. Für die Außenanlagen sind die Parameter einer 4-zügigen Grundschule zu berücksichtigen.

Es ist keine Geschossigkeit vorgegeben. Zum Maß der baulichen Nutzung und den festgesetzten Baugrenzen siehe Punkt 2.4.6 Planungs- und Bauordnungsrecht.

4.5 Spezifische Anforderungen Standort
Rennbahnstraße 45, Berlin Pankow

Zum Ausgleich von bestehenden Unterdeckungen des Grundschulbedarfs soll am Standort Rennbahnstraße ein neuer Schulstandort in mehreren Bauabschnitten entwickelt werden.

Im ersten Schritt erfolgen die Verlagerung des Großspielfeldes und der Abriss des ehemaligen Kassenhauses.
In einem zweiten Bauabschnitt wird ein MEB-16 mit Ausgabeküche in der nordwestlichen Grundstücksecke errichtet. Die Errichtung des MEB befindet sich bereits in Planung.

Im nächsten Bauabschnitt wird der Schulstandort durch den Neubau einer 4-zügigen Grundschule und einer Sporthalle zu einer insgesamt 5-zügigen Grundschule ergänzt. Die Sporthalle hat sechs Hallenteilen (zwei Sportflächen mit je 27 m x 45 m), die untere Halle mit fest eingebauter Zuschauertribüne für max. 199 Besucher, die obere Halle mit Zuschauergalerie. Für die Außenanlagen sind die Parameter einer 5-zügigen Grundschule zu berücksichtigen.

Die vorliegende Wettbewerbsaufgabe umfasst die Planung des Schulneubaus und der Sporthalle.

Der MEB soll in das Gesamtkonzept integriert werden. Es soll nicht an den MEB angebaut werden.

Die zu planende, modulare Schule mit einer Nutzungsfläche von 6.302 m² basiert auf dem neuen Musterraumprogramm für Compartmentschulen. Die Nutzungsfläche der Sporthalle mit sechs Hallenteilen, Zuschauertribüne und Zuschauergalerie beträgt 3.148 m² und 252 m² Technikfläche. Von den Teilnehmern sind Lösungen für die Schule, Sporthalle und Freiflächen zu entwickeln, die möglichst flächensparend sind und größtmögliche Synergieeffekte zwischen den beiden Nutzungen (Sportanlage und Schule) ermöglichen.

Der Standort Rennbahnstraße soll zukünftig zu einem Sportquartier entwickelt werden.

Der historische, axiale Haupteingang zur Sportanlage Rennbahnstraße soll auch zukünftig entsprechend des Entwicklungskonzeptes als Eingangsbereich mit den identitätsstiftenden Elementen (Relief) erhalten bleiben. Dies ist in der Planung mit zu berücksichtigen:

Gewünscht wird es, die Neubausporthalle, die auch außerhalb des Schulbetriebs auch dem Vereinssport zur Verfügung stehen soll, an die historische Eingangsachse anzubinden.
Hier kann ggf. die angenommene östliche Wettbewerbsgrenze in der weiteren Entwurfsplanung geringfügig angepasst werden.

Durch eine günstige städtebauliche Baukörperplatzierung und die Anordnung sensibler Bereiche an der lärmgeschützten Baukörperseite sollen auf die hohen Lärmimmissionen der Rennbahnstraße reagiert werden.
Der Erhalt des wertvollen Baumbestands parallel zur südöstlichen Grundstücksgrenze ist wünschenswert. Es gilt die Baumschutzverordnung von Berlin.

Die Genehmigungsfähigkeit einer Doppelsporthalle mit einer Höhe von ca. 17 m und einem viergeschossigen Schulgebäude entlang der Rennbahnstraße gegenüber der Zeilenbebauung entlang der südlichen Rennbahnstraße wurde in Aussicht gestellt. Die Gebäudehöhen der geplanten Neubauten sollen nach Norden zu den angrenzenden Sportanlagen und nach Nordwesten gegenüber der Einfamilienhausssiedlung entlang der Zur Ringallee deutlich niedriger ausfallen, siehe hierzu auch Punkt 2.5.6 Planungs- und Bauordnungsrecht.

4.6 Spezifische Anforderungen Standort Karower Chaussee 97, Berlin Pankow

Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und des Wohnungsnuebaus besteht in der Schulplanungsregion des Einzugsgebietes eine Unterdeckung an Grundschulplätzen. Zur Deckung dieses Bedarfs werden am Standort Karower Straße 97 das bestehende Schulgebäude und die bestehende Sporthalle abgebrochen und eine 4-zügige Grundschule mit einer Sporthalle (22 m x 45 m) mit drei Hallenteilen und einer Zuschauergalerie errichtet. Die Sporthalle wird außerhalb der Nutzungszeiten des Schulbetriebes dem Vereinssport zur Verfügung gestellt.

Der Schulneubau mit einer geplanten Nutzungsfläche von 6.302 m² basiert auf dem neuen Musterraumprogramm für Compartmentschulen. Die Sporthalle mit drei Hallenteilen und Zuschauergalerie hat eine Nutzungsfläche von 1.427 m² und eine Technikfläche von 114 m².

Für die Außenanlagen sind die Parameter einer 4-zügigen Grundschule zu berücksichtigen.

Das leerstehenden Schulgebäudes und die vorhandene Sporthalle werden abgerissen. Anschließend werden der Schulneubau und die Neubausporthalle zeitgleich errichtet.

Bei der Anordnung der Neubauten der Sporthalle und des Schulgebäudes ist auf eine Reduzierung der Lärmemmission auf die Wohnbebauung in der Nachbarschaft zu achten. Weiterhin sind die Aussagen zu den Leistungen unter Punkt 2.6.4 sind zu berücksichtigen.
4.7 Beurteilungskriterien des Preisgerichts

Beurteilungskriterien des Preisgerichts sind:

**Modulare Basisbaukörper Schule und Sporthalle**
- Gestaltung
- Funktionalität
- Konstruktion
- Tragwerk
- Elementierung / Vorfertigung
- Modularität
- Flexibilität
- Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit

**Standortbezogene Entwürfe**
- Städtebauliche Einbindung
- Einpassung modularer Baukörper
- Freiraum / Sportaußenanlagen
- Erschließung
- Barrierefreiheit
- Genehmigungsfähigkeit

Die Reihenfolge der Kriterien stellt keine Gewichtung dar.
Teil 5 Anhang

5.1 Digitale Anlagen

5_1_0 Auslobung
01_Schulen4zug_Auslobung.pdf

Standort 1 Adalbertstraße, Mitte

5_1_1 Lageplan auf der Grundlage des ALK und Vermesserplans
1.01_Adalbertstr_Lageplan.dxf
1.02_Adalbertstr_Lageplan.dwg
1.03_Adalbertstr_Lageplan_500.pdf

Vermesserplan des Grundstücks
1.04_Adalbertstr_Vermesser.dwg
1.05_Adalbertstr_Vermesser.pdf

Weitere Planungsunterlagen
1.06_Adalbertstr_Lufbild.jpg
1.07_Adalbertstr_Denkmalschutz.pdf
1.08_Adalbertstr_GeotechnischerBericht.pdf
1.09_Adalbertstr_Kampfmittel.pdf
1.10_Adalbertstr_Leitungsplan.pdf
1.11_Adalbertstr_BewertungBestandsmedien.pdf

Fotodokumentation Adalbertstraße
11 Fotos als jpg

Standort 2 Reinickendorfer Straße, Mitte

5_1_2 Lageplan auf der Grundlage des ALK und Vermesserplans
2.01_ReinickendorferStr_Lageplan.dxf
2.02_ReinickendorferStr_Lageplan.dwg
2.03_ReinickendorferStr_Lageplan_500.pdf

Vermesserplan des Grundstücks
2.04_ReinickendorferStr_Vermesser.dwg
2.05_ReinickendorferStr_Vermesser.pdf

Weitere Planungsunterlagen
2.06_ReinickendorferStr_Lufbild.jpg
2.07_ReinickendorferStr_Learmkarte.pdf
2.08_ReinickendorferStr_Denkmalkarte.JPG
2.09_ReinickendorferStr_Kampfmittel.pdf
2.10_ReinickendorferStr_Leitungsplan.pdf
2.11_ReinickendorferStr_BewertungBestandsmedien.pdf

Fotodokumentation Reinickendorfer Straße
11 Fotos als jpg
Standort 3 Naumburger Ring, Marzahn-Hellersdorf

5_1_3 Lageplan auf der Grundlage des ALK und Vermesserplans
3.01_NaumburgerRing_Lageplan.dxf
3.02_NaumburgerRing_Lageplan.dwg
3.03_NaumburgerRing_Lageplan_500.pdf

Vermesserplan des Grundstücks
3.04_NaumburgerRing_Vermesser.dwg
3.05_NaumburgerRing_Vermesser.pdf

Weitere Planungsunterlagen
3.06_NaumburgerRing_Luftbild.jpg
3.07_NaumburgerRing_Geotechnischer_Bericht.pdf
3.08_NaumburgerRing_Kampfmittel.pdf
3.09_NaumburgerRing_Leitungsplan.pdf
3.10_NaumburgerRing_BewertungBestandsmedien.pdf
3.11_NaumburgerRing_B-Planentwurf.JPG

Fotodokumentation Naumburger Ring
11 Fotos als jpg

Standort 4 Nostitzstraße, Friedrichshain-Kreuzberg

5_1_4 Lageplan auf der Grundlage des ALK und Vermesserplans
4.01_Nostitzstr_Lageplan.dxf
4.02_Nostitzstr_Lageplan.dwg
4.03_Nostitzstr_Lageplan_500.pdf

Vermesserplan des Grundstücks
4.04_Nostitzstr_Vermesser.dwg
4.05_Nostitzstr_Vermesser.pdf

Weitere Planungsunterlagen
4.06_Nostitzstr_Luftbild.jpg
4.07_Nostitzstr_Denkmalkarte.JPG
4.08_Nostitzstr_GeotechnischerBericht.pdf
4.09_Nostitzstr_Leitungsplan.pdf
4.10_Nostitzstr_BewertungBestandsmedien.pdf
4.11_Nostitzstr_B-Plan_VI-23.jpg

Fotodokumentation Nostitzstraße
11 Fotos als jpg

Standort 5 Rennbahnstraße, Pankow

5_1_5 Lageplan auf der Grundlage des ALK und Vermesserplans
5.01_Rennbahnstr_Lageplan.dxf
5.02_Rennbahnstr_Lageplan.dwg
5.03_Rennbahnstr_Lageplan_500.pdf

Vermesserplan des Grundstücks
5.04_Rennbahnstr_Vermesser.dwg
5.05_Rennbahnstr_Vermesser.pdf
Weitere Planungsunterlagen
5.06_Rennbahnstr_Luftbild.jpg
5.07_Rennbahnstr_Laermkarte.JPG
5.08_Rennbahnstr_GeotechnischerBericht.pdf
5.09_Rennbahnstr_Kampfmittel.pdf
5.10_Rennbahnstr_Leitungsplan.pdf
5.11_Rennbahnstr_BewertungBestandsmedien.pdf

Fotodokumentation Rennbahnstraße
11 Fotos als jpg

MEB 16 Rennbahnstraße
8 Dateien als pdf - Planungsunterlagen MEB

Standort 6 Karower Chaussee, Pankow

5_1_6 Lageplan auf der Grundlage des ALK und Vermesserplans
6.01_KarowerChaussee_Lageplan.dxf
6.02_KarowerChaussee_Lageplan.dwg
6.03_KarowerChaussee_Lageplan_500.pdf

Vermesserplan des Grundstücks
6.04_KarowerChaussee_Vermesserplan.dwg
6.05_KarowerChaussee_Vermesserplan.pdf

Weitere Planungsunterlagen
6.06_KarowerChaussee_Luftbild.jpg
6.07_KarowerChaussee_Laermkarte.pdf
6.08_KarowerChaussee_GeotechnischerBericht.pdf
6.09_KarowerChaussee_Leitungsplan.pdf
6.10_KarowerChaussee_BewertungBestandsmedien.pdf

Fotodokumentation Karower Chaussee
11 Fotos als jpg

5_1_7 Formblätter
01_Formblaetter_A_Raumprogramm_4zug.xls
02_Formblaetter_A_Raumprogramm_4zug.pdf
03_Formblatt_Gebaeudekenndaten_4zug.xls
04_Formblatt_Gebaeudekenndaten_4zug.pdf
05_Verfassererklaerung_4zug

5_1_8 Übergeordnete Informationen
01_Funktionsdiagramme_Compartmentschule.pdf
02_Standardzielvereinbarung_Nachhaltigkeit
04_Planungshandbuch_Fachraum_Sport
03_Datenschutz_3zügige_modulareSchule.pdf

5_1_9 VgV_Vergabeunterlagen
180726_BSOII_Vergabeunterlagen_GP_4-zg.pdf
Modell Standort Adalbertstraße

5_1_10 01_Umgebungsmodell_Fotos werden zum Rückfragenprotokoll beigelegt
Die Modell-Einsatzplatte im M 1:500 wird im Zusammenhang mit der
Rückfragenbeantwortung versendet.

5_1_11 Rechtliche Vorschriften und Verordnungen im Internet

Baugesetzbuch (BauGB) in der aktuell gültigen Fassung
http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzentexte/de

Bauordnung für Berlin (BauOBln) in der aktuell gültigen
Fassung
http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzentexte/de/bauen.html

Verordnung über Bauvorlagen, bautechnische Nachweise
und der Verfahren im Einzelnen (Bauverfahrensverordnung -
BauVerfVO) in der aktuell gültigen Fassung
http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzentexte/de/bauen.html

Rundschreiben im Bereich Bauen, Projektvorbereitung
und -prüfung, Hochbau, Richtwerte und Standards,
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/rundschreiben/de/projekte_ hochbau.shtml

Allgemeine Anweisung für die Vorbereitung und Durchführung
von Bauaufgaben Berlins (ABau), in der aktuellen Fassung
http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzentexte/de/abau/

Leitfaden zum Baunebenrecht zur Anwendung in den
Bauaufsichtlichen Verfahren entsprechend der Bauordnung für
Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzentexte/de/download/ bauen/leitfaden_baunebenrecht.pdf

Verordnung über den Betrieb von baulichen Anlagen (Betriebs-
Verordnung - BetrVO) in der aktuell gültigen Fassung
http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzentexte/de/download/ bauen/BetrV.pdf

Rundschreiben zu den Grundsätzen für die Betriebsswassernutzung, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, 2003

Verwaltungsvorschrift für die Anwendung von Umweltschutzanforderungen bei der Beschaffung von Liefer-, Bau- und Dienstleistungen (Verwaltungsvorschrift Beschaffung und Umwelt – VwVBU)
http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzentexte/de/beschaffung/

Energieeinsparverordnung EnEV 2016
Gesetz zur Einsparung von Energie in Gebäuden (Energieeinsparungsgesetz – EnEG) in der aktuell gültigen Fassung

Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz in der aktuell gültigen Fassung


Richtlinie 2010/31/EU des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden

Leitfaden Nachhaltiges Bauen, Stand April 2013

Leitfaden „Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht“
http://www.vogelglas.info

Ökologisches Bauen, Anforderungen an Baumaßnahmen, Leitfaden SenStadt 2007
https://www.ibb.de/PortalData/1/Resources/content/download/immoOekoLeitfadenBlnE.pdf

Verordnung zum Schutz des Baumbestandes in Berlin (Berliner Baumschutzverordnung – BaumSchVO) in der aktuell gültigen Fassung

Muster-Richtlinie über bauaufsichtliche Anforderungen an Schulen (MSchulbauR) in der aktuellen Fassung
http://www.is-argebau.de/Dokumente/42312660.pdf

DGUV Vorschrift 81 (bisher GUV-V S 1) – Unfallverhütungsvorschrift Schulen mit Durchführungsanweisungen in der aktuellen Fassung


Handbuch Design for all – Öffentlicher Freiraum Berlin, 2011
Konzept Barrierefrei, Anleitung

Richtlinien über Flächen für die Feuerwehr (MRFIFw), 2009
http://www.is-argebau.de/verzeichnis.aspx?id=991&o=75909860991

Ausführungsvorschriften zu §50 der Bauordnung für Berlin (BauOBln) über Stellplätze für Kraftfahrzeuge für schwer Gehbehinderte und Behinderte im Rollstuhl und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (AV Stellplätze)

5.2 Quellenangaben

Abbildungsnachweise
Die markierten Lagepläne und der Schwarzplan wurden auf der Grundlage der ALK erstellt.

Luftbilder
Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Karten, Daten, Dienste - online
Abb. 2.1.3 - 2.1.13 Fotodokumentation Adalbertstraße
erbaut von Ulrike Kurz
Abb. 2.2.3 - 2.2.13 Fotodokumentation Reinickendorfer Straße
erbaut von Norbert Giebels
Abb. 2.3.3 - 2.3.13 Fotodokumentation Naumburger Ring
erbaut von Ulrike Kurz
Abb. 2.4.3 - 2.4.13 Fotodokumentation Nostitzstraße
erbaut von Ulrike Kurz
Abb. 2.5.3 - 2.5.13 Fotodokumentation Rennbahnstraße
erbaut von Norbert Giebels
Abb. 2.6.3 - 2.6.13 Fotodokumentation Karower Chaussee
erbaut von Norbert Giebels
Abb. 3.1 - 3.4 Funktionsschemata Compartment-Schulen
erbaut von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Quellen
- http://www.stadtentwicklung.berlin.de
- FIS-Broker (GIS) der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen